

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waikner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint in Folge des Gesetzes über die Sonntagsruhe Montag Mittag 8.

## Die Gerichtsbarkeit in Wahlsachen.

Der Justizminister Szilágyi hat in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, seinem Bericht gemäß, den Gesetzentwurf über die Gerichtsbarkeit betreffend die Abgeordnetenwahlen eingebracht. In neuerer Zeit, seitdem die Komitatsreform die öffentliche Aufmerksamkeit fast ausschließlich in Anspruch nimmt, hat man sich daran gewöhnt, die Frage der Gerichtsbarkeit in Wahlsachen ausschließlich vom Standpunkte dieses Reformgesetzes in Betracht zu ziehen, die Einführung der Gerichtsbarkeit der Kurie über strittige Wahlen als Kompensation für den der Regierung durch die Komitatsreform gewährten Machtzuwachs anzusehen. Diese Auffassung entspricht nicht ganz der wahren Bedeutung des durch den Justizminister heute eingebrachten Gesetzentwurfes. Denn die Einführung der Kurialgerichtsbarkeit ist nicht bloß eine angenehme Zugabe zur Komitatsreform, sondern sie ist an sich ein Reformproblem von großer, sozusagen selbstständiger Bedeutung, ein Problem, welches sogar älteren Datums ist als die Verstaatlichung der Verwaltung. Diese nicht weniger als 162 Paragraphen umfassende Vorlage gehört eben zu jenen großen Ecksteinen, welche die Fundamente des Repräsentativsystems ergänzen. Die Einbringung dieser Reformvorlage bildet die Fortsetzung des Ausbaues des Parlamentarismus, jenes mächtigen Gebäudes, dessen Grundsteinlegung bei uns im weltgeschichtlich denkwürdigen Jahre 1848 stattfand. Dieses Gesetz, welches berufen ist, die Wahlfreiheit mit richterlichen Garantien zu umgeben und die Charte unserer politischen Freiheiten zur Wahrheit machen zu helfen, ist dem geistigen Schöpfer desselben nicht etwa durch die Linke abgetrotzt worden und soll auch nicht etwa eine Abschlagszahlung auf den für die Auflassung der Obstruktion zu zahlenden Preis sein. Das Gesetz über die Einführung der Gerichtsbarkeit der Kurie in den ihr zugewiesenen Wahlsachen ist eigentlich ein altes Inventarstück unseres Vorrathes an liberalen Reformideen, welches längst geplant wurde, doch in Folge verschiedener Bedenken bisher nicht ins praktische Leben eingeführt

werden konnte. Nun tritt diese Reformfrage endlich in das Stadium der Verwirklichung. Ihr Perfektwerden hängt natürlich mit dem Perfektwerden der seit Monaten verhandelten großen Verwaltungsreform zusammen. Hindert die äußerste Linke die Verhandlung der Komitatsvorlage, so wird natürlich auch die Sache der Kurialgerichtsbarkeit nicht vorwärts kommen. Die Opposition fordert das „Junktim“ bekanntlich in dem Sinne, daß die Komitatsreform nicht früher Gesetz werden könne, als bis auch die sogenannten Garantiegesetze, unter denen der heute eingebrachten Vorlage ein vornehmer Platz gebührt, ins Leben treten werden. Dieses sogenannte „Junktim“ gilt natürlich auch umgekehrt.

Justizminister Szilágyi hat, von der gewöhnlichen Schablone abweichend, seinen Entwurf in Begleitung eines umfangreichen Exposé's im Hause eingeführt — die schriftliche Motivierung der Vorlage befindet sich übrigens auch schon unter der Presse. Mit diesem Schritte hat der Justizminister offenbar den Zweck verfolgt, heute schon in eingehender Weise nicht bloß die einzelnen Bestimmungen dieser Vorlage, sondern auch in Verbindung mit derselben einige prinzipielle Fragen des Parlamentarismus vor dem Hause und vor dem Lande beleuchten zu können, wozu er bei Befolgung des gewöhnlichen Vorganges erst in unabsehbarer Zeit Gelegenheit gehabt haben würde. Es lag dem Justizminister gewiß daran, in dieser bewegten Zeit, da eine unheilvolle parlamentarische Komplikation die Aussichten auf die Zukunft trübt und selbst das Repräsentativsystem in den Augen der Welt einigermaßen kompromittirt erscheint, kräftige Worte vernahmen zu lassen, welche den Glauben an den Parlamentarismus zu befestigen geeignet sind, Worte, welche sicherlich weit und breit im ganzen Lande eine tiefgehende Wirkung ausüben werden, weil sie aus der Tiefe einer durch Wissenschaft und Erfahrung geläuterten staatsmännischen Ueberzeugung kommen.

Ohne eigentliche direkte Beziehungen zur aktuellen Tagesfrage berührte die Szilágyi'sche Rede die letztere immerhin sehr wesentlich und ihre Wirkung auf die denkenden Schichten der Gesellschaft wird sicherlich nicht dadurch vermindert werden, daß sie nicht direkt an die Adresse der Obstruktionisten gerichtet war. Was nun diese letzteren

anbelangt, so haben sie sich in ihrer Taktik in einem Maße verrannt, daß sie sich weder durch direkte noch durch indirekte Mahnungen und Warnungen zur Umkehr bewegen lassen dürften. Wenn in den letzten Tagen Stimmen laut wurden, als ob einige Aussicht vorhanden wäre, daß die faktische Einbringung des Entwurfes über die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen die äußerste Linke zur Besinnung bringen, zum Einlenken bewegen werde, so waren das eben trügerische Hoffnungen, wie solche gleich Strohhalmen in kritischen Zeiten auf der Oberfläche schwimmen. Das Anklamern an Strohhalme solcher Art bringt natürlich keine Rettung. Szilágyi's nüchterne, von jeder Überschwänglichkeit freie, den Gegenstand mit großer Schärfe beleuchtende Rede bewies Jedem, der sich nicht absichtlich täuschen wollte, daß gerade der Justizminister sehr weit davon entfernt ist, hinsichtlich der Wirkungen seiner heutigen Vorlage auf die parlamentarische Situation irgendwelche Illusionen zu nähren. Justizminister Szilágyi hat, nachdem er diesen epochalen Schritt auf der Bahn der parlamentarischen Fortentwicklung gethan, die beruhigende Ueberzeugung, seine Pflicht dem Lande gegenüber erfüllt zu haben. Ob die Vorlage in den Reihen der Linken Gefallen oder Mißfallen erregen wird, ist eine andere Frage. Die Neigung zur Bekämpfung jeder von Seite der Regierung kommenden Vorlage ist bei der äußersten Linken unftreitig vorhanden. Die — übrigens vom Minister selbst acceptirte — Forderung, daß zur Verhandlung seiner heute eingebrachten Vorlage nicht die Justizkommission, sondern eine besondere Kommission bestellt werden möge, deutet darauf hin, daß man auf der linken Seite des Hauses versuchen wird, die moralische Wirkung dieser Vorlage durch möglichst zahlreiche Einwendungen wettzumachen.

Die Vorlage trachtet ihr eigentliches Endziel, nämlich die Expiration der Abgeordnetenwahlen, mit der möglichst geringen Einschränkung der Befugnisse des Parlamentes zu erreichen. Deshalb wird die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen bloß auf acht Jahre eingeführt und auf die im §. 3 der Vorlage taxativ aufgezählten Fälle beschränkt. In allen hier nicht aufgezählten Fällen bleibt das Verfügungsrecht des Abgeordnetenhauses aufrecht. Nach acht Jahren aber findet der Heimfall der an die Kurie übertragenen Rechte

## Den Zug veräümt.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Es gibt verschiedene Arten, den Zug zu veräümen. Man kann ihn veräümen, weil man sich verschlafen oder weil man die Zeit verzettelt hat, oder weil man mit dem besten Willen seine Geschäfte nicht beenden konnte, oder weil der Kutscher zu langsam gefahren ist, oder auch weil man den Fahrplan nicht im Kopfe hatte oder sich von seinen Abänderungen überraschen ließ. Am beschämendsten ist die erstgenannte Art, so daß es Leute gibt, welche in solchem Falle die Wahrheit nicht eingestehen und sich mit einer Lüge vor den Spottreden retten, die ihnen sonst von allen Seiten zutheil werden würden — ein neuer Beweis für die Nichtigkeit des alten Spruches vom Fluch der bösen That. Im Allgemeinen ist das Veräümen des Zuges dann doppelt unangenehm, wenn man sich selbst die Schuld daran zuschreiben hat, was allerdings neunzig- unter hundertmal zutrifft. Läßt die Sachlage auch nur die kleinste Möglichkeit zu, die Schuld von sich abzuwälzen, so wird man selbstverständlich von dieser Gelegenheit, sich über jemand Anderen als über sich selbst ärgern zu können, Gebrauch machen, was immerhin schon eine Milderung der Situation bedeutet. Das Zugveräümen läßt sich auch danach unterscheiden, ob es ein befürchtetes oder ein überraschendes ist. Es läßt sich schwer sagen, welche dieser beiden Arten die schrecklichere ist. Wer den Zug zu veräümen fürchtet, schon während er in den Wagen steigt, der ihn zum Bahnhofe führen soll, mag zweifeln oder resignirt sein, er ist jedenfalls sehr bedauerndwerth. Es gibt herzlose Kutscher, welche für

solche Leiden kein Verständniß haben, und das Versprechen, ein hohes Trinkgeld zu erhalten, wenn sie möglichst rasch das ersehnte Ziel erreichen, mit Gleichmuth entgegennehmen. Sie ordnen langsam das Riemenzeug, decken langsam das Pferd ab, setzen sich gemächlich auf den Boß, erheben mit Seelenruhe die Peitsche und verrathen überhaupt nicht die geringste Theilnahme für ihren Fahrgast, dessen Ungeduld sie eine hölzerne Ruhe entgegensetzen.

Es ist kein Geheimniß, daß der Fahrgast Lust hätte, einen solchen Menschen zu zerreißen, und daß er über die häufigen Rückfälle der ohnehin nicht hinreichend schnellen Gangart des Pferdes in eine ausgesprochen langsame, wie sie an den Straßenenden geboten ist, so wüthend wird, daß oft selbst die Polizeivorschriften der hohen Obrigkeit, deren Vertreter mit unerschütterlichem Antlitze dasteht, vor seinen innerlichen Verwünschungen nicht sicher sind. Man muß in der That sehr tief durchdrungen sein von der Nothwendigkeit eines geordneten staatlichen Zusammenlebens und von den aus ihr hervorgehenden Konsequenzen, um sich in der kritischen Lage nicht so weit hinreißen zu lassen; es ist dies die richtige Probe auf die Festigkeit des staatsbürgerlichen Gefühles. Wie häufig man während der Fahrt auf die eigene Taschenuhr und auf alle öffentlichen Uhren, sowie in die Auslagen sämtlicher Uhrmacher blickt, braucht nicht hervorgehoben zu werden, auch führt man sich alle Konsequenzen des wahrscheinlichen Veräümens vor, überhäuft sich und die Welt mit Vorwürfen und bringt überhaupt eine qualvolle Viertelstunde zu. Endlich hat man den Bahnhof vor sich und den Zug veräümt. Nun ja, man hatte es sich ja gedacht. Und jetzt soll man nun auch noch sein

theueres Geld für die elende Wagenfahrt hingeben. Der Kutscher zuckt mit den Achseln, streicht seinen Loh ein und fährt wieder davon, als wenn nichts geschehen wäre. In der Ferne aber sieht man ein leichtes Rauchwölkchen, welches zeigt, wo die Leute schon sind, die den Zug nicht veräümt haben. In Fällen des überraschenden Veräümens pflegt die Ueberraschung schon einige Sekunden vor dem Betreten des Bahnhofgebäudes zu beginnen. Man bemerkt nämlich eine unheimliche Stille, die sich unvortheilhaft von dem regen Leben unterscheidet, das kurz vor dem Abgange eines Zuges herrschen soll. Die Gepäckträger stehen müßig oder gar nicht da, und Einspänner oder Zweispänner sind gleichfalls nicht zu sehen. Als bald verwandelt sich die beängstigende Vermuthung in schreckliche Gewißheit. Der Fahrplan ist abgeändert worden! Donnererschlag! Natürlich — das war wieder einmal dringend notwendig, den Fahrplan abzuändern, als wäre er nicht ohnehin ganz gut gewesen. Wieder möchte man einen Menschen zerreißen, den Portier, oder den Betriebsdirektor, oder den Kellner in der Bahnhofrestauration, der ein spöttisches Gesicht schneidet. Nun, den Kellner braucht man nicht zu zerreißen, denn den kann man wenigstens beim ersten Anlasse grob anfahren. Es gibt aber noch schlimmere Fälle. Wie viel Zwietracht entsteht, wenn man zu Zweien oder Dreien den Zug veräümt hat, ist leicht zu erkennen. Erscheint man aber gar mit zahlreicher Familie zu spät auf dem Bahnhofe, dann kann das Ereigniß leicht zu Störungen des ehelichen Friedens führen. Man muß einen zweiten Zug abwarten; und nun denkt man, wenn man mit düsterer Phantasie begabt ist, an die Möglichkeit

und Funktionen an das Abgeordnetenhaus statt — natürlich, falls das Gesetz nicht erneuert wird. Nach acht Jahren wird allerdings die Legislative in der Lage sein, über diese wichtige Frage gestützt auf reiche Erfahrungen und vollkommen frei zu entscheiden. Den größten Theil des Gesetzentwurfes, nämlich die Paragraphe 14 bis 132, nehmen die Bestimmungen über das Verfahren vor der Kurie in Anspruch. Wir nehmen hier davon Abstand, die Details dieser fast einem Kodex gleichkommenden Bestimmungen zu erörtern. Wir weisen diesbezüglich auf die Vorlage selbst und auf die sehr lichtvollen Darlegungen des Justizministers hin. Der wesentliche Fortschritt, der zugleich den Charakter und die Bedeutung einer Freiheitsgarantie besitzt, besteht in der Thatsache, daß die Entscheidung über die Gültigkeit oder Ungültigkeit der beanstandeten Reichstagswahlen dem Parteitreiben entrückt und an ein — nach menschlichen Begriffen — möglichst unparteiisches Forum gewiesen wird. Eine weitere Reihe von Paragraphen regelt das Verfahren vor dem Hause. Ein weiterer Theil des Gesetzentwurfes regelt die Fälle, wo einzelnen Wahlbezirken infolge von massenhaften Mißbräuchen das Wahlrecht temporär entzogen werden kann. Auch sind gewisse Modifikationen des Wahlverfahrens und des bestehenden Strafgesetzbuches nothwendig. Infolge dieses tief einschneidenden Charakters hat die Vorlage einen ziemlich großen Umfang. Hoffentlich wird dieselbe, zum Gesetze erhoben, eine mächtige Schutzwehr bilden einerseits gegen jede Vergewaltigung der Minoritäten, andererseits aber auch gegen sträfliche Irreführung der öffentlichen Meinung durch gewissenlose, mit dem verächtlichen Mittel der Lüge operirende Agitatoren. Die schönen und wahren Sätze, mit denen der Justizminister seine großangelegte Rede schloß und welche die Zukunft des Parlamentarismus und dessen Lebensbedingungen beleuchteten, werden weit hinausklingen in alle Gänge dieses Landes und in den Herzen der guten Patrioten den Glauben an die konstitutionelle Zukunft unseres Landes befestigen. Inmitten der deprimirenden Vorgänge der letzten Zeit hat demnach heute der Parlamentarismus einen seiner schönsten Siege gefeiert. An der momentanen parlamentarischen Situation dürfte die Reformvorlage Szilágyi's nichts ändern: sie bleibt nach wie vor trostlos und unberechenbar.

### Die Sonntagsruhe.

Das morgen faktisch ins Leben tretende Gesetz über die gewerbliche Sonntagsruhe dürfte die Popularität unseres reformkräftigen Handelsministers in noch weiteren Kreisen verbreiten, als das bisher der Fall war. Tausende und Tausende von Personen, deren Leben der unausgesetzten Arbeit gewidmet ist, sehen dem 19. Juli, der die Aera der Sonntagsruhe inauguriert, mit freudiger Genugthuung entgegen, weil sie hoffen, daß die in alle Zweige des bürgerlichen Lebens so tief einschneidende Maßregel des fraglichen Gesetzes sich als eine wohlthätige Reform, als eine heilsame Verbesserung der gesellschaftlichen Zustände erweisen werde.

einer Entgleisung dieses zweiten Juges, eines Unter-ganges von Vater, Mutter, Schwiegereltern, Kindern, sogar Diensthofen durch die eigene Schuld oder durch die der Gattin, beziehungsweise Schwiegermutter. Der Gedanke ist einer von denen, die den Menschen, wenn sie einmal von ihm Besitz ergriffen haben, so bald nicht verlassen; er beruht auf dem Gefühle, daß das Schicksal, wenn es einmal wild geworden, zu Allem fähig ist. Alle unglücklichen Menschen kennen diese Empfindung.

Es ist sehr fraglich, ob es, abgesehen von dem Grade der Dringlichkeit der Reise, besser ist, den Zug in seiner Heimath oder den Zug auf einer fremden Station veräumt zu haben. Beides hat seine Nachteile und seine Vortheile, und die Entscheidung hängt wesentlich von den Umständen ab. Wer einmal, wie der Unterzeichnete, einen nächtlichen Anschluß veräumt hat, weil ihn der Kondukteur zu wecken vergessend, und wer in Folge dessen genöthigt war, im Wartesaale einer kleinen dörflichen Station, deren Namen man vorher nie gehört hat, mehrere Stunden zuzubringen, der weiß, wie lang sechzig Minuten sind. Man mag noch so viel Denkstoff auf dem Tapet haben, man mag den Werth der Zeit noch so hoch schätzen, man wünscht sie hinweg. Man studirt alle Fahrpläne, man lernt die gesammte Zimmereinrichtung genau kennen, man weiß schließlich, wie lang der Perron ist, wer die gußeisernen Säulen geliefert hat und bei wem sämmtliche Anschlagzettel gedruckt worden sind. Das Erscheinen einer ältlichen Bäuerin wird zum Ereigniß. Die Bäuerin ist um eine gute Stunde zu früh gekommen und von ihr kann man sich lehren lassen, nicht nur wie man früh aufsteht, sondern auch

Wir erblicken in der Einführung der Sonntagsruhe vor Allem ein ernstes Zeichen der Zeit. Es ließe sich nämlich im Allgemeinen gegen den — allerdings gesetzlichen — Zwang, welcher durch die obligatorische Sonntagsruhe ausgeübt wird, so Manches einwenden. Erscheint es wirklich gerathen, die individuelle Freiheit in solchem Maße einzuschränken? Ist die staatliche Bevormundung auf diesem Gebiete auch unbedingt nothwendig? Könnten sich die durch das Gesetz erstrebten Zustände nicht von selbst naturgemäß entwickeln? Alle diese Fragen mußten sich dem Schöpfer des Gesetzes aufdrängen, und wenn wir das letztere dennoch, und zwar unter Beifallsbezeugungen eines großen Theiles der Bevölkerung ins Leben treten sehen, so ist es offenbar, daß hier eine treibende Strömung zutage tritt, welche unsere Epoche und die allgemeinen Zustände der civilisirten Welt charakterisirt. Außer und über den Nachfragen, welche die politischen Kreise in Athen erhalten, tritt immer mehr das Bedürfnis in den Vordergrund, die Verhältnisse der Arbeitsklasse auf eine befriedigende Art zu regeln. Sprechen wir das Wort aus, der Sozialismus ist es, dessen Flügeltrausen immer hörbarer wird, der den Beherrschter Deutschlands veranlaßt, als Arbeiterkaiser aufzutreten, der die Regierungen nöthigt, die Lösung der Arbeiterfrage selbst in die Hand zu nehmen, um nicht durch eine unvorhergesehene und unberechenbare Bewegung übersfluthet zu werden. Es ist unverkennbar, daß man überall mehr und mehr Tropfen sozialistischen Oles anwendet, um die Staatsmaschine in gutem Zustande zu erhalten, und dieses Streben mag auch unsere Staatsmänner beeinflussen haben, wenn wir nicht zur Annahme geneigt sind, daß sie einfach das bereits im cisleithanischen Theile der Monarchie eingeführte System der Sonntagsruhe nachahmen wollten.

Indem wir nun das Vorhandensein der europäischen Strömung konstatiren, könnten wir freilich die Frage aufwerfen, ob es bei uns wirklich schon an der Zeit ist, die Fahrzeuge flott zu machen. Unsere Industrie ist zu wenig entwickelt, eine eigentliche Arbeiterfrage ist hierzulande zu wenig imminent, um weitgehende Schritte unserer Regierung herauszufordern. Doch dies kann uns nicht hindern, dasjenige als Fortschritt anzuerkennen, was diesen Namen verdient, und so kann die Einführung der Sonntagsruhe im Allgemeinen unter gewissen Einschränkungen als eine heilsame Institution begrüßt werden.

Natürlich kann uns nichts ferner liegen, als nach englischem oder amerikanischem Muster aus pietistischen Gründen einen Tag zu wünschen, von dem man mit vollem Recht sagen könne: „Das ist der Tag des Herrn!“ Demzufolge ist es vollkommen gerechtfertigt, daß §. 3 des Gesetzes über die Sonntagsruhe den Handelsminister ermächtigt, im Verordnungswege die Ausübung gewisser Industriezweige auch am Sonntage zu gestatten, wenn die Unterbrechung an und für sich unmöglich oder unstatthaft wäre oder aber dem öffentlichen Interesse zuwiderläufe, ferner die Modalitäten zu bestimmen, unter welchen das Kleingewerbe zuhause, ohne

wie man geduldig wartet. So viel Geduld bringt nämlich der größte Weise nicht auf, wie eine alte, schlichte Bauersfrau. Dem Weisen wird die Zeit niemals zu viel, weil sein Geist ihn reichlich beschäftigt, der alten, schlichten Bauersfrau, weil ihr Geist nach Beschäftigung gar nicht verlangt; und da ist es selbstverständlich, daß in diesem Konkurrenzkampfe auf die Dauer die Bäuerin den Sieg davontragen muß. Ich kann mich erinnern, solche brave Weiber mit einer Ruhe im Ausdrucke stundenlang sitzen gesehen zu haben, um man sie sonst nur bei den wiederkehrenden Bierfüßlern findet. Es braucht eben viel Weisheit, um an die Weisheit der Natur hinauzureichen.

Auf einem großen Bahnhofe warten, ist schon leichter, denn da gibt es doch immer etwas zu sehen. Ohne irgend Jemandem nahe treten zu wollen — das interessanteste Objekt auf einem Bahnhofe sind und bleiben die Lokomotiven. Die Lokomotive macht den Eindruck eines lebendigen Wesens, ob sie nun still steht oder sich bewegt, und die Sicherheit und Eleganz, mit der sie ihre ungeheuerere Kraft und Schnelligkeit entfaltet, die Ruhe ihres Körpers, der nur die starken Arme rührt und den Athem in die Luf pustet, während sie ihre große Leistung vollbringt, verleihet ihr etwas Stolz und Imponirendes. Man hätte ruhig Telegraph und Telephon, Photographie und Luftballon erfinden können, ohne die Gemüther der Menschen zu revolutioniren; aber die Dampfmaschine und insbesondere die Lokomotive, das ist etwas ganz Anderes. Es scheint völlig unmöglich, daß der Arbeiter, der diese Riesenkräfte regiert, ein genügsames, mit stiller Unterordnung zufriedenes Wesen bleibe wie der Ackerknecht und daß

Mitwirkung von Gehilfen und Lehrlingen auch an Sonntagen betrieben werden darf. Die diesbezüglichen Verordnungen des Handels- und Finanzministers haben zu allerlei Reklamationen Anlaß gegeben, wie dies aus der Natur der Sache folgt. Allerdings liegt die eigentliche Schwierigkeit in der Durchführung der gesetzlich dekretirten Maßregel. Es müssen die mannigfachen konkreten Verhältnisse und die verschiedensten Interessen berücksichtigt werden, und wir müßten gegen die Wahrheit verstoßen, wenn wir die Behauptung wagen wollten, daß dies in der erwähnten Verordnung auf vollkommen befriedigende Art geschehen. Es muß aber zugegeben werden, daß dies im Vorhinein und ohne genügende Erfahrungen auch schwer möglich wäre. Die Unvollkommenheiten der Verordnung werden nach und nach ins rechte Licht treten, die Schwierigkeiten der Durchführung durch die Erfahrung in vollem Umfange erkannt werden müssen, um mit der Zeit allen berechtigten Ansprüchen gerecht werden zu können. Wir möchten nur wünschen, daß dies möglichst bald und ohne Schädigung welcher immer gearteten Interessen bewerkstelligt werde und eine wenn auch nicht dringend nöthige, aber an sich nützliche Reform zum allgemeinen Wohle bleibend Wurzeln schlagen könne.

### Budapest, 18. Juli.

\* Der Honvédminister Baron Fejérváry hat heute für sein Budget einen Nachtragskredit von 500.000 fl. beansprucht. Der in dieser Angelegenheit eingebrachte Gesetzentwurf besteht aus zwei Paragraphen; der erste enthält die Kreditforderung, der zweite aber die Vollzugsklausel. Um so umfangreicher ist der beigeflossene Motivenbericht.

Darin sagt der Minister, er habe unter dem Titel „Truppen“ einen Betrag von 10.238.756 fl. präliminirt, welcher in Anbetracht der zu erzielenden Ersparnisse vom Hause um 744.623 fl., somit auf 9.494.133 fl. herabgesetzt wurde. Die gehoffte Erparung ist aber trotz bestem Willen und Streben nicht zu erzielen. Die Sicherstellung der Mannschaftskost und des Pferdefutters hat in Folge des Steigens der Preise der Feldfrüchte und des Fleisches namhafte Mehrkosten verursacht; in Folge der neuen Regelung der Quartiergehälter sind die Quartierbeiträge gestiegen; insbesondere aber haben die Bauten, welche zur ordentlichen Unterbringung der Rekruten unerlässlich waren, erhebliche Kosten verursacht. Bei dem bisherigen achtwöchentlichen Dienste waren die Rekruten größtentheils bei der Bevölkerung untergebracht; bei der verlängerten Dienstzeit jedoch müssen auch für diese systematische Unterkünfte beigegeben werden. Diese Umstände lassen den angeprochenen Nachtragskredit als unumgänglich nothwendig erscheinen. Der Minister bemerkt übrigens zum Schlusse, daß auch trotz des Nachtragskredits die Möglichkeit von Mehrausgaben unter diesem Titel nicht ausgeschlossen sei.

\* In ihrer letzten Sitzung hat die Schlußrechnungskommission des Abgeordnetenhauses die Referate folgendermaßen vertheilt: Nikolaus Földváry allgemeiner Theil und Ministerium des Innern; Eduard Mönch Honvédministerium; Peter Mihályi Handelsministerium; Samuel Pápy Unterrichtsministerium; Joseph Püsköcs Justizministerium; Valer Smialovský die sogenannten kleinen Budgetkapitel; Nikolaus Torma Ackerbauministerium; Karl Bárády Finanzministerium.

das schnaubende Ungethüm durch die Länder fahre, ohne den Leuten einen Begriff von der Macht zu geben, deren der menschliche Verstand fähig ist. Die Lokomotive ist ein sechsradriger, großer, starker, auch vom Stumpfsinnigsten nicht zu übersehender Beweis dafür, wie viel ein Mann von Intelligenz durch beharrliches Nachdenken erreichen kann, sie ist ferner ein Beweis — nun, in unserem Falle ist sie ferner ein Beweis, daß eine große Erfindung auch dazu dienen kann, Einem die Zeit zu vertreiben, wenn man es dringend nöthig hat. Freilich ist es traurig, daß man die Zeit, das Kostbarste was es gibt, denn Zeit ist doch nur ein anderes Wort für Leben, vertreiben muß. Zeit ist Geld, sagt ein Sprichwort, welches zwar darum abscheulich ist, weil es, um den Leuten den Werth der Zeit klar zu machen, diese erste aller Gaben am Gelde mißt, welches aber trotzdem sehr wahr ist. Und dieses kostbare Gut muß man, weil man um fünf Minuten, um eine Minute, vielleicht um eine Sekunde zu spät gekommen ist, gewaltsam hinauswerfen. Die Zeit rächt sich, weil man sie nicht mikroskopisch genau beobachtet hat. Und davon, wie viel wirkliches Geld noch überdies dem kleinen Verfaummis zum Opfer fällt, davon soll gar nicht die Rede sein.

Als man noch im Postwagen fuhr, konnte man den Zug nicht veräumen — selbstverständlich. Aber nicht nur darum, weil ein Postwagen kein Zug ist, sondern auch weil es ihm auf ein paar Minuten auf oder ab nicht ankommt. Ihm droht kein Zusammenstoß und er hat nichts zu verpassen; es geht Alles gemüthlich vor sich, und das ganze Ding hat eine Seele im Leibe, die mit sich reden läßt. Die Eisenbahn dagegen ist herzlos und rück-

Jokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 18. Juli

\* Studienreise. Für den Fall einer allgemeinen Mobilisirung hat die Militärsektion die landsturmpflichtigen Gewerbetreibenden in Evidenz zu halten. Der Magistrate hat nun den Chef der Militärsektion, Magistratsrath G. L u n g, und den Beamten R. M o l n a r nach Wien behufs Studiums der dortigen Evidenzhaltung der landsturmpflichtigen Gewerbetreibenden entsendet.
\* 100 Joch Ackerfelder im 10. Bezirk, Vaposried und 40 Joch im Fabriksried werden am 11. und 12. August an Ort und Stelle unter Trommelschlag auf sechs Jahre verpachtet.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 18. Juli.

\* An unsere Leser. In Folge der Einführung der Sonntagsruhe kann fortan die Montagsnummer unseres Blattes nicht mehr in den Morgenstunden, sondern erst Montag Mittag erscheinen und wird sofort an unsere Loko-Abonnementen ausgetragen. Am die Mittagsstunde wird unser Blatt bereits in allen Verschleißlokale erhältlich sein. An unsere Provinz-Abonnementen wird das Blatt Montag mit den von Mittag ab verkehrenden Eisenbahnzügen ehestens versendet werden.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes: Die erste: Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses, Die Gerichtsbarkeit über Abgeordnetenwahlen (Gesekentwurf), Der Kapitalist, Handelsüberzicht der Woche, Auszug aus dem „Wölöny“, Wasserstand, Lottoziehungen, die Kurstabelle und Inserate; die zweite: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Mersei“ und die Fortsetzung des Romans „Zwischen zwei Frauen“), ferner: Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle, sowie Geschäftlicher Wegweiser, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* Wetterbericht. Die Witterung war heute Morgens trüb und es fiel schwacher Regen; später heiterte sich das Wetter zeitweise auf. Gegen Abends bedeckte sich der Himmel neuerdings mit Wolken und es fiel wieder schwacher Regen. Das Thermometer zeigte in der Nacht 14 Gr. N. und stieg am Tage auf 23 Gr. N. Das Barometer ist auf 764 Mm. gestiegen. Der Witterungscharakter ist im Allgemeinen unverändert geblieben, nur über den Alpen ist ein kleines Luftdruckmaximum entstanden. Die Temperatur blieb in Mitteleuropa unverändert, ist aber in Rußland gefallen. In Ungarn ist das Wetter warm und meist trocken, lokale Gewitterregen waren in Budapest, O-Gyalla und Arad und in Auslande in Berlin. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist veränderlich bewölkt, warmes Wetter mit lokalen Regen zu erwarten.

\* Erzherzog Franz Ferdinand d'Este ist gestern Nachts in Oedenburg eingetroffen.

\* Ordensverleihung. Se. Majestät hat dem Großwardeiner bischöflichen Domänen-Direktor Fer-

nichtlos. Sie hat unserer Zeit das Zeichen der Genauigkeit verliehen, der wir uns stillschweigend unterwerfen müssen. Wer kümmerte sich früher um Daten wie 7 Uhr 35 Minuten, 11 Uhr 1 Minute und dergleichen! Das überließ man den Astronomen; jetzt muß sich der Geringste und der Größte damit abgeben. Daburch kommt eine uhrmacherartige Präzision in unser Leben, und wer sie nicht beobachten will, muß es bitter büßen. Wehe Dem, der stolz ist, sich bei Morgenrauen aus dem Bett gewunden zu haben und triumphierend um 5 Uhr 12 Minuten Früh auf dem Bahnhofe eintrifft, um dort zu vernehmen, daß der Zug nicht um 5 Uhr 28, sondern um 5 Uhr 8 Minuten abgeht, daher bereits abgegangen ist. Mit Flammschrift gräbt sich ihm die Ziffer 5 Uhr 8 Minuten im Gedächtnisse ein; die grabe sie sich ihm nicht zu tief ein, denn es ist möglich, daß der Fahrplan geändert wird und der nämliche Zug schon um 5 Uhr 6 Minuten abgeht, und dann würde er noch einmal vergebens vor Sonnenanfgang sich erheben. Die richtiggehende Uhr in der einen, den neuesten Fahrplan in der anderen Hand, so muß der moderne Mensch, wenn er sich durch die Welt bewegen will, die ein großes Uhrwerk geworden ist, ausgerüstet sein. Die schöne Ungebundenheit von einst ist sehr beschränkt worden; jetzt gilt die peinliche, mit der Sekunde rechnende Regelmäßigkeit, die allein die Bewältigung des Massenverkehrs ermöglicht. Man hatte sich früher unsere Zeit als eine Zeit der Freiheit vorgestellt; so steht nun die Freiheit aus; überall starrt Einem die Ordnung entgegen, und unterordnen muß man sich spät und früh — manchmal sogar sehr früh, was zuweilen, wie jeder aufrichtige und normale Mensch eingestehen wird, entsetzlich unangenehm ist.

B. Molden.

binand Schluß, in Anerkennung seiner hervorragenden Dienste auf dem Gebiete der Landwirtschaft, das Ritterkreuz des Franz-Josephs-Ordens verliehen.
\* Erzherzog Joseph August im Bilis-Gsabaer Lager. Unter dem Gezirgen berichtet man uns aus Bilis-Gsaba:

Der Nachmittag des 16. gestaltete sich zu einem wahren Festtage. Um 6 Uhr Nachmittags erschienen der Erzherzog in Begleitung des Generalstabs-Hauptmanns v. Bartal und Oberleutnants A. Wagner im Lager des 68. Infanterie-Regiments, wo auf seinen Befehl der Zug, welcher 3 Monate in Mesuth war, ihm vorgeführt wurde. Stramm und militärisch trat er vor den Zug und rief jeden Mann beim Namen vor, überreichte einem jeden persönlich eine Photographie, rückwärts mit seinem Namenszug versehen. (Emlekül József Agoston söhercege). Während der Produktion der Mannschaft nahm Se. Hoheit auf der Terrasse vor dem Offiziers-Kasino, von wo aus man eine sehr gute Aussicht hat, Aufstellung. Unter den Klängen des Kadets-Marsches wurde unter Führung des Unteroffiziers, die Kappen schwingend (die Koskürten an der Spitze), defilirt. Bei Se. Hoheit angelangt, erscholl der Ruf: „Eljen József Agoston söhercege ö Fensége!“ Hierauf wurde das Souper servirt. Heute Vormittags war eine Uebung im Bataillon, wobei der Erzherzog mit der gewohnten Ambition, Freude und Geschicklichkeit eine Kompanie kommandirte. Das war nun die letzte Uebung, bei der sich Se. Hoheit als Kommandant betheiligte. Se. Hoheit führte bei allen Uebungen seine Abtheilung mit einer besonderen Sicherheit und Gewandtheit. Da heute Se. Hoheit für die diesjährige Lageration das letzte Diner im Offiziers-Kasino des 68. Infanterie-Regiments nahm, war das Gebäude und der Speisesaal festlich geschmückt. Das Diner war um halb 3 Uhr vorüber. Se. Hoheit begab sich von hier direkt nach Urom. Während Se. Hoheit in Urom weilt, wurde unter Leitung des Hauptmannes Jovano vic das Lager auf jener Seite, welche Se. Hoheit bei der Rückkehr passirte, festlich geschmückt. Die Mannschaft des ganzen Regiments bildete beiderseits der Straße Spalier, jeder einen Blumenstrauß in der Hand und ein grünes Feldzeichen auf der Kappe. Um 4 Uhr gab der aufgestellte Hornist das Signal von dem Herannahen Se. Hoheit. Beim Spalier angekommen, spielte die Musik die Volkshymne, die Offiziere und Mannschaft brachen unter Klappenschwingungen in ein nicht endenwollendes Eljen aus. Beim Offizierskorps angekommen, hielt der Wagen und Se. Hoheit entstieg demselben, um sich, da die Rückfahrt nach Mesuth angetreten wurde, zu verabschieden. Lieutenant Graf Csáky und Kadet-Offizierstellvertreter Pablassek überreichten ihm zwei Rosenboquets, aus den schönsten Feld- und Gebirgsblumen bestehend, mit folgender Ansprache: „Se. Hoheit! Wir, als Vertreter des Offizierskorps als auch der Mannschaft des Regiments, erlauben uns in dankbarer Erinnerung des großen Glückes, daß kaiserl. Hoheit einige Tage in unserer Mitte zu verbringen geruhten, Blumen jener Erde zu überreichen, welche kaiserl. Hoheit zum ersten Male als „Kompagniekommandant“ betrat.“ Se. kais. Hoheit, freudig überrascht, antwortete: „Ich danke für die Aufmerksamkeit und die schönen Blumen; ich danke auch für die lebenswürdige Aufnahme im Regimente. Ich kann Ihnen versichern, daß ich mich bei Ihnen sehr angenehm und wohl gefühlt habe, und werde dieses schöne Regiment nie vergessen; ich werde mich immer, besonders aber, wenn ich den Bilis-Gsabaer Boden betreten werde, des 4. und 1. Bataillons, bei welchen ich meine erste militärische Ausbildung genoß, sehr angenehm zurückerinnern. Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung und Unterweisung. Es lebe das Offizierskorps des Infanterie-Regiments Nr. 68! Es lebe das 68. Infanterie-Regiment! Hoch!“ Hierauf wurde vom Generalstabs-Hauptmann v. Bartal der alte und dekorierte Feldwebel Relics des Regiments Se. Hoheit vorgeführt, als Einziger noch im Regimente, welcher unter Kommando seines erlauchten Vaters des Erzherzogs Joseph bei Königgrätz gekämpft hat. Se. k. Hoheit war beim Anblicke des alten Unteroffiziers sehr gerührt, schüttelte ihm die Hand und sagte: „Es freut mich sehr, Sie kennen gelernt zu haben.“ Se. Hoheit verabschiedete sich von allen Offizieren und Kadeten mit einem warmen Handdruck und bestieg den Wagen mit den Worten: „Auf baldiges Wiedersehen!“

\* Ernennungen. Se. Majestät hat ernannt: zu Staatsanwälten: in Poljsag Dr. Erwin Lipsen, in Lorda Dr. Dominik Pap; zum Richter nach Bilah den Unterrichter Siegfried Valogh, zum Unterrichter nach Aranjos-Maróth den Szolnofer Vizestaatsanwalt Dr. Mikolasi Kéri.

\* Obergespan Eugen Marjovszky ist nach einer Trencsiner Meldung des „Nemzet“, kaum fünfzig Jahre alt, heute gestorben. Marjovszky, früher Präsident des Trencsiner Gerichtshofes, war einer der fähigsten Verwaltungsbeamten des Landes; sein im besten Mannesalter erfolgtes Hinscheiden wird allenthalben mit lebhaftem Bedauern aufgenommen werden.

Eugen Marjovszky wurde als Sprosse einer uralten Adelsfamilie des Trencsiner Komitats am 6. September 1843 in Sillein geboren. Im Jahre 1865 trat er nach Absolvierung der juridischen Studien in den öffentlichen Dienst und wurde zum Oberstuhlrichter ernannt. Im Jahre 1869 wurde er zum Komitats-Oberfiskal gewählt. Gelegentlich der Organisirung der Gerichte wurde er zum kön. Staatsanwalt ernannt; von 1875 bis 1879 saß er im Reichstage als ein eifriges Mitglied der liberalen Partei. Er vertrat den Trencsiner Wahlbezirk. Im Jahre 1879 wurde Marjovszky Präsident des Trencsiner kön. Gerichtshofes, in welcher Eigenschaft er zehn Jahre thätig war. Er schied aus dieser Stellung, als er im Jahre 1889 vom Munizipium des Trencsiner Komitats mit großer Begeisterung und einstimmig zum Vizegespan gewählt wurde. Marjovszky hat wiederholt das westliche Europa bereist. Wegen seiner lebenswürdigen Manieren war er in seinem Komitate hochgeschätzt, ebenso waren seine Fähigkeiten und sein eigner Fleiß allgemein anerkannt. Das Komitat setzte große Hoffnungen in seine Person, wes-

lich, insoweit die kurze Dauer seiner Amisthätigkeit dies zuließ, auch verwirklicht. Er war mild, wo er es sein konnte, und von unerbittlicher Strenge, wo er es sein mußte. Er hat während seiner 25jährigen Thätigkeit stets seinen Mann gestellt, wo er auf öffentlichem Gebiete aufzutreten berufen war.

\* Die Sonntagsruhe. Nicht nur unsere an gewerblichen und kommerziellen Etablissements so reiche Hauptstadt — alle Ortshafte des Landes werden vom morgigen Tage an jeden Sonntag ein von dem bisherigen abweichendes, feierliches Gebräuge bekommen. Von morgen an feiert jeden Sonntag die industrielle und Handels-Thätigkeit; Fabriken, Werkstätten, Verkaufsläden und Komptoirs werden geschlossen sein, und für die vielen zehntausend Arbeiter und Beamten, die bisher die ganze Woche hindurch keinen vollständigen Ruhetag hatten, wird von nun an der Sonntag ein wirklicher Feiertag werden. Die volkswirtschaftliche, soziale und politische Bedeutung der Einführung und des Wejens der Sonntagsruhe wird an anderer Stelle unseres Blattes eingehend gewürdigt; hier wollen wir nur in Kurzem Dasjenige besprechen, was Produzenten und Verkäufern sowohl wie dem konsumirenden Publikum mit Bezug auf die nunmehr gesetzlich eingeführte Sonntagsruhe nicht ganz klar ist und zum Theile noch einer von kompetenter Stelle ausgehenden Klärlegung bedarf. Daß auch der Handelsminister es wohl weiß, daß die dem Gesetze über die Sonntagsruhe beigegebene Durchführungsordnung noch mancher Modifikation bedürfe, geht aus einem heute verlaublichen offiziellen Communiqué hervor, in welchem unter Anderem Folgendes gesagt wird: „Zur Interpretirung des Gesetzes und der Verordnung ist keineswegs die politische Behörde, respective der Handelsminister berechtigt, denn von nun an ist ausschließlich die Gerichtsbehörde dazu berufen, in konkreten Fällen zu urtheilen. Wenn sich in der Praxis die Nothwendigkeit der Ergänzung oder Abänderung einzelner Theile der Verordnung ergeben sollte, so wird der Handelsminister seinerzeit die entsprechenden Verfügungen treffen und die nothwendigen Modifikationen im Verordnungswege vornehmen. Bis dahin jedoch behalten sämtliche Bestimmungen der gegenwärtigen Verordnung unverändert ihre Gültigkeit. In den Tabaktrafik dürfen den ganzen Sonntag hindurch nicht nur Tabakmonopol-Waaren, sowie Briefmarken und Stempel verkauft werden, sondern selbstverständlich auch Zündhölzchen und Cigarettenpapier.“ Ueber die Zulässigkeit des Verschleißes von Cigarettenspitzen läßt uns diese Verlautbarung im Unklaren, doch liegt dies unserer Ansicht nach ebenso in der Natur der Sache, wie der Verkauf von Reißhölzchen und Cigarettenpapier. Ferner heißt es in dem Communiqué: „In den Gast- und Wirtschaftshäusern werden den ganzen Sonntag allerlei Getränke, also auch Branntwein, ausgeschänkt werden, bloß die Branntweinschänken werden gesperrt sein.“ Hiemit aber ist die Reihe der Unklarheiten noch durchaus nicht erschöpft; über den Durchführungsverordnungsabsolut keine Verfügung; in den Trafiken dürfen daher der Verordnung gemäß Zeitungen — da dieselben kein Monopolartikel sind — nur bis 10 Uhr Vormittags verkauft werden; die Spezerhändler, Greisler etc., die sich gleichfalls mit dem Zeitungsverleiß befassen, dürfen hingegen bis 11 Uhr Vormittags Zeitungen verkaufen, was jedenfalls den Trafikanten gegenüber eine Ungerechtigkeit bedeutet. Die Tabaktrafik sind auch am Sonntag den ganzen offen und wir können durchaus nicht einsehen, warum der Trafikant Cigarettenspitzen, Reißhölzchen etc. ja, Zeitungen aber nicht verkaufen dürfe. Dann bleibt noch die Frage offen, was in der Provinz zu geschehen habe, wo die Blätter erst nach 10 oder 11 Uhr Vormittags eintreffen? Unentschieden ist es, um ein ferneres Beispiel anzuführen, ob die Photographie als gewerbliche Beschäftigung betrachtet wird und, dem Gesetze über Sonntagsruhe entsprechend, am Sonntag nicht betrieben werden dürfe oder ob sie als künstlerische Beschäftigung hier nicht in Betracht kommt. Noch viele solcher Fragen sind schon bisher aufgeworfen worden und wahrscheinlich werden in den nächsten Tagen noch mehr derartige Fragen aufgeworfen werden, wobei es dann freilich unvermeidlich sein wird, daß mehrminder untergeordnete Organe der Verwaltungsbehörde als Interpretatoren des Gesetzes fungiren werden. Ganz glatt kann es eben bei einer so umfassenden Neuerung nicht ablaufen, doch steht mit Gewißheit zu hoffen, daß der Handelsminister nicht säumen wird, die auf Grund der in nächster Wälde zu machenden praktischen Erfahrungen sich als nothwendig erweisenden Verfügungen mit möglichster Raschheit und Präzision zu treffen.

\* Serbische Ausflügler zur Brager Ausstellung. Der aus Belgrad um 1 Uhr 20 Minuten hier im Centralbahnhof fällige Gilzug ist heute mit einer Verspätung von 45 Minuten eingetroffen. Ursache hiezu gab der Umstand, daß über 150 serbische Ausflügler, darunter Kaufleute, Studenten und Geistliche den Zug in Semlin bestiegen und deren Unterbringung in den Coupés etwa eine halbe Stunde in Anspruch nahm. Die serbischen Ausflügler, die mit besonderen Abzeichen versehen sind, haben hier den Zug verlassen und im Laufe des

Nachmittags die Stadt besichtigt. Abends 10 Uhr 10 Minuten setzen die serbischen Ausflügler ihre Reise nach Prag fort.

\* Von der Temesvárer Ausstellung. Aus Temesvár wird uns geschrieben: Sonntag, den 19. d., Vormittags 9 Uhr, soll die Ausstellung eröffnet werden, und obgleich dieselbe sich augenblicklich in noch sehr unfertigem Zustande präsentiert, so dürfte sie doch die größte und schönste unter allen bisherigen Regionalausstellungen sein. Die überraschend zahlreichen Pavillons sind sämtlich sehr geschmackvoll angelegt und ausgeführt. In der Mitte des großen Ausstellungsplatzes befindet sich die Rotunde, genau der Wiener Ausstellungsrotunde nachgebildet. Hier wie in den anderen Pavillons wird von zeitlich Früh bis spät Abends ununterbrochen gearbeitet. Tausend eifrige Hände regen sich, um bis Sonntag die Ausstellung so weit zu bringen, daß sie sich dem Minister Baross, der Samstag Abends hier erwartet wird, zumindest in einem annehmbaren Zustande präsentieren könne. Auf dem Ausstellungsplatz sind die Mitglieder des Arrangierungskomitees, allen voran der Vizegouverneur Achill v. Deschan, Bürgermeister Dr. Karl Felbich, Senator Nagb und Ausstellungs-Sekretär Ab. Straffer in vollster Thätigkeit. Hier ist noch dies und jenes anzuordnen, dort verlangt man eine Auskunft, häufig hat einer oder der andere der Herren auch als Friedensrichter zu fungieren, denn unter den Arbeitern und den Ausstellern herrscht neben der schieferhaften Thätigkeit auch eine ebensolche nervöse Aufregung. Ganz fertig dürfte die Ausstellung erst in 2-3 Wochen sein. Interessant ist, daß die meisten Städte des Banats ihre eigenen Pavillons aufgestellt haben, so Bina, Weißkirchen, Bogšan, ebenso hat die öster. - ung. Staatsbahn-Gesellschaft eine schöne Ausstellung im eigenen Pavillon arrangiert. Auch eine Csárda gibt es da, einen Forstpavillon, ein Széklerhaus etc. Von den Ausstellern sind nur wenige da, diese, so weit sie nicht, Temesvárer sind, treffen erst morgen hier ein. Sehr stark vertreten, insbesondere in der Maschinen-Abteilung, (Gruppe XIV) ist die Hauptstadt. Minister Baross, der Samstag Abends hier eintrifft, wird beim Obergouverneur Abtheilungsquartier nehmen; er hat sich jeden offiziellen Empfang verboten. Samstag Nachmittag nach erfolgter Eröffnung und beendetem Rundgang reist der Minister nach Orsova zur Besichtigung der Arbeiten am Eisernen Thore.

\* Hymen. Aus Segedin berichtet man uns von einem fremden Familieneignisse, welches auch das Interesse weiterer Kreise zu erwecken geeignet ist. Herr Adolf H e c h t, Mitbesitzer der Budapester Firma Jonas Hecht u. Sohn, verlobte sich am 18. d. mit Fräulein Jenny v. G i e n s t ä d t e r, Tochter des Herrn Ferdinand Eisenkötter de Buzias, Chef des Segediner Stammhauses S. Eisenkötter u. Komp. Die Anwesenheit zahlreicher Familienmitglieder und Freunde bei der Verlobung erhöhte den Glanz des schönen Festes. — Die in Mode befindlichen Kongresse treiben, wie „Fv. Lapot“ schreiben, zuweilen auch auf Hymens Mühle das Wasser. Der Sektionsrath im Handelsministerium Sigmond S c h r i m p f machte gelegentlich des unlängst stattgehabten internationalen Postkongresses die Bekanntschaft der Tochter des deutschen Reichspostdirektors, Fräulein Helene S a c h s e, und heute sind die Beiden bereits Verlobte. — Der wackere Leiter des Pressbureaus der Oberstadthauptmannschaft, Konzipist Edmund G a r l a t h y, führte heute Früh in der Smer Garnisonskirche Fräulein Julie G i r t h zum Traualtar.

\* Marie Wilt im Irrenhause. Einem Journalisten gegenüber, welcher gestern Gelegenheit hatte, die Kammerfräulein Marie W i l t in Salzburg zu sprechen, äußerte sich die Künstlerin über ihre traurigen Lebensschicksale. Sie befand sich bekanntlich durch sieben Wochen im Irrenhause.

Die arme Frau, dieser weibliche Stimmkrüppel, hat entsetzliche Leidensstage in Feldhof mitgemacht und schildert ihre dortigen Erlebnisse folgendermaßen: „Ich war im September des vorigen Jahres an einem schweren Katarth erkrankt, der von einer mir feindlichen Seite (ich will nicht sagen, wer es gewesen) als Kopfrankheit ausgegeben wurde. Derselbe Mann, den man mir in Hallstatt als Professor Mayer vorgestellt, besuchte mich auch in Graz und erkundigte sich theilnehmend über mein Leiden. Ich hatte natürlich keine Ahnung, wer dieser Herr Professor Mayer eigentlich sei und welche Mission er hatte. Er hatte in Hallstatt, wo ich mit meinen Angehörigen Sommers über wohnte, mich oft besucht, theilnehmende Fragen an mich gestellt und sogar einmal mich gebeten, ich möchte, um über einige Regentage hinwegzukommen, mit ihm französische und italienische Klassiker übersehen. Ich that es und Herr Professor Mayer äußerte seine Zufriedenheit mit meinen sprachlichen Kenntnissen. Dann reiste ich nach Graz zurück, wo ich eine Wohnung hatte. Ich wurde krank, und als ich von meinem Schmerzlager mich erhob, da erhielt ich Droh- und Schmähbriefe. Nach meiner Befreiung aus der Irrenanstalt traf ich einen Herrn in Graz. . . es war ein langjähriger Bekannter. Er trat auf mich zu mit den gestammelten Worten: Gnädige Frau! Ich muß Ihnen ein Geständniß machen. Mein Gewissen läßt mich nicht ruhen. Ich habe Ihnen . . . ich bin es, der Ihnen . . . den mit der Unterschrift einer Wiener Dame versehenen Brief geschrieben hat. . . ich that es auf Anstiften von — —!“ Doch ich will nicht ausschweifen. Kurze Zeit nach meiner Genesung tritt derselbe Herr, den ich als Professor Mayer kennen gelernt, in mein Zimmer und theilt mir mit, ich müsse ihm nach Feldhof folgen. . . in die Irrenanstalt. In die Irrenanstalt! Was hatte ich denn gethan? Womit zu erkennen gegeben, daß ich nicht — normal sei? Daß

ich manchmal geweint hatte? Man wird doch nicht wegen Weinens für toll erklärt und der Freiheit beraubt? Ich wollte Auskunft haben, doch man erklärte mir kategorisch: i c h m ü s s e m i t g e h e n, jede Weigerung sei umsonst. Ruhigen Tones gab ich meinem Mädchen den Auftrag, die Koffer zu packen, und nach kurzer Zeit saß ich an der Seite des Herrn — Professors Mayer in einem Wagen, der mich ins Irrenhaus brachte. Ich wurde in einem Zimmer mit vergitterten Fenstern internirt und unter scharfer Beobachtung gestellt. Ich war also gefangen und für's Irrenhaus reif erklärt. Was ich in meiner Zelle litt. . . ich glaubte zu träumen. . . ich hatte ähnliche Dinge in Romanen gelesen, daß man geistig gesunde Menschen in die Irrenanstalt bringt, sie moralisch todt erklärt, um — —! Und nun war ich selbst in Wirklichkeit die Heldin eines solch entsetzlichen Romans!! Doch ich wehrte mich. Ich begann einen Kampf zu meiner Befreiung, der auch zu meiner Erlösung endigte. Man hatte mich in einen Pavillon für gutmüthige Narren gebracht. Gutmüthigere Narren! Wie oft hörte ich diese armen Menschen toben, heulen, jammern und schreien — und ich durfte mich nicht rühren. Der Direktor der Anstalt, Professor Schlangenhäuser, that das Mögliche, mein trauriges Los zu mildern. Während meiner schrecklichen Haft stückte ich einen Teppich. Hier liegt er auf dem Boden. Wie viele Thränen haben die Wollfäden getrunken! Die Gerichts-Kommissionen kamen und walteten ihres Amtes. Direktor Schlangenhäuser tröstete mich und auch mein Anwalt sprach mir Muth zu. Das Recht mußte ja endlich siegen und aus der Nacht des Irrenhauses mußte ich ja endlich zum Lichte der Freiheit gelangen. Mit meinem Vertreter verbündeten sich alsbald wackere Männer in Wien zur Erfreitung meiner Freiheit. Die Gerichtskommissionen gewannen bald die Ueberzeugung, daß ich, Gott sei Dank, vollkommen geistig gesund und normal sei und daß ein Akt unerhörter Gewaltthätigkeit vorrührt worden war. Als endlich die Thüre meines Kerkers sich öffnete und man mir ankündigte, ich könne frei ausgehen — frei — frei, da jubelte ich auf. Erlöst nach sieben Wochen entsetzlicher Haft, in welche nur dann Sonnenblicke fielen, wenn Direktor Schlangenhäuser mich besuchte. Bevor ich die Irrenanstalt verließ, bat man mich, einige Lieder zu singen. Man öffnete einen Salon und es traten in denselben die — gutmüthigen Irren. Ich öffnete das Klavier und begann zu singen. Wie die armen Narren aufhorchten. . . und mir dankerfüllte Blicke zuwendeten. . . ich werde diese Momente nie vergessen. Zwei Stunden später befand ich mich bei meinen Freunden. Meine Stiftung bleibt aufrecht, die würdige studierende Jugend in Wien und Graz soll ewig denken, daß es Jemanden gegeben, der sich ihrer erinnert hatte.“

\* Die Antwort der ungarischen Studierenden Jugend auf das rumänische Memorandum liegt heute in einer stattlichen Broschüre vor, deren voller Titel also lautet: „Die ungarischen Rumänen und die ungarische Nation. Antwort der Jugend der ungarischen Hochschulen auf das Memorandum der Universitätsjugend Rumäniens.“ Eingehend und gründlich werden in der Broschüre die in dem berüchtigten Memorandum enthaltenen falschen Behauptungen über die Lage der Rumänen in Ungarn widerlegt; den statistischen Daten werden ebensolche gegenübergestellt, aus angesehenen historischen Werken wird nachgewiesen, daß die Walachen nicht die autochthone Bevölkerung Siebenbürgens sein können; aus den ungarischen Gesetzen wird dargethan, daß sämtliche Bürger Ungarns gleichberechtigt sind etc. Die trefflich geschriebene Broschüre wurde ins Deutsche und Französische übertragen und den ausländischen Hochschulen, Zeitungen, den hervorragenden und kompetenten Faktoren der Politik, des öffentlichen Lebens und der Gesellschaft zugesendet. Hoffentlich wird das Werkchen im Auslande seine Wirkung thun.

\* Der transdanubische Kulturverein wurde im Laufe dieser Woche mit zahlreichen Spenden bedacht. Der Fünfkirchner Bischof Ferdinand D u l á n s k y machte eine 1000 fl. betragende Stiftung, Vizegouverneur Desider B é g e l y übersendete die 1000 fl. Stiftung des Vizepräsidenten Komitates, Graf Franz R á d a s d y 500 fl., während der Vizegouverneur des Weisenburger Komitates Aurel S á r k ó z y 125 neue Mitglieder warb. Bischof D u l á n s k y hat gleichzeitig mit dem Stiftungsbetrage an den Vereinspräsidenten Koloman S z é l l ein Schreiben gerichtet, in welchem er die zuverlässliche Hoffnung ausspricht, daß der transdanubische Kulturverein für die Wohlfahrt und Kultur des Vaterlandes Ersprießliches leisten werde.

\* Todesfall. Am 16. d. starb zu Preßburg der Professor am dortigen katholischen Obergymnasium Emil R ó z a y im Alter von 53 Jahren.

\* Die Freundin Boulanger's, Madame de B o n n e m a i n, starb vorgestern Abends in den Armen des Generals in dem von ihm Kne Montoyer 79 bewohnten Hotel in Brüssel. Die Beisegung der Verstorbenen findet am Samstag, Nachmittags 3 Uhr, nach katholischem Ritus statt.

\* Herbst-Waffenübungen. Die hauptstädtische Militärfektion hat mit der Versendung der Einberufungen für die diesjährigen Herbst-Waffenübungen bereits begonnen. Die gesammten nach Budapest zuständigen Reservisten der gemeinsamen Armee sind verpflichtet, behufs Absolvierung eines 16tägigen Bassendienstes am 21. August zu dem 32. Infanterie-Regimente einzurücken. Die Honvéd-Reservisten rücken vom 10. August angefangen in verschiedenen Intervallen zu einem 35 Tage dauernden Bassendienst ein; die Mannschaft des ersten Budapester Honvéd-Regiments rückt am 25. August ein. Fene Ersatzreservisten, welche eine ein- bis zweijährige Pause bewilligt erhielten, haben vom 3. Oktober angefangen

eine achtwöchentliche Uebung zu absolviren. Für die nicht hieher zuständigen Reservisten der gemeinsamen Armee findet in diesem Jahre in Budapest keine Waffenübung statt.

\* Besuch der Kinder-Ferienkolonien. Graf Géza T e l e k i sen., der Präsident des Ferien-Kolonievereins, hat vor einigen Tagen die diesjährigen Kolonien besucht. Der Graf war in Bisehrad, Zebegény, Kremnitz, Miskolc und Székely. In Schemnitz logirte der Graf bei dem Bergwerksdirektor Joseph H ü t t l und besuchte gemeinsam mit Dr. Edmund T é r y die einzelnen Kolonien. Graf Teleki besichtigte gleichzeitig das weitläufige Gebäude der bei Székely befindlichen Stankamühle, welche durch den Verein für die Errichtung einer ständigen Kolonie in Aussicht genommen ist.

\* Säbelduell. Aus Debreczin wird uns telegraphirt: Heute hat hier zwischen den Advokaten Eugen F r e u n d und Ludwig H a r t s t e i n ein Säbelduell stattgefunden, bei welchem Freund an der rechten Wange eine nicht unbedeutende Verwundung erlitt. Veranlassung zu dem Duell gab ein Wortwechsel im Kaffeehause.

\* Aus St. Moritzbad, Engadin, wird uns geschrieben: Am 23. Juni fand die Eröffnung der durch die Firma Ganz und Komp. in Budapest eingerichteten elektrischen Centrale für die großen Hotels, Kuranstalt, Victoria und Dulac nebst anderen in St. Moritzbad statt. Fünf Kilometer von diesen Etablissements entfernt liefert der Sulzerbach bei Silvaplana eine Wasserkraft von 1000 Pferdekraften. Eine schmiedeeiserne Rohrleitung von 600 Mm. Lichtweite und circa 700 Meter Länge und mit dem gewaltigen Gefälle von 186 Metern führt das Betriebswasser den Turbinen zu, deren 3 à 160 Pferdekraften aufgestellt sind mit den Wechselstrommaschinen von Ganz u. Komp. direkt gefuppelt sind. Letztere leisten zusammen 240,000 Watt, so daß gleichzeitig 4500 Glühlampen à 16 N.-A. in St.-Moritzbad gespeist werden können. Die Wechselstrommaschinen arbeiten auf eine 3 Mm. Zufuhrleistung. Die Regulirung geschieht automatisch, sowohl bei den Turbinen durch Pendelregulatoren, als durch einen elektrischen Automaten. Die Spannung beträgt 3000 Volt und wird in 5 Transformatorstationen in 100 Volt umgeändert. Die Leitungen sind mit Isolatoren auf Stangen geführt. 20 Bogenlampen beleuchten die Fagaden des Hotels. Besonders brillant sind die großen Säle dieser Hotels beleuchtet und die Ruhe des Lichtes ist eine vorzügliche.

\* Eine Liebestragödie. Aus S t u l w e i s e n b u r g wird uns telegraphisch berichtet: Der hiesige Hausierer Karl B i r á g lebte seit vier Jahren im Konkubinat mit Katharina S z a b ó, die ihm zwei Kinder gebar. Das Verhältniß erlitt vor drei Monaten eine Störung durch den Hausierer Anton L ö k ö s, der im selben Hause Wohnung nahm und zu der Katharina Szabó in intime Beziehungen trat. Als Birág hiervon Kenntniß erhielt, begann er seine Konkubine zu mißhandeln. Da Lökös sie ehelichen wollte, erklärte sie, mit ihren Kindern das Haus verlassen zu wollen, ein Vorhaben, welchem sich Birág widersetzte. Birág und seine Konkubine gingen zur Polizei, wo dem Ersteren bedeutet wurde, daß die Szabó das Recht habe, ihre unehelichen Kinder mit sich zu nehmen. Die Parteien gingen anscheinend ruhig nachhause. Als Birág vor seinem Hause anlangte, bemerkte er daselbst einen Wagen, auf welchem die Effekten seiner Konkubine aufgepackt wurden. Ohne die Szabó eines Blickes zu würdigen, ging Birág ins Haus, wo er seinen Nebenbuhler erschoss und dann sich selbst entleibte.

\* Ein vermißter Staatsanwalt. Der Klausenburger Staatsanwalt Anton C s e j t e y ist unlänglich einer Amtsreise aus Kronstadt nach Klausenburg plötzlich i r r s i n n i g geworden. Da bereits in Kronstadt Spuren von Geistesstörung an ihm bemerkbar waren, gab man ihm einen Reisebegleiter mit. Als aber der Zug in der Station Kocsárd eintraf, sprang Csejteny, wie „N. H.“ meldet, aus dem Waggon und verschwand im Dunkel der Nacht. Wie zur Abfahrt des Zuges konnte er nicht wiedergefunden werden. Was weiter mit dem Unglücklichen geschah, ist bis jetzt unbekannt.

\* Polizeinachricht. Die 67jährige Private Friederike D u n z hat sich gestern aus der Wohnung ihrer Tochter Frau Paul Fischer, Teglagasse 6, entfernt und ist jetzt spurlos verschwunden.

\* Die Einkäufe der deutschen Kaiserin in London. Man schreibt der „Ball Mall Gazette“: Die deutsche Kaiserin besuchte das große Maple'sche Modewaarenmagazin am letzten Samstag schon um Viertel vor 9 Uhr. Um diese Zeit sind die vornehmen englischen Damen meistens noch nicht aufgestanden. Die Kaiserin verweilte zwei Stunden in dem Geschäft. Man rühmt das feine Verständniß und Urtheil, welches sie über die ihr vorgelegten Waaren entfaltete. Es heißt, daß die Kaiserin mehr dem französischen Geschmacke huldigt. Am meisten soll sie eine Garnitur Möbel im Stil Ludwig XIV. bewundert haben. Altenglische geschmückte Eichenmöbel machten weniger Eindruck auf die hohe Frau. Unter den Einkäufen der Kaiserin befand sich eine prächtige, 200 Jahre alte italienische Decke im Preise von 45

Fb. Sterl. und ein Atlasbettüberzug in den ab- gebämpften Farbentönen von Terracotta und Gold- gebührenden 40 Fb. Sterl. Außerdem kaufte die Kaiserin mehrere billige orientalische Decken, ein Kaiserin mehrere billige orientalische Decken, ein Kaiserin mehrere billige orientalische Decken...

Für die russischen Juden sind uns heute folgende Spenden gekommen: Sr. Ehrwürden Herr Mor Neumann, Bez. Rabbiner in Pécsvárad, 3 fl., Mor Philipp Sohn in Pécsvárad 2 fl., zusammen 5 fl. Moritz Kraus, Kufjence (Ergebnis einer Sammlung anlässlich der am 14. d. erfolgten Vermählung seiner Tochter) 45 fl. 64 kr., B. A. in P. 3 fl., Frau Rosa Friedländer, Somogy - Szil 1 fl.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 18. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 22, und zwar: an Typhus — Blattern — Scharlach 5, Malaria 6, Diphtheritis 9, Group 1, Scharblattern — Trachoma 1, Keuchhusten — Rothlauf — Krankheitsstand der städtischen Spitäler 1844. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 28, und zwar: 1. Bezirk — 2. Bezirk 5, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk — 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 1, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, in Spitälern 10. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenentzündung 3, Tuberkulose 5, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Blattern — Scharlach — Typhus — Malaria — Diphtheritis 2, Group 1, Dysenterie — andere Krankheiten 10.

Ein russischer Emigrant. Der russische Opernsänger Pawlow, ein begabter Künstler mit herrlicher Stimme, welcher der in Rußland herrschenden Judenverfolgung weichen, vor einigen Tagen in Budapest eintraf, hat in Herzmann's Orpheum eine vorläufige Aufnahmestätte gefunden, wo derselbe morgen, Montag, zum ersten Male auftreten wird. Der schmerzgeprüfte Mann verdient die allgemeine Theilnahme, welche man ihm entgegenbringt und wird dieses Interesse gewiß durch seine Kunst voll auf lohnen.

„Victoria“ nennt sich ein gänzlich gefahrloser Spiritus-Kochapparat, und verweisen wir unsere geehrten Leser auf das heutige gleichnamige Inserat.

Die Uebernahme der österr.-ung. Staatsbahn.

Heute Vormittags 11 Uhr erfolgte programmgemäß die Ubergabe der Linien der österr.-ungar. Staatsbahnen-Gesellschaft an den Handelsminister Gabriel Baross, beziehungsweise an die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen.

Beim Eingange des Direktionsgebäudes der österr.-ungar. Staatsbahn empfing die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen unter Führung des Direktionspräsidenten Julius Ludwig den Handelsminister Gabriel Baross, der, begleitet vom Staatssekretär Bela Lufács, um 11 Uhr Vormittags eintraf. Inzwischen hatte sich der Beamtenkörper im großen Rathungssaale versammelt, wo der Minister, umgeben von dem ehemaligen Direktor Karl Hieronymi, dem Direktionsmitglied Friedrich v. Sarkányi und der Direktion der ungarischen Staatsbahnen, alsbald erschien. Nachdem Hieronymi im Namen der vormaligen Gesellschaft und Direktionspräsident Julius Ludwig den Minister begrüßt hatten, erklärte dieser die ungarischen Linien der österreichisch-ungarischen Staatsbahn als übernommen und bemerkte, daß die vollständige Einverleibung in das Netz der königlich ungarischen Staatsbahnen erst am 1. Januar 1893 erfolgen werde, bis dahin werden die Linien in einer besonderen Gruppe als „Betriebsleitung vom linken Donau-Ufer“ verwaltet werden. Hieronymi stellte dem Minister Johann die Sektionsleiter vor, womit der Akt der Uebernahme zu Ende war.

Zum Zeichen der nun auch formell erfolgten Uebernahme hielten der Bahnhof und das Direktionsgebäude die Nationalfahne.

Vor der Uebernahme versammelte sich der Beamtenkörper der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen-Gesellschaft um 9 Uhr im großen Rathungssaale, um von der bisherigen Direktion Abschied zu nehmen.

Direktionspräsident Karl Hieronymi, der in Begleitung des Verwaltungsrathspräsidenten Friedrich v. Sarkányi erschien, wurde von dem gewesenen General-Inspektor, gegenwärtigen Betriebsleiter Bela Drexler begrüßt, der ihm im Namen des Beamtenkörpers für sein vielfach befundenes Wohlwollen wärmstens dankte. Hieronymi sprach dem Beamtenkörper in bewegten Worten seinen Dank aus für das Vertrauen und die Anhänglichkeit, welche er ihm stets bewiesen, und empfahl sich seiner ferneren Freundschaft.

Mit dem heutigen Tage stellt die Budapestener Direktion der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen-Gesellschaft ihre Funktionen ein und tritt an Stelle derselben bis auf Weiteres unter dem Titel: „Budapester Donau-Linien-Gesellschaft“ die für diese Linie bestellte Betriebsleitung, welcher die verstaatlichten Linien als eine der Direktion der ungarischen Staatsbahnen direkt unterstellte Betriebsleitungsgruppe untergeordnet werden. Die neue Betriebsleitung behält die Organisation der früheren gesellschaftlichen Direktion im Allgemeinen bei, mit Ausnahme der Tarifangelegenheiten, welche in den Geschäftskreis der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen einbezogen werden. Es sind daher die Eingaben in Tarifangelegenheiten an die genannte Direktion, alle anderen Eingaben hingegen, welche

sich auf den Betrieb der eingeleiteten Linien beziehen (auch in Rückvergütungs- und Reklamationsangelegenheiten) direkt an die neue Betriebsleitung zu richten, resp. zu adressiren. Zur Orientirung des Publikums theilen wir weiter mit, daß der Budapestener Bahnhof der priv. österr.-ungar. Staatsbahnen zur Unterscheidung von den übrigen Bahnhöfen in Zukunft „Westbahnhof der kön. ung. Staatsbahnen“ benannt werden wird.

Die Meldung des „Nemzet“, daß der General-Inspektor Bela Drexler zur Leitung der verstaatlichten Eisenbahn ausersehen sei, bestätigt sich nicht. Der genannte Funktionär habe wohl das Ernennungsbekret erhalten, doch hat er die Ernennung nicht angenommen und geht in Pension. — Heute Nachmittags fuhr der Minister mit einem Separatzug zur Eröffnung der Ausstellung nach Temesvár. Auf der Reise wird der Minister, der von einem Stab von Beamten umgeben ist, auf allen Stationen Halt machen.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Alexander Erkel, der erste Kapellmeister der königl. Oper, wird, wie „Budap. Hrl.“ meldet, noch im Laufe dieses Jahres von dieser Stellung zurücktreten. Die erste Novität im Herbst wird das Elisabeth-Dratorium von Franz Liszt sein. An neuen Kräften sind bislang, nach der nämlichen Quelle, nur Kapellmeister Kobitzek aus Warchau und der Tenorist Bilippi engagirt; das Gerücht betreffend das Wiederengagement des Fräulein Gemma Bellincioni ist unbegründet. — Die Direktion der königl. Oper hat die dreitägige Oper Eugen Hubay's „Merlin“ (Text von Harancourt) zur Aufführung angenommen, den Titel derselben jedoch auf „Alienor“ umgeändert. Die ungarische Uebersetzung besorgte Dr. Anton Várad, die deutsche Ludwig v. Dóczi.

\* Ueber die Mozarteier in Salzburg wird unterm Gestrigen gemeldet: Den Gesprächsstoff während des heutigen Tages bildete der Riesenerfolg der Sängerin Wilt. Tiefe Bewegung ging durch den Saal, als die Künstlerin heftig zitternd die Estrade betrat. Nach ihrer Arie brach ein Applaus Sturm los. Frau Wilt dankte mit Thränen im Auge. Der Erfolg bedeutet ihre vollständige Rehabilitation. Die Kammerjägerin hat damit ihren Platz in der Künstlerwelt zurückerobert und die böswilligen Gerüchte über ihren Geisteszustand glänzend widerlegt. Nach dem Konzerte brachten die Philharmoniker ihrem Dirigenten Jahn eine Ovation dar. Abends fand im Theater die Festvorstellung statt. Mozarts Oper „Die Hochzeit des Figaro“ wurde in der bereits mitgetheilten Besetzung ausgezeichnet aufgeführt. Erzherzog Ludwig Viktor war in der Loge anwesend. Das Theater füllte ein elegantes Publikum. Eröffnet wurde der Abend mit der vom Hofschauspieler Reimers gesprochenen Dichtung von Baron Berger. Reimers sprach mit maßvoller Wärme und Empfindung und erntete stürmischen Beifall. Einzelne Stellen der gefebenen Dichtung, besonders das Loblied auf die Oesterreicher, wurden rauschend acclamirt. Die Opernaufführung gestaltete sich zu einer Ovation für die Wiener Künstler. Besonders gefielen Frau Forster, Ritter und Feliz. Von den fremden Mitwirkenden entzückte Fräulein Bianchi; der Berliner Bassbuffo Krolpp und der Hamburger Sänger Freny waren eifervoll bei der Sache. Das Orchester unter Hummels Führung war tadellos, ebenso der Chor, der von der hiesigen Liedertafel gebildet wurde. Nach spät Abends beendigt Vorstellung vereinigte sich die Künstler in Kurjalon, wo die Stadtgemeinde sie bewirthete und überaus herzlich feierte.

Gerichtshalle.

Debreczin, 18. Juli. (Advokat und Richter.) [Privat-Telegramm.] Vor dem hiesigen Gerichtshof begann gestern die Schlussverhandlung in einem Kapitalprozeß, die wegen eines Konfliktes zwischen dem Verhandlungsleiter und dem Verteidiger jäh abgebrochen werden mußte. Als Angeklagter stand vor dem Gerichte der in dem hiesigen Konfektionsgeschäft der Firma Alexander Weiss als Schneider beschäftigt gewesene Mathias Beleczkei. Derselbe verfolgte, obgleich erst seit drei Monaten verheirathet, die hübsche Gattin des Gastwirthes Joseph Schreyer mit Liebesanträgen, die jedoch zurückgewiesen wurden. Als Frau Schreyer am 20. Februar l. J. vom Markte heimkehrte, ließ ihr Beleczkei nach und feuerte auf der Straße Angesichts zahlreicher Passanten einen Revolvererschuß auf die Frau ab. Das Projektil fand jedoch Widerstand an einer Niederplanke, worauf der Attentäter noch zwei Schüsse auf Frau Schreyer abgab, die jedoch bloß eine leichte Streifwunde davontrug. Dann ließ der Attentäter in das Geschäftslokal seines Chefs, wo er sich eine Kugel in die Brust schoß. Er genas und wurde wegen Mordversuches unter Anklage gestellt. Die Verhandlung leitete Dr. Joseph Mészáros, das Verteidigeramt hatte Advokat Dr. Martin Loeffler übernommen. Zufolge der delikaten Natur des Prozesses fand die Schlussverhandlung hinter geschlossenen Thüren statt und waren bloß die Vertrauensmänner der Parteien und die Journalberichterfasser zugegen. Es herrschte während der Verhandlung eine ziemlich gereizte Stimmung und sah sich der Verteidiger genöthigt, da man seine Petition sehr häufig zurückwies, etwa hundertmal Nichtigkeitsbeschwerden anzumelden. Als der Verteidiger, von seinem Rechte Gebrauch machend, eine größere Anzahl von Fragen an den Angeklagten und an die Zeugen richten wollte, willfahrte der Verhandlungsrichter mit Widerstreben diesem Vorhaben und der Verteidiger mußte häufig die Bemerkung hören: Der Gerichtshof weiß schon genug. Schließlich machte er der Sache ein Ende.

indem er mit dem Hinweis darauf, daß man ihm in der Ausübung seiner Vertheidigerpflichten Hindernisse in den Weg lege, erklärte, daß er unter solchen Umständen an der Verhandlung nicht theilnehmen kann, worauf er den Saal verließ. Von Seite des Gerichtshofes wurde gegen den renitenten Advokaten die Disziplinarausschreibung erstatet und die Vertagung der Verhandlung beschlossen. — In einer zweiten Depesche wird uns berichtet: Als der Verteidiger den Saal verlassen hatte, ordnete der Präsident die Fortsetzung der Verhandlung an und forderte den Angeklagten auf, seine Vertheidigungsrede vorzutragen. Da erhob sich der Vertreter der Staatsanwaltschaft, um zu erklären, daß man ohne Verteidiger nicht verhandeln dürfe. Demzufolge zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück. Als der Gerichtshof wieder erschien, erklärte der Präsident, daß er eine neue Verhandlung anberaume und an Stelle des bisherigen Advokaten Stephan Ujváry zum Verteidiger bestelle. Die Botanten des Gerichtshofes machten den Präsidenten aufmerksam, daß der Gerichtshof einen anderen Beschluß gefaßt habe, worauf der Präsident, sich rektifizirend, erklärte, daß es dem Angeklagten freistehe, sich einen anderen Verteidiger zu wählen. Ich wähle — erwiderte hierauf der Angeklagte — wieder den Advokaten Loeffler zu meinem Verteidiger. Den Schluß der Verhandlung bildete der Gerichtsbeschluß, daß der Verteidiger zur Begahlung der 36 Gulden betragenden Gerichtskosten verurtheilt wurde.

Offener Sprechsaal.

Moll's Haarbalsam, Salz

Nur echt, wenn jede Flasche Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Erprobt die Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art; in Umschlägen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung Dr. Fr. Hauptbergs durch Apotheker M. Moll L. u. L. Hofferer, Wien, Laubengasse 9. Depots in allen renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat.

Einer Braut.

Der Blumenstrauch, der Deinen Busen ziert, oh Braut, Nicht lieblich; doch die Congo-Seife nur allein Duffet wohl, macht zart, rein und glänzend Deine Haut. Durch sie wirst Du mehr als Dein Strauch bewundert sein. Seilensiederei von Victor Vaissier, Paris. Engros- und General-Depot Wien, I., Fleischmarkt 18.

Kronstein Jenny, Mohol, König Sándor, Kecskemét, Jegyesek. 42356

Buchhalter

für ein größeres Provinz-Modewaaren-Geschäft wird per sofort oder 1. August aufgenommen. Offerte ungarisch und deutsch an die Exped. d. Bl. unter Chiffre „Buchhalter 3.“ 42383

Seitens unserer lieben Anverwandten, Bekannten und Freunde, sowie speziell seitens der „Chebra Kadischa“ und des „Humanitäts-Vereines“ sind mir anlässlich des Ablebens meines theuren, unvergesslichen Gatten, des Herrn Ignatz Neumann Spitz Rundergebungen wahren Beileids in solcher Anzahl zugekommen, daß ich nur auf diesem Wege im Stande bin, meinen innigsten Dank für die mir trostgebende Theilnahme allen Jenen auszusprechen, die meinen tiefen Schmerz hiedurch zu lindern suchten. Budapest, am 18. Juli 1891. Wwe. Franziska Spitz. 42380

Für leidende Füße,

ebenso für mit Gicht und Rheuma behaftete empfehle ich mein Erzeugniß in Fußbekleidung. Geró Adolf, Schuhmachermeister, Budapest, V., Große Kronengasse, Leopoldstadt, Kirchenbazar 21.

Ein tüchtiger Verkäufer

der Konfektionsbranche, welcher in größeren Geschäften thätig war und dem Prima Referenzen zur Seite stehen wird mit einem größeren Gehalte acceptirt. Respektirende, nur mit obiger Eigenschaft, wollen ihre Offerte sub „Konfektion“ an die Annoncen-Expedition Anton Nezei, Budapest, Palais Haas, einreichen.

Einjährig-Freiwillige

werden auf das Elegante und Geschmackvollste, genau laut Adjustirungs-Vorschrift, billigt equipirt.

Weiner & Grünbaum, k. u. k. Hofschneider, BUDAPEST, IV., Waitznergasse 27. Preiscourante franco und gratis. Auskünfte jeder Art werden auf das Bereitwilligste ertheilt.

Marillen,

edelster, feinsten Sorte, große Frucht, ein 5 Kilo-Korb fl. 2.25 portofrei versendet Wilhelm Felinek, Weinberge-Besitzer, Wöding (Ungarn). 42370

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Kapitalist gesucht**  
 anlässlich der neuen Herbstkampagne für bestehendes  
 Getreide- und Produkt-Kommissions- und Export-  
 Geschäft. Vortheilhafte Konditionen. Anträge sub Chiffre  
 „Zielbewußt“ an die Exp. 42371

**Natürliches Eisen-**  
**und**  
**Guter Quelle**  
**eisenhaltiges**  
**Mineralwasser**  
**EREBRENICA BOSNIEN.**  
 Besondere bewährt bei Bluta-  
 armuth, Bleich-  
 nicht, Wechself-  
 fieber, Malaria,  
 Nervenfrank-  
 heiten etc. Das  
 reichhaltige  
 alle Arten  
 und eisenhaltigen Mineralwasser. Alleiniger Versandt für den ganzen  
 Erdball:  
**MATTONI & WILLE, Budapest.**

**Rohitscher**  
 HAUPT-DEPOT  
 bei  
**JOSEPH HOFFMANN**  
 Budapest.  
 Der Rohitscher Säuerling ist als  
 Heilmittel von unübertroffener Wirk-  
 kung bei Magen- und Darmkatarrhen,  
 bei Katarrhen der Harn- und Sexual-  
 organe, bei Leber-, Milz- und Gallen-  
 blasenleiden, Hämorrhoiden, übermäs-  
 siger Fettbildung und Bleichsucht und  
 namentlich auch bei Wechselfieber. —  
 Die Tempelquelle dient  
 vorzugsweise als Erfri-  
 schungsgetränk, die  
 Styriaquelle  
 zur Trink-  
 Kur.  
 Sauerling

**Telegramme.**

**Freycinet bleibt.**

**Paris, 18. Juli.** Die Kammer lehnte es ab, den von Freycinet zur Verbesserung der polytechnischen Schule beanpruchten Kredit im Betrage von 600,000 Francs in Verathung zu ziehen. In Folge dessen circulirt in den Couloirs das Gerücht, Freycinet beabsichtige seine Demission zu geben. Die Sitzung ist suspendirt. Die Minister sind gegenwärtig in einem Saale des Palais Bourbon zur Verathung versammelt.

**Paris, 18. Juli.** Der überraschende Umstand, daß Freycinet einen verhältnismäßig geringfügigen Gegenstand zum Anlasse seiner Demission zu nehmen bereit war, wird unterrichtet seitens damit zu erklären versucht, daß Freycinet in Folge seiner geschwächten Gesundheit schon seit längerer Zeit das an seine Arbeitskraft zu große Anforderungen stellende Kriegsportefeuille aufgeben und sich eventuell lediglich auf das Präsidium beschränken wollte. Die Nachricht rief in der Kammer die größte Bewegung hervor und man sprach sogar davon, eine Interpellation über die Gesamtpolitik des Kabinetts zu stellen, um sodann eine Tagesordnung mit einem eklatanten Vertrauensvotum für das Kabinet anzunehmen.

**Paris, 18. Juli.** (Privat-Telegramm.) Viele Deputirte sprachen bei Freycinet vor, ihm nahelegend, daß die erfolgte Abstimmung keinen Mangel des Vertrauens bekunde. Diese zahlreichen, von allen Gruppen der Regierungsmajorität gemachten Schritte verfehlen ihren Zweck nicht, denn Freycinet entschließt sich, die Demission zurückzuziehen, und die Krise ist somit beendet. Die Sitzung wurde wieder aufgenommen und nach Schluß derselben das Dekret verlesen, durch welches die Session beendet erscheint.

**Paris, 18. Juli.** Die Minister bewegen den Ministerpräsidenten Freycinet, seine Demission nicht einzugeben, da das Votum der Kammer keineswegs ein Mißtrauen ausdrücken sollte. Die Sitzung des Ministerrathes wurde geschlossen.

**Berlin, 18. Juli.** (Privat-Telegramm.) Ueber die Pariser Vorgänge urtheilt die „Vossische Ztg.“: Das Kabinet steht, aber es mag sich vorsehen, daß es nicht fällt; das ist eine eindringliche Warnung, die es bei dieser Gelegenheit empfangen. Die „Nationalzeitung“ schreibt: Die Lektionen von 1870 sind nicht verloren gegangen; genügt früher abgeschmackte

Vorwände, chauvinistische Töne anzuschlagen, so herrscht jetzt bei der Kammermehrheit die Auffassung, daß Frankreich keineswegs an der Spitze der Nationen marschirt, daß es Niemandem mehr Gesetze vorzuschreiben hat.

**Prag, 18. Juli.** Einer Meldung der „Narodni Listy“ zufolge wurde den Präsidenten Carnot, sowie dem Pariser Bürgermeister Lefranc ein offizieller Bericht über die Reise der französischen Gymnasten nach Prag überreicht.

**Berlin, 18. Juli.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bezeichnet die Blättermeldung, wonach die Regierung abermals die Frage der vorläufigen Ermäßigung der Kornzölle erwogen habe, als durch aus unzutreffend.

**Paris, 18. Juli.** Die Kammer nahm in ihrer heutigen Vormittagssitzung die letzten Artikel des Zoll-Gesetzes-Gutwerfes, darunter namentlich den Artikel über die temporäre Admision an und genehmigte den Gesetzentwurf als Ganzes mit 387 gegen 110 Stimmen.

Cavaignac legte sodann den Generalbericht über das Budget vor.

**Rom, 18. Juli.** Es wird trotz gegentheiligem Angaben in hiesigen politischen Kreisen als sehr wahrscheinlich erachtet, daß die Entrevue zwischen Caprivi, Rálnoky und Rudini im Laufe des Monats August stattfinden werde, und zwar voraussichtlich in Ostende. Der Gegenstand wurde im heutigen Ministerrathe erörtert.

Zwischen Stalien und den übrigen Mächten wurde ein Meinungs-austausch gepflogen betreffs der Eventualität, daß das Kardinalskollegium entscheide, einen anderen Platz als Rom für die nächste Papstwahl zu wählen.

**Rom, 18. Juli.** Der Papst hatte vorgestern eine längere Besprechung mit den Kardinalen und übergab ihnen dabei zugleich auch sein Testament. Zugleich verlautet, er habe den Wunsch geäußert, Kardinal La Salletta möge sein Nachfolger werden.

**Lissabon, 18. Juli.** Im zoologischen Garten Oportos hat eine ausgesprochen antimonarchische Manifestation stattgefunden. Die Municipal-Garde weigerte sich selbst, den vom Präfecten verlangten Königsmarsch zu spielen, worauf das Publikum der Garde eine Ovation darbrachte und die Republik leben ließ.

**Petersburg, 18. Juli.** (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Das offizielle Programm für den Empfang des Königs Alexander von Serbien ist nunmehr festgestellt.

Die Ankunft des Königs auf russischem Boden erfolgt am 29. Juli. An der Grenze der Provinz Moskau wird der hohe Gast vom Großfürsten Sergius empfangen und nach der Ankunft in Moskau findet im Kremmpalaste zu Ehren des Königs ein Dejeuner und später ein Galadiner statt. In Moskau wird der junge Monarch die central-asiatische Ausstellung besuchen und unmittelbar darauf die Weiterreise antreten. Am 2. August erfolgt die Ankunft in Peterhof, wo der Kaiser und die Großfürsten den König auf dem Bahnhof empfangen, während die Kaiserin und die Großfürstinnen ihn im Palais erwarten. Noch am selben Tage findet in Peterhof ein Galadiner statt, zu welchem die Mitglieder der serbischen Gesandtschaft und an mehrere hervorragende Mitglieder der serbischen Kolonie, sowie an das Gefolge des Königs Einladungen ergehen werden. Am folgenden Tage, dem Namensstage der Kaiserin, wird der junge König der Letzteren seine Glückwünsche abstaten und hierauf dem feierlichen Empfange des Hoffaates beiwohnen. Bei dem darauffolgenden traditionellen Aufzuge wird König Alexander die Kaiserin führen, während der Kaiser der Königin von Griechenland und den Arm reichen wird. Nach Beendigung der Festlichkeit findet ein Dejeuner und Abends ein zweites Galadiner statt, an welches sich eine prachtvolle Illumination des Parkes und Palastes und ein Kunstfeuerwerk schließen soll. An den folgenden Tagen wird der König von Serbien die Schenswürdigkeiten von Petersburg, Kronstadt und Umgebung besichtigen und den Mitgliedern der kaiserlichen Familie Gegenbesuche machen.

**Petersburg, 18. Juli.** Das Stadthaupt beantragte in der gestrigen Sitzung der Stadtduma einen Kredit von zehntausend Rubeln zum festlichen Empfange der französischen Marine-Offiziere in Petersburg. Auf telegraphische Bitte des Admirals des französischen Geschwaders sind die Dispositionen für die Aufstellung der Schiffe verändert worden, somit wird das Geschwader noch näher zu Kronstadt aufgestellt werden.

Gestern begann bei geschlossenen Thüren der Hochverrathsprözeß gegen den Marine-Offizier Gustav Schmidt wegen Verkaufes von geheimen Dokumenten.

**Petersburg, 18. Juli.** Die permanente Abtheilung des Senats zur Aburtheilung von Staatsverbrechen verhandelt demnach gegen die Rechte des wirklichen Staatsrathes Flinski, welche beschuldigt ist, in der Wohnung ihres Onkels

im Gebäude der heiligen Synode ein Konspirationsquartier für Mitglieder der Usturzpartei eingerichtet zu haben.

**Jassy, 18. Juli.** Das offiziöse Journal „Buzarest“ wurde seitens der Königin Katalie von Serbien erjucht, formell zu erklären, daß der von der „Independance Roumaine“ jüngst veröffentlichte, mit ihrer Unterschrift versehene Brief absolut apokryph sei.

**Die Mißernte in Rußland.**

**Petersburg, 18. Juli.** (Privat-Telegramm.) Wie der „Pol. Kor.“ geschrieben wird, lauten die neuesten Zeitungsnachrichten über den Stand der Ernte etwas günstiger, doch wird in unterrichteten Kreisen dieser Umschlag in den Berichten der Presse dem Bestreben an maßgebender Stelle zugeschrieben, den höchst ungünstigen Eindruck, welchen die bisherigen, von den offiziellen Organen selbst veröffentlichten Meldungen auf die öffentliche Meinung und den Geldmarkt geübt haben, abzuschwächen. In Wahrheit scheine sich nichts gebessert zu haben, höchstens daß die Ernte der Frühjahrssaat etwas besser sein werde als jene der Winterfaat. Man müsse sich demnach auf eine weitere namhafte Entwerthung des Rubels gefaßt machen.

**Petersburg, 18. Juli.** Eine Versammlung von Landwirthen des Gouvernements Kazan beschloß, um ein Darlehen von fünf Millionen zur Versorgung der Bauern mit Korn, um Verbot des Branntweins brennens aus Getreide, die Schließung der Branntweinschänken auf ein Jahr und um die Erlaubniß nachzusuchen, einen allgemeinen Aufruf zu Gunsten der nothleidenden Bevölkerung des Kazan'schen Gouvernements zu erlassen.

Den Blättern zufolge entsendete das Ministerium des Innern Beamte in die Gegenden, wo Mißernte droht, um sich ausführlich Bericht erstatten zu lassen.

**Odeffa, 18. Juli.** Die Ernte des Winterweizens im Gouvernement Cherson und Besarabien übertrifft die gehegten Erwartungen. Das Korn ist vorzüglich gerathen.

**Der Strike der Eisenbahnarbeiter.**

**Paris, 18. Juli.** Den Erwartungen entgegen hat sich die Rückkehr der Arbeiter in die Werkstätten der Nordost- und Westbahn-Gesellschaft heute Früh, Dank der Anwesenheit zahlreicher Gendarmen ruhig vollzogen. Die Streikenden versammelten sich hierauf und beschloßen, sich der beabsichtigten Begleitung der heute in das Palais Bourbon zu entsendenden Abordnung zu enthalten. Die Stimmung der Streikenden scheint eine minder gewalthätige zu sein, als gestern.

**Paris, 18. Juli.** Die Versammlung der streikenden Eisenbahnbedienteten in der Tivoli-Bauhall verlief ohne jede Störung. Die Delegirten begaben sich in das Palais Bourbon und besprachen sich mit den Deputirten von Paris, worauf sich fünf Deputirte entschlossen, sich zu dem Minister der öffentlichen Arbeiten zu begeben, um denselben aufzufordern, sich mit den Eisenbahnkompagnien zur Prüfung der Beschwerden der Arbeiter ins Einvernehmen zu setzen.

**Paris, 18. Juli.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Yves Guyot, empfing die Abgeordneten Jaques, Lecroix, Millerand, Mesureur und Dumey und erklärte denselben, er sei nicht in der Lage, die Direktoren der Eisenbahnen einzuladen, daß sie Menschen empfangen sollen, welche Drohungen vorgebracht hatten. Der Minister betrachte es als die erste Bedingung zur Prüfung der Beschwerden, daß der Strike beendet werde. Sobald die Arbeit wieder aufgenommen sei, werde der Minister geneigt sein, seine Anstrengungen fortzusetzen, um die Bedingungen der Arbeit bei den Eisenbahngesellschaften zu verbessern.

**Wien, 18. Juli.** (Privat-Telegramm.) Bei der heutigen Preiszuerkennung in der Akademie der bildenden Künste erhielten Adalbert Csikós aus Gjeegg die goldene Fuegermedaille, Julius Janakovic aus Budapest den Gundelpreis und Ernst Foerk aus Temesvár den Spezial-Schulpreis.

**Berlin, 18. Juli.** (Privat-Telegramm.) Bismarck empfängt demnach eine Deputation der Petersburger Reichsdeutschen, die ihn zum ersten Ehrenmitglied ernannten und gleichzeitig ein Ehren-geschenk stifteten.

**Würzburg, 18. Juli.** Der bekannte Kolonialpolitiker Professor Fabri aus Bonn ist gestorben.

**Bremen, 18. Juli.** Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Dresden“ stieß in der vergangenen Nacht mit dem englischen Steamer „Ani Harries“ zusammen. Der Steamer sank, während der Lloydampfer leicht beschädigt wurde und die Reise nach Baltimore fortsetzen konnte.

**Comisa, 18. Juli.** Die 25jährige Gedenkfeier der Seeschlacht bei Lissa

wurde in feierlicher Weise begangen. Es wurde ein Seelenamt celebrirt. Die Gemeinde unterbreitete Sr. Majestät telegraphisch ihre Guldigung und beehrte den Erzherzog Albrecht und den Admiral Freih. v. Sterned.

Liverpool, 18. Juli. Auf dem Baue des Manchester-Schiffahrts-Kanals fürzte Fröh eine Lokomotive und 11 Waggon von einem Damme, an dessen Fuße sich zahlreiche Arbeiter befanden. Bis jetzt wurden 11 Tode konstatiert. Viele Arbeiter sind verletzt.

Wynmouth, 18. Juli. Der norddeutsche Lloyd-Dampfer „Dresden“, welcher mit der englischen Brigantine zusammenstieß, hatte acht hundert Passagiere an Bord. Die Brigantine sank; vier Mann ihrer Besatzung ertranken. Der Kapitän und Steuermann wurden auf dem Dampfer „Dresden“ aufgenommen. Der Dampfer setzte hierauf seine Fahrt fort.

Berlin, 18. Juli. (Schluß.) 4 1/2proz. Papierrente 79.80, 5proz. österreichische Papierrente 89.60, Silberrente 80.30, österreichische Goldrente 96.30, 4proz. ungar. Goldrente 91.20, 5proz. ungar. Papierrente 88.40, ungar. Staats-Obligations. — 5proz. Ostbahn-Prioritäten. — Kreditaktien 160.10, österr. Staatsbahn 124.10, Südbahnaktien 45. —, Karl Ludwigbahn-Aktien 91.60, Kaiserthalerbahn 77.40, rumänische Bahnaktien. —, russische Banknoten 222.10, Wechsel per Wien 172.95, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 71. —, ungar. Landesbank-Aktien 102.25, Elbethalbahn-Aktien 91.70, Eskompte- u. Wechselbank 176.50. Fest. — Bei stillem Geschäft Montanmarkt fest, in weiterer Auswirkung der Dementis über ungünstige Gerüchte über denselben; ferner verlautet gerücheweise, daß eine Konferenz bei dem Eisenbahnminister unter Zuziehung des Vorsitzenden des Vereines der bergbaulichen Interessen stattfinden werde; schließlich trat die von einer großen Eisenbahnbestellung für China mit neuerlicher Entscheidung auf, wodurch Aktienaktien befestigt wurden. Banken gut gehalten. Fonds ruhig behauptet. Kurvenmarkt preishaltend, Noten fest, Bahnen still. Tägliches Geld 3 Prozent. — Nachbörse: Vierprozentige ungarische Goldrente 91.10, österreichische Kreditaktien 160.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 124. —, Südbahnaktien 44.90, Karl Ludwigbahn-Aktien 91.70. Fest.

Frankfurt, 18. Juli. (Abendverkehr.) 4 1/2proz. Silberrente. —, 4proz. ungarische Papierrente 89.60, 5proz. österreichische Goldrente. —, Alpine 76.30, österreichische Kreditaktien 253.37, österreichische Staatsbahnaktien 247.50, Karl Ludwigbahnaktien. —, Südbahnaktien 91.75, ungar. Kreditaktien. —. Sehr still.

Paris, 18. Juli. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 95.17, 4 1/2proz. Rente 105.85, österr.-ung. Staatsbahnaktien 628. —, Südbahn 233. —, französische amortisierbare Rente 95.85, ungarische Eisenbahn-Aktien. —, 4proz. ungar. Goldrente 91.06, Ottomankbank 571.25, österreichische Bodenkredit. —, Türkenlose 71. —, Banque de Paris. —, Alpine 196.87, türkische Tabak-Aktien 354.37, österr. Länderbank 467.50. Unentschieden.

London, 18. Juli. 4proz. ungar. Goldrente 89.75, 4proz. österr. Goldrente 95. —, 4 1/2proz. österr. Silberrente 79. —, englische Consols 95.25, Silber 46. —, Wiener Wechselkurs. —. Ruhig.

Berlin, 18. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli Nm. 240.50, per September-Oktober Nm. 208.75, Roggen per Juli Nm. 213.75, per September-Oktober Nm. 197.75, Hafer per Juli Nm. 171.75, per September-Oktober Nm. 146.50, Rübsöl per Juli Nm. 59.40, per September-Oktober Nm. 59.40, Spiritus per Juli-August Nm. 47.40, per September-Oktober Nm. 44.25. — Weizen hauffe, Roggen matt, Hafer und Del fest, Spiritus ruhig.

Breslau, 18. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen 24.90, Roggen 20.80, Hafer 17.10, Mehl. —, Spiritus 66.50, Mais 15.50, Del. —.

Hamburg, 18. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco 225, per Juli 242, Roggen loco 215, per Mai-Juni 228, per Herbst 160, per Frühjahr 164, Del loco 61. —, Spiritus per Juli-August 33.25, per August-September 34.25, per September-Oktober 35. —, per Oktober-November 33.25. — Weizen und Roggen fest, Del ruhig, Spiritus still. — Wetter: Brachtvoll.

München, 18. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen 12.46, Roggen 10.01, Hafer 7.97, Weizen 8.68, Gerste. —. Zufuhr 7037, verkauft 5224.

Paris, 18. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 26.30, per August 25.90, per letzte vier Monate 26.30, per November 26.60. — Weizenmehl per laufenden Monat 57.25, per August 58.10, per letzte vier Monate 59.10, per November 59.50. — Rübsöl per laufenden Monat 71.75, per August 72.25, per letzte vier Monate 74. —, per erste vier Monate 75. — Spiritus per laufenden Monat 43.50, per August 42.50, per letzte vier Monate 39. —, per erste vier Monate 39. — Weizen still, Mehl ruhig, Del behauptet, Spiritus Baiffe. — Wetter: Heiß.

Bremen, 18. Juli. Petroleum Francs 6.30. — Fest.

Hamburg, 18. Juli. Petroleum loco Nm. 6.40, per August-Dezember Nm. 6.60. — Fest.

Antwerpen, 18. Juli. Petroleum Francs 16 1/2. — Fest.

Newyork, 17. Juli. Petroleum in Newyork, Type live Certif. 6.80, in Philadelphia 7. —, Mehl loco 4.35, rother Weizen loco 97. —, per Juli 94. —, per August 93, per Dezember 96 1/2, Getreidefracht 3. —, Mais per August 64 1/2.

Wien, 18. Juli. (Privat-Telegramme.) (Amtliche Notirungen der Frucht- und Mehlbörse.) Weizen: Lohb 77—81 fl. 10 fl. 55 fr. bis 10 fl. 75 fr., Banater 76—81 fl. 10 fl. 30 fr. bis 10 fl. 65 fr., Stuhl-

weihenburger 77—81 fl. 10 fl. 45 fr. bis 10 fl. 75 fr., Slowakischer 76—80 fl. 10 fl. — fr. bis 10 fl. 45 fr., Bácskaer 75—78 fl. 10 fl. 5 fr. bis 10 fl. 50 fr., Wieselburger 78—80 fl. 10 fl. 30 fr. bis 10 fl. 50 fr., ab Südbahn 76—80 fl. 10 fl. 5 fr. bis 10 fl. 45 fr., Raaber 77—79 fl. 10 fl. 20 fr. bis 10 fl. 45 fr., Marchfelder 77—79 fl. 10 fl. — fr. bis 10 fl. 30 fr., Ujance per Herbst 9 fl. 51 fr. bis 9 fl. 54 fr., Ujance per Frühjahr 10 fl. 1 fr. bis 10 fl. 4 fr., Ujance per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr., Ujance per Slowakischer 73—76 fl. 8 fl. 65 fr. bis 8 fl. 85 fr., Bester Boden 73—75 fl. 8 fl. 60 fr. bis 8 fl. 75 fr., ab Südbahn 71—75 fl. 8 fl. 50 fr. bis 8 fl. 65 fr., anderer ungarischer 72—75 fl. 8 fl. 50 fr. bis 8 fl. 65 fr., österreichischer 72—75 fl. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Ujance per Herbst 8 fl. 51 fr. bis 8 fl. 54 fr., Ujance per Frühjahr 8 fl. 86 fr. bis 8 fl. 91 fr., Ujance per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Gerste: hanatische — fl. — fr. bis — fl. — fr. Slowakische — fl. — fr. bis — fl. — fr., ab Südbahn — fl. — fr. bis — fl. — fr., österreichische — fl. — fr. bis — fl. — fr., Futtergerste 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 50 fr. — Mais: ungarischer 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 50 fr., Cinquantin 7 fl. — fr. bis 7 fl. 30 fr., internationaler per August-September 6 fl. 12 fr. bis 6 fl. 15 fr., per September-Oktober 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 25 fr., per Mai-Juni 5 fl. 62 fr. bis 5 fl. 65 fr., per Juni-Juli 6 fl. 12 fr. bis 6 fl. 15 fr., per Juli-August 6 fl. 15 fr. bis 6 fl. 15 fr. — Hafer, ungarischer, Merfantil 6 fl. 15 fr. bis 6 fl. 25 fr., gerentert 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 50 fr., Prima 6 fl. 60 fr., per 6 fl. 90 fr., Ujance per Herbst 5 fl. 80 fr. bis 5 fl. 83 fr., per Frühjahr 6 fl. 10 fr. bis 6 fl. 15 fr., per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Raps: Rübten prompte Lieferung 15 fl. — fr. bis 15 fl. 30 fr., Rübsöl raffiniert, prompte Lieferung 38 fl. 50 fr. bis 39 fl. 50 fr. — Spiritus, roh, per 10000 Literperzent, prompte Lieferung 18 fl. 25 fr. bis 18 fl. 50 fr. — Weizenmehl: Nr. 0 17 fl. — fr. bis 17 fl. 50 fr., Nr. 2 16 fl. — fr. bis 16 fl. 25 fr., Nr. 4 15 fl. 25 fr. bis 16 fl. — fr., Nr. 6 14 fl. — fr. bis 14 fl. 50 fr., Nr. 8 12 fl. 75 fr. bis 13 fl. 25 fr., Nr. 9 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. — fr. — Roggenmehl: Nr. 1 14 fl. — fr. bis 14 fl. 50 fr., Nr. 2 12 fl. — fr. bis 12 fl. 50 fr., Nr. 3 9 fl. 50 fr. bis 10 fl. — fr. Sämtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 18. Juli. (Original-Telegramme.) Bericht der Vorsteher der Händlere-Galle in Steinbruch. Das Geschäft ist unverändert. — Borath am 16. Juli 141,481 Stück, am 17. Juli wurden 1918 Stück zugetrieben, 1740 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 17. Juli ein Bestand von 141,659 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische prima: Alte schwere von 42 bis 43 fr., mittlere von — fr. bis — fr., junge schwere von 44 1/2 fr. bis 45 fr., mittlere von 46 fr. bis 47 fr., leichte von 48 fr. bis 50 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 42 fr. bis 43 fr., mittlere von 45 fr. bis 46 fr., leichte von 47 bis 49 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stache), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 46 1/2 bis 47 fr., mittlere von 47 fr. bis 47 1/2 fr., leichte von 48 fr. bis 48 1/2 fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Ujance-mäßiger Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufs-Preis zu Gunsten des Käufers.)

Der Kapitalist. Budapest, 18. Juli. (Offertverhandlung.) Die bulgarische Regierung hat bekanntlich eine internationale Offertverhandlung für die Prägung und Lieferung von 8 Millionen Francs Silbermünzen ausgeschrieben. Die Offertverhandlung fand heute statt und wurde die Lieferung von der ungarischen Bank für Industrie und Handel-Aktien-Gesellschaft Budapest erstanden.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 18. Juli. Die Tendenz war heute günstiger, ungarische Papierrente, Staatsbahnaktien und einige Mühlen waren gefragt und wurden zu höheren Kursen gekauft.

Vormittags wurden gehandelt: Österreichische Kreditaktien zu 295.20 bis 295.40, vierprozentige ungarische Goldrente zu 105.12 1/2 bis 105.15, Nima-Muráner Eisenwerksaktien zu 179.75 bis 180.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 285 1/2 bis 285 3/4. An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Erste Ofen-Bester Mühle zu 1150 bis 1165, Ganzliche Eigengieberei zu 1765. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 341.50, österreichische Kreditaktien zu 295.10 bis 295.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 285.75 bis 286.75, Nima-Muráner Eisenwerksaktien zu 180.75. Zur Erläuterungzeit notiren: Desterreichische Kreditaktien 295.30, vierprozentige ungarische Goldrente 105.15. — Liquidationskurs: Österreichische Kreditaktien 295, ungarische Kreditbank 341. — Devisen und Valuten: Kwanzig-Francsstücke 9.32 bis 9.35, Reichsmark 57.75 bis 57.95, London 117.40 bis 117.90.

Die Prämien für die letzten vier Monate sind unverändert; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 25 fr. bis 1 fl. 75 fr., per acht Tage 3 fl. 25 fr. bis 3 fl. 75 fr., per einen Monat 7 fl. 50 fr. bis 8 fl.

Die Nachbörse war schlusslos. An der Abendbörse wurden einige Schlüsse in Staatsbahnaktien zu 286.50 und in Nima-Muráner Eisenwerksaktien zu 181 gemacht. Pannonia mit 985 geschlossen.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute schwach, die Kaufkraft gut, die Tendenz fest, es wurden 9000 Meterzentner umgejeht und um 5 fr. bis

10 fr. höher bezahlt. Roggen gut gefragt, um 5 fr. bis 10 fr. höher, andere Körner blieben verkehrlos und unverändert. Verkauft wurden:

Weizen, Heiß: 300 Mztr. 79 fl. zu 10 fl. 20 fr., 100 Mztr. 78.5 fl. zu 10 fl. 10 fr., 100 Mztr. 78 fl. zu 10 fl. 10 fr., 100 Mztr. 78 fl. zu 10 fl. 7 1/2 fr., 100 Mztr. 75.5 fl. zu 9 fl. 82 1/2 fr., Alles per drei Monate. — Bácskaer: 200 Mztr. 74 fl. zu 9 fl. 67 1/2 fr., per drei Monate. — Maga-zinswaare: 1000 Mztr. 76 fl. zu 9 fl. 75 fr., 1700 Mztr. 75.6 fl. zu 9 fl. 70 fr., 800 Mztr. 75 fl. zu 9 fl. 70 fr., Alles per drei Monate. — Bácskaer, neu, 150 Mztr. 79.5 fl. und 150 Mztr. 78 fl. zu 9 fl. 75 fr., Weides per drei Monate.

Roggen, neu: 200 Mztr. zu 8 fl. 7 1/2 fr., alt 400 Mztr. zu 8 fl., 300 Mztr. zu 8 fl. 10 fr., Alles per Kasse.

Termine. Weizenfrüchten tendirten fester und gingen höher, Mais, Hafer und Raps blieben nahezu unverändert. — Verkauft wurden Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 9 fl. 71 fr. bis 9 fl. 77 fr., Weizen per Herbst zu 9 fl. 28 fr., 9 fl. 22 fr., 9 fl. 26 fr., Mais per Mai-Juni 1892 zu 5 fl. 26 fr., 5 fl. 21 fr., 5 fl. 24 fr. Mais per August-September zu 5 fl. 73 fr., 5 fl. 69 fr., 5 fl. 71 fr., Hafer per Herbst zu 5 fl. 45 fr. bis 5 fl. 36 fr., Kohlraps per August-September zu 15 fl. 30 fr. Nachmittags war der Verkehr schwach, Weizen per Herbst wurde mit 9 fl. 23 fr., Weizen per Frühjahr mit 9 fl. 74 fr., Mais per Mai-Juni 1892 mit 5 fl. 24 fr. geschlossen; Abends blieben: Weizen per Herbst 9 fl. 22 fr. bis 9 fl. 24 fr., Weizen per Frühjahr 9 fl. 72 fr. bis 9 fl. 74 fr., Mais per August-September 5 fl. 70 fr. bis 5 fl. 72 fr., Mais per Mai-Juni 1892 5 fl. 23 fr. bis 5 fl. 24 fr., Hafer per Herbst 5 fl. 37 fr. bis 5 fl. 39 fr.

Wiener Börse vom 18. Juli.

Bessere Berichte aus Berlin, Paris und London riefen heute eine festere Stimmung hervor, doch blieb der Verkehr beschränkt, nur ungarische Papierrente wurde lebhaft zu höheren Kursen gehandelt. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with 2 columns: Name of instrument and its value. Includes items like Eisenbahnaktien, ungar. Goldrente, etc.

(Privat-Telegramm.) Table with 2 columns: Name of instrument and its value. Includes items like 5proz. österr. Papierrente, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Österreichische Kreditaktien 295.25 nach 295.37, Anglobank 157.50, Länderbank 210.50 nach 211.20, Staatsbahn 286.50, Lombarden 103, Tabakaktien 163, Alpine 88.40, Maivente 92.77, 4proz. ungarische Goldrente 105.20.

Budapester Todtenliste.

Vom 18. Juli. Therese Szabó, 19 J., Magd, 8. Bezirk. Anna Pocara, 40 J., Tagelöhnerin, 5. Bezirk. Julie Mrázok-Pengler, 65 J., Tagelöhnerin, 9. Bezirk. Margarethe Kovács-Szabó, 77 J., beschäftigungslos, 9. Bezirk. Emilie Szabó-Deutscher, 50 J., Witwe, 3. Bezirk. Franz Heusel, 42 J., Tischlergehilfe, 1. Bezirk. Karl Jakobai, 66 J., Künstler, 2. Bezirk. Leo Buzál, 3 J., Schustersohn, 2. Bezirk. Barbara Hornyák-Rodor, 74 J., beschäftigungslos, 2. Bezirk. Julius Kemeteci, 29 J., Kaufmannsgehilfe, 7. Bezirk. Wolfgang Weber, 82 J., Pfeifenpoker, 4. Bezirk. Ludowika Lang, 29 J., Schneiderin, 7. Bezirk. Neuman Spis, 4 J., Hand- schuhfabrikant, 7. Bezirk. Reitt Gluck-Schwarz, 36 J., Schustersgattin, 7. Bezirk. Ludwig Fürth, 64 J., Börsesekretär, 5. Bezirk. Eduard Böhm, 24 J., Schmied, 6. Bezirk. Malvine Unterberger, 2 J., Tagelöhnerstochter, 8. Bezirk. Edmund Göbel, 38 J., Honvéd-Hauptmann, 7. Bezirk. Karl Holczler, 2 J., Cafetiersohn, 8. Bezirk. Alex Cuders, 6 J., Tagelöhnersohn, 8. Bezirk. Wilhelm Weimann, 17 J., Tischlersohn, 8. Bezirk. Johann Szapet, 22 J., Soldat, Garnisonsspital Nr. 16. Julie Bálint, 45 J., Tagelöhnerin, 8. Bezirk. Mathias Rál, 36 J., Kutscher, 2. Bezirk.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Fexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgechäft.

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, dass

# Zacherlin



## wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten

ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frap-  
pirender Kraft und Schnelligkeit „jederlei“ Unge-  
ziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Beste Anwendung durch Verstäuben  
mit aufgedecktem Zacherlin-Sparer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem  
gewöhnlichen Insektienpulver ver-  
wechseln, denn Zacherlin ist eine ganz  
eigene Spezialität, welche nirgends  
und niemals anders existirt als in  
versiegelten Flaschen mit dem Namen  
**J. Zacherl.**

Wer also Zacherlin verlangt und  
dann irgend ein Pulver in Papier-  
Düten oder Schachteln dafür an-  
nimmt, ist damit sicherlich jedesmal  
betrogen.

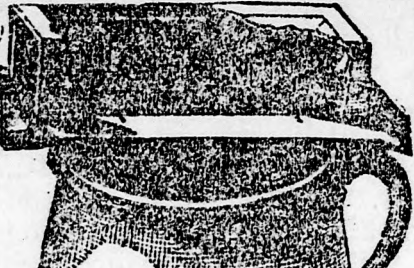
Echt zu haben: In Budapest, sowie in der Provinz  
sind Niederlagen dort, wo Zacherlin-Plakate ausge-  
hängt sind.



## Stets frischen Kaffee ohne Brennen, Mahlen, Kochen erhält man durch den Kaffee-Extrakt (Essenz),

nur aus der feinsten Kaffeebohne erzeugt,  
ohne jeden Zusatz. 2 Kaffeelöffel Essenz  
in einer Schale heißen Wassers oder Milch  
geben sofort einen fertigen, ausgezeichneten schwarzen  
oder Melange-Kaffee, besonders vorthellhaft auf dem  
Laube. — Eine Liter Prima-Qualität, für über 120  
Tassen ausreichend, fl. 1.90, 1/2 Liter fl. 1, 1/4 Liter  
55 kr. Nur echt, unverfälscht, aus der  
I. I. ausf. priv. Ersten Wiener Kaffee-Extrakt-Fabrik  
von Julius Weis in Wien.

1. Bezirk, Getreidemarkt Nr. 14.  
Hauptniederlage: Budapest bei  
**SZENES EDE,**  
Dorotheagasse und Andrássystrasse. 42159



## Automat-Fallen für RATTEN,

Mäuse und Feldmäuse:  
hängen wochenlang ohne Beauf-  
sichtigung, garantiert radikal aus-  
rottung. Preis für Ratten fl. 2.—,  
für Mäuse fl. 1.20 gegen bar oder  
Nachnahme durch **KLOSS,**  
Patentpatentirter Neuheiten in  
Berlin. Müllstr. Probefeste über  
Fallen und sonstige Novitäten gratis  
und franco. 4462

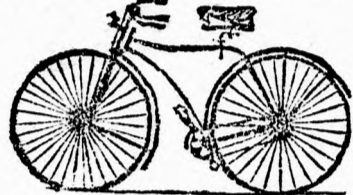
Prämierter deutscher  
Unterricht.  
Bitte verlangen Sie  
Probefest.

**B** U C H F  
**C** H F U H R U N G  
**H** U R U N G

Corre-  
spondenz  
Rechnen  
Comptoir-  
Kunde  
Schön-  
schrift.

gratis.  
Probefest  
zur  
Schönschrift  
gratis.  
Aus-  
zug zur  
Universi-  
tät.  
gratis.  
F. Simon  
Abtheilung für  
deutl. Unterricht  
Berlin SW. 48.

## NEUHEITEN!



Stammend billig!  
Engl. Fahrräder-  
Manufaktur,  
Wien, Fünfhau, Reingasse 4.  
Schrittweite Preis-Liste 16 kr. in  
Briefmarken. 42311



I. ungar.  
**Metallsäрге-  
Fabrik  
Marx  
und  
Grossmann  
Budapest,**  
äussere Waitzner-  
strasse Nr. 1416.  
Bretcourante u. Mu-  
sterblätter auf Ver-  
langen gratis und  
franco.

## Sarg's Glycerin-Spezialitäten.

Seit ihrer Gründung und Einführung durch F. A. Sarg und Carl Sarg in Gebrauch ihrer  
Wirkstoffe der Kautschuk und anderer Mitglieder des Allerbühnen Kaiserhauses, sowie vieler  
fremden Fürstlichkeiten. Empfohlen durch Prof. Baron Wiedig, Prof. v. Czerny, v. Zepfel,  
Gorath v. Scherzer etc., der Hof-Sagunärzte Thomas in Wien, Weister in Gotha etc.

Glycerin-Seife, echt, unverfälscht, in Papier 60 kr., in Papieren 65 kr., in Brettern  
per 3 Stück 90 kr., in Dosen per 3 Stück . . . . . 60 kr.  
Sonnig-Glycerin-Seife, in Kartons per 3 Stück . . . . . 65 kr.  
Flüssige Glycerin-Seife, in Flaschen . . . . . 50 kr.  
(Bestes Mittel gegen raue Hände und unreinen Teint.)  
Glycerin-Rippen-Creme, in Flaschen . . . . . fl. 1.—  
Glycerin-Blasol zur Beförderung des Haarwuchses, Beseitigung der Schuppen etc., in Flac. fl. 1.20  
Zollite-Carboll-Glycerin-Seife, in Kartons per 3 Stück . . . . . fl. .35

## KALODONT, Glycerin-Zahn-Creme, per Stück Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpulvermittel.) F. A. Sarg's Sohn & Cie., k. u. k. Hoflieferanten in WIEN.

Zu haben in Budapest bei sämtlichen Apothekern. Ferner bei F. M. Bruckner & Co.,  
Friedrich Detsch, Kurt Hertz, C. J. Graf, Friedrich Kohnmeier's Nachfolger, A.  
Lakoties, J. E. Müller, F. Neruda, Bruder Pfeil, Hallmayer & Co., Molnár &  
Wolfer, Dequeire, Szeff Sándor, Waitznergasse, Parium Schwarz, Waitznergasse 19, Bieher  
& Wirtsh, Budapest. 3542

## Schwarze Seidenzwirne

werden unter der Bezeichnung „à la Mez“ in Oesterreich-Ungarn ver-  
fertigt, welche weder aus Mes'cher Zwirneren, noch aus Mes'cher Fä-  
briken stammen. Diese „à la Mez-Seide“ trägt eine Waage mit Inschrift  
recte et bene, deren Formen unserer Schutzmarke so nachgemacht sind,  
dass sie bei oberflächlicher Betrachtung für die Mes'che Marke gehalten  
werden kann. Wir warnen vor dem Ankauf dieser Seidenzwirne und bit-  
ten die verehrlichen Seidentourenanten, darauf zu achten, dass an jedem  
ce: aus unserer Fabrik kommenden schwarzen Seidenstränge die neben  
abgebildete Waage mit der Inschrift „Semper bene“ ange-  
hängt ist.  
Freiburg, i. S., 1. Juni 1891.  
**Carl Mez & Söhne.**  
Central-Betriebung und Niederlage für Oesterreich-Ungarn: Josef Sommer jun., Wien,  
L., Wipplingerstrasse Nr. 26.

# Wegen Geschäfts - Auflösung

# Grosser Ausverkauf

im  
Damen-Modewaaren- und Konfektions-Geschäfte  
des

# Fehér Gyula,

früher: „Alter & Kiss“ später: „Alter & Cie.“,  
**BUDAPEST,**  
Waitznergasse Nr. 16.

# Zur Sommer-Saison!

- Große Auswahl in folgenden Damen-Mode-Artikeln:
- Feinste reinwollene Stoffe, 110 Cm. breit fl. —.50
  - Franz. Wollenstoffe, 110 Cm. breit, von fl. —.75
  - Echt englische Kammgarnstoffe, 140  
Centimeter breit, von fl. 2.—
  - Reinwollene schwarze Stoffe, 110 Cm. breit, von fl. —.80
  - Seiden-Foulards . . . . . fl. —.65
  - Echte Seiden-Pongis . . . . . fl. 1.10
  - Farbige Merveilleux-Reinseide . . . fl. 1.18
  - Schwarze  
Fagonirte schwarze Reinseiden-  
Stoffe . . . . . fl. 1.20
  - Gestreifte farbige Seidenstoffe . . fl. 1.45
  - Englische Saphirs, 80 Centimeter breit . fl. 1.25
  - Französische Battiste . . . . . fl. —.30
  - „  
Gatins . . . . . fl. —.40
  - „  
„ . . . . . fl. —.30

# Confektion!

- Große Auswahl in modernster Ausführung:
- Pellerinen, in allen Farben . . . . . á fl. 2.40
  - Schwarze Jacken, mit Seidenfutter, von . fl. 10.—
  - Farbige  
Mantillen, mit Seidenfutter, von . . . fl. 10.—
  - Englische Regenmäntel . . . . . fl. 15.—
  - Promenade-Mäntel . . . . . fl. 10.—
  - Spitzen-Fichus . . . . . fl. 10.—
  - Seidene Staubmäntel . . . . . fl. 8.—
  - Kammgarn-Staubmäntel . . . . . fl. 5.—
  - Gummi-Regenmäntel, wasserdicht . . fl. 5.—
  - Englische Lüster-Staubmäntel . . . fl. 4.—

kleider und Konfektionen werden auch  
während des Ausverkaufes nach  
neuester Mode billigst in eigener  
Werkstätte angefertigt.

# Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Bierziger Tag der Verwaltungsdebatte. —  
— Vorlage über die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlfachen. —  
— Interpellation über den Rind- und Vorstenvieh-Export nach Deutschland. —

In der heutigen Sitzung trat die Obstruktions-Debatte über die Komitatzvorlage angefaßt der anderthalbstündigen Rede des Justizministers Szilagyi über die heute von ihm unterbreitete Vorlage über die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlfachen ganz in den Hintergrund. Die Vorlage, über die wir an anderer Stelle sprechen, wird einer besonderen Kommission, die erst gewählt werden soll, zur Vorberatung zugewiesen werden. Am Schlusse der Sitzung interpellirte Johann Wittman wegen der behinderten Rind- und Vorstenviehausfuhr nach Deutschland. Ackerbauminister Graf Bethlen antwortete sofort und seine Antwort wurde auch vom Interpellanten zur Kenntnis genommen.

Präsident Pech eröffnete die Sitzung kurz nach 10 Uhr Vormittags. Honveminister Baron Fejervary unterbreitete einen Gesetzentwurf über einen Nachtragskredit von einer halben Million Gulden, verursacht durch die Erhöhung der Lebensmittelpreise und der Quarantänebeiträge bei der Honvédarmee. Die Vorlage wurde der Finanzkommission zugewiesen. Das Juli-Budget des Hauses wurde ohne Debatte votirt. Sodann wurde die Debatte über den Titel der Komitatzvorlage fortgesetzt.

Johann Simonffy lehnte den Titel ab und brachte einen Beschlusauftrag ein, laut welchem der Minister des Innern angewiesen werde, alle in Betreff der Vorlage an ihn gelangten Zuschriften der Municipien auf den Tisch des Hauses niederzulegen.

Arpad Ballyi erklärte sich in Begleitung einer ganzen Reihe schlechter Miße für den Beschlusauftrag Alexius Sporys. Die Situation sei sehr verwickelt und am besten wäre es, den Gesetzentwurf zurückzuziehen. Diejenige hätte auch die gemäßigten Opposition geben müssen, nachdem sie bei aller Anhänglichkeit an das Prinzip den Entwurf für schlecht hält, oder man sollte wenigstens die Spezialdebatte bis zum Herbst vertagen, denn an Hartnäckigkeit werde der Ministerpräsident die Partei des Redners nicht übertreffen. Wenn die jetzige Situation noch lange dauern wird, werde der Ministerpräsident und das Abgeordnetenhaus fallen. (Lebhafte Beifall von der äußersten Linken.)

Die Debatte wurde hier um 12 Uhr Mittags abgebrochen und ihre Fortsetzung auf Dienstag verschoben. Unter allgemeiner Spannung ergriff hierauf das Wort

**Justizminister Szilagyi.** (Hört! Hört!)  
Indem ich den Gesetzentwurf betreffend die Gerichtsbarkeit über die Reichstags-Abgeordnetenwahlen dem Hause vorlege, bitte ich um die Erlaubniß, die leitenden Prinzipien und den wesentlichen Inhalt dieses Entwurfes darzulegen. (Hört! Hört!) Es ist nicht der erste Fall, daß ähnliche Gesetzentwürfe vorgelegt wurden. Im Jahre 1875 und zu Beginn der Achtziger-Jahre wurden solche Vorlagen unterbreitet, haben aber nicht die Zustimmung des Hauses gefunden. Die Regierung unterbreitet jetzt, ihrem Versprechen gemäß, einen Gesetzentwurf betreffend die Gerichtsbarkeit über die Abgeordnetenwahlen und dieser unterscheidet sich in zahlreichen wesentlichen Punkten von den früheren Entwürfen, und der Zweck meiner Rede ist eben der, diese wesentlichen Punkte hervorzuheben. (Hört!)

Der G.-N. V. 1848, welcher das Repräsentativsystem in Ungarn eingeführt hat, verfügt im §. 47, daß über die Legalität der Abgeordnetenwahlen, wenn dieselbe von welcher Seite immer in Zweifel gezogen werden sollte, das Abgeordnetenhaus entscheidet. Ich bin auch heute noch der unerzitterlichen Ueberzeugung, daß das Recht der Gesetzgebung, die Gerichtsbarkeit ihrer eigenen Zusammenkunft zu prüfen und über dieselbe zu entscheiden, ein Attribut der Unabhängigkeit der Legislative ist (So ist's! rechts), und wenn ihr dieses Recht genommen und einem von der Legislative unabhängigen Organ vollkommen übertragen wird, so wirkt dies notwendigerweise auch auf die Stellung der Gesetzgebung zurück. (So ist's! rechts.)

Die Regierung ist der Ansicht, daß sie, indem sie dem Hause eine Vorlage behufs Schaffung dieses materiellen und formellen Gesetzes unterbreitet, unabweislich durch den maßgebenden Gesichtspunkt geleitet werden mußte, daß man das durch die Verfassung gesicherte Recht des Hauses aufheben und dem letzteren das Recht, die Legalität der eigenen Zusammenkunft beurtheilen zu dürfen, aus der Hand nehmen darf weder vom Gesichtspunkte des Repräsentativsystems, noch von dem Gesichtspunkte der verfassungsmäßigen Stellung der Legislative. (Zustimmung rechts.) In der Vorlage, welche ich vorlege, sind daher jene Ungültigkeitsgründe festgestellt, auf Grund deren die Wahl mittelst Petition angefochten werden kann; allein der Kreis derselben ist auf das Weiteste bemessen, denn die Regierung hat der Gesichtspunkt geleitet, daß aus dem Kreise der strittigen Wahlanglegenheiten all' das, was in einen bestimmten präzisen Thatbestand zusammengefaßt, all' jene juridischen Fragen, welche zur gerichtlichen Entscheidung geeignet sind, unbedingt in den Wirkungsbereich der Kurie gewiesen werden soll. Indem also die juridische Kontrolle der Giltigkeit der Wahl in allen rechtlichen, zur gerichtlichen Entscheidung geeigneten Fragen in den Wirkungsbereich der Kurie gewiesen wurde, mußte dafür gesorgt werden, daß dies auf Grund eines materiellen Gesetzes geschehe, in welchem die zur gerichtlichen Entscheidung geeigneten Thatbestände präzis und erschöpfend dargelegt werden. Die Ungültigkeitsgründe sind in der Vorlage detari-

festgestellt, daß das Wahlverfahren vom Beginn bis zum Schlusse in all' seinen Momenten vom Gesichtspunkte der Legalität der gerichtlichen Kontrolle untergeordnet wird.

In dem Verfahren gibt es aber zwei Arten von Ungültigkeitsgründen. Erstens solche Verletzungen der Gesetzmäßigkeit des Wahlverfahrens, welche durchaus natürlich sind und deren Wirkung auf das Resultat der Wahl gar nicht geprüft wird, dann gibt es Ungültigkeitsgründe, bei welchen diese nicht die Verletzung des Wahlgesetzes selbst, sondern nur ein damit im Zusammenhange stehender gewisser Einfluß und gewisses Resultat bilden. Dieselben sind so bestimmt, daß der freie und unbefluchtete Wille der Wähler zur Geltung gelange und daß die staatsrechtliche Handlung der Wahl, um deren Giltigkeit prozessirt wird, aufrechterhalten wird, bis deren gesetzliche Korrektheit nicht entschieden ist.

Aber diese Ungültigkeitsgründe bleiben nicht bloß im Kreise des Wahlverfahrens, sondern umfassen den ganzen Kreis der Wahlmißbräuche. Jeder Wahlmißbrauch, der auf eine Handlung oder Theilnahme des Abgeordneten zurückgeführt werden kann — wozu auch die Einwilligung des Abgeordneten gehört — annullirt unbedingt die Wahl, ohne daß untersucht wird, ob diese Mißbräuche ein Resultat hatten oder nicht. Der Natur der Sache nach sind ganz anders gartete Ungültigkeitsgründe, welche darauf basiren, daß die Wahlmißbräuche nicht von dem Abgeordneten, sondern von einer mit ihm in Verbindung, nämlich in Mithäterverbindung stehenden Person — gleichgiltig ob es ein öffentlicher Beamter ist oder nicht — begangen wurden. Hier kann die rechtliche Konsequenz des Wahlmißbrauches nichts Anderes sein als die Ungültigkeit der so beeinflussten Stimme und die Ausschließung derselben bei der Feststellung des Wahlergebnisses. Aber damit im Zusammenhange muß derselbe noch eine zweite effektive Ungültigkeitskonsequenz haben, wenn aus den im gerichtlichen Verfahren erwiesenen Mißbräuchen hervorgeht, daß der Abgeordnete nicht die Majorität der abgegebenen gültigen Stimmen hatte.

Wenn die Wähler verhindert werden, am Wahltage theilzunehmen, werden nach gerichtlicher Konstatirung dieses Faktums ihre Stimmen als abgegeben betrachtet und die Wahl des betreffenden Abgeordneten ist nur dann gültig, wenn derselbe mit Einrechnung dieser Stimmen dennoch die absolute Majorität hat, denn es handelt sich dann um einen Mißbrauch, welcher wohl nach den Strafrechten zu ahnden ist, aber das Wahlergebnis nicht tangirt (Zustimmung rechts.) Ich muß daher hervorheben — fährt Redner fort — daß dem geltenden Recht entsprechend nicht bloß die Bestrafung, das Abhalten von Gß und Trinkgelagen, der physische Zwang zu den Wahlmißbräuchen geahndet werden, sondern auch jene strafbaren und ungesetzlichen Aufreizungen, welche die Wähler aufwiegeln und in der Nation die Achtung vor dem Gesetz erschüttern (Lebhafte Zustimmung rechts), den bürgerlichen Frieden, welcher erhalten werden muß, damit die repräsentativen Institutionen gut fungiren können, gefährden. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Deshalb wird es als absolut disqualifizirend betrachtet, wenn Jemand öffentlich, vor einer Versammlung, mündlich oder in Druck zu offenem Ungehörjam gegen die Landesgesetze auffordert (Allgemeine Zustimmung); wenn Einer die Klaffen, Konfessionen, Nationalitäten gegen einander heßt oder zum Hass reizt (Allgemeine Zustimmung); wenn Einer mit dem Versprechen der Auftheilung von privatem oder öffentlichem Eigenthum das Volk irreführt. (Allgemeine Zustimmung.)

Außer diesen Ungültigkeitsgründen kann es sicherlich auch einen solchen Angriff auf die Freiheit und Lauterkeit der Wahlen geben, welche nicht in die Form eines bestimmten Thatbestandes gebracht, nicht zum geeigneten Gegenstande der richterlichen Entscheidung gemacht werden kann. Zu dieser Gattung von Wahlmißbräuchen gehören besonders jene, wo der Ungültigkeits-Umstand nicht in dem Thatbestande selber liegt, sondern in der unberechenbaren, unmeßbaren, aber wahrheitlichen Wirkung. Ich bin nicht der Ansicht, daß man die Möglichkeit der Wahlmißbräuche ausrotten könne, wenn die Ungültigkeitsgründe dieser delikaten Art ausgeschlossen würden. Doch haben diese eine sehr schwierige Seite: sie sind unbedingt ungeeignet für die richterliche Entscheidung. Diese Art von Ungültigkeitsfällen ist nicht der Kompetenz der Kurie zugewiesen worden. Nach dem Entwurf sind die Petitionen unmittelbar bei der Kurie einzulegen; auf Grund der vor die Kurie gehörigen Nichtigkeitsurtheile kann die Wahl nur mit einer Petition angefochten werden, bezüglich welcher nur die Kurie entscheiden kann, und das Abgeordnetenhaus ist verpflichtet, diese Entscheidung als Basis der Verifikation anzunehmen; denn formell ist das Verifikationsrecht des Hauses auf Grund des Kurialurtheils überall aufrechterhalten worden. Von diesem Prinzip mußten jedoch zwei Ausnahmen statuiriert werden.

Es ist möglich, daß die Kurie eine Petition nicht meritorisch erledigt; in diesen Fällen käme das Abgeordnetenhaus in die Zwangslage, eine Wahl zu verifiziren, trotzdem demselben gewichtige und klare Ungültigkeitsgründe aus der Petition bekannt sind. Die Vorlage bleibt jedoch hier nicht stehen; wenn die Kurie eine Petition aus formalen Gründen zurückweist, kann das Abgeordnetenhaus auf Grund des im G.-N. V. 1848 geschaffenen Prinzips, daß dasselbe der Wächter seiner Gesetzmäßigkeit ist, wenn es dies im öffentlichen Interesse für gut befindet, auch diese Ungültigkeitsgründe, welche nicht mehr vor die Kurie gelangen können, zum Gegenstand der Untersuchung und Entscheidung machen. (Zustimmung rechts.)

Ja, es gibt noch einen Ungültigkeitsgrund, welchen das Haus von Amtswegen prüfen kann, ohne daß ein Wähler Klage erhoben hätte. Auch dessen Beurtheilung

gehört in den Wirkungsbereich der Kurie, doch kann dieselbe nur infolge eines an sie gerichteten Gesuches über denselben urtheilen. Das ist die Frage der passiven Wahlfähigkeit. Kein gesetzliches Prinzip kann das Haus zwingen, einen Abgeordneten zu verifiziren — wenn auch sein passives Wahlrecht durch keine Petition angegriffen wurde — wenn es dem Hause ganz evident ist, daß er die Wahlfähigkeit nicht besitzt.

Redner führt nun aus, warum die Giltigkeitsdauer des Gesetzes nur auf acht Jahre festgesetzt wird. Die achtjährige Dauer wurde gewählt, damit das Gesetz, welches ja schon bei der nächsten allgemeinen Wahl in Kraft sein soll, bei zwei allgemeinen und den dazwischenfallenden Wahlen die Feuerprobe bestehen solle. Und wenn wir einen normalen Verlauf der Reichstage voraussetzen, so wird der damals bestehende Reichstag noch einige Jahre vor sich haben, so daß jeder Faktor der Legislative dann darüber beim Lichte die Erfahrung richtig urtheilen und entscheiden wird können.

Die Zusammenetzung des Gerichtes geschieht durch die Plenarsitzung der Kurie in gemeinsamer Abstimmung. Das Gericht wird im ersten Monate eines jeden Jahres zusammengefaßt. Dasselbe wird in Fünfer-Senaten urtheilen; die Gründe der Interessirtheit sind entsprechend geregelt; über das Obwalten der Interessirtheit der einzelnen Richter urtheilt das Plenum des Gerichtes.

Das Verfahren mußte, wenn auch nicht erschöpfend, so doch detaillirt geregelt werden, denn dasselbe handelt schließlich von einem Prozeß auf Grund des öffentlichen Rechtes, wo es sich nicht allein um die Schädigung eines individuellen Rechtes, sondern um einen staatsrechtlichen und politischen Akt handelt. Deshalb vollzieht sich das Verfahren unter kontradiktorischen Formen, so daß das Gericht über die Parteien erhoben ist, wodurch wir uns wesentlich den Prinzipien des englischen Bertheidigungsverfahrens nähern. (Beifall.) Das Verfahren selbst ist rasch, es läßt keine Novisirung, keine Entschuldigung und keine Erstreckung, selbst nicht nach Vereinbarung der Parteien, zu. Die Parteien haben zunächst ihre Gründe vorzubringen. Die Beweisaufnahme kann direkt vom dem Gerichte stattfinden. Da aber im ganzen Lande nur ein Gericht dafür existirt, die Kurie, so kann die letztere, wie dies wahrscheinlich in den meisten Fällen geschehen wird, zur Beweisaufnahme einen Richter entsenden, und zwar stets aus der Reihe der Mitglieder jener kön. Tafel, in deren Bezirk der Wahlort liegt. (Lebhafte Zustimmung rechts, Bewegung links.)

Redner lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf eine Eigenthümlichkeit des Verfahrens, welche in unierem bisher gültigen Rechte nicht vorkommt und deren Annahme durch Zweckmäßigkeitgründe empfohlen wird. Diese besteht darin, daß das Petikum des Gesuches nicht nur das sein könne, daß die Wahl für ungültig erklärt werde, sondern auch, das Gericht möge ausprechen, daß die Majorität der abgegebenen gültigen Stimmen nicht der vom Präsidenten für gewählt erklärte Kandidat, sondern der andere Kandidat erhalten habe. (Allgemeine Zustimmung.) Natürlich muß der Eingreicher des Gesuches auch nachweisen, daß sein Petikum begründet sei. Andererseits ist den Bertheidigern der Wahl das Recht gesichert, gegen den betreffenden Kandidaten alle zulässigen Ungültigkeitsgründe vorzubringen. (Zustimmung.) Vom Gesichtspunkte der Ermittlung der Wahrheit wird dem Gerichte das Recht gesichert, auch die Petitionirenden oder die Bertheidiger der Wahl, obgleich sie formell die Rolle der Partei innehaben, als Zeugen vor sich zu citiren. Dem Abgeordneten ist Gelegenheit geboten, die zeugenweise Einvernehmung seines Gegenkandidaten hinsichtlich der einen oder anderen Behauptung verlangen zu können. Wirkungsvoller wurde die Verantwortung der das Wahlverfahren leitenden Organe gestaltet, indem der Kurie das Recht verliehen wurde, auf diese Organe, wenn durch ihre Schuld die Wahl ungültig wurde, eine Geldbuße bis zu 2000 fl. auszusprechen.

Eine neue Verfügung ist die Suspension des Rechtes der Wahlbezirke, einen Abgeordneten zu entsenden. Bisher wurden Wahlmißbräuche theils durch Annullirung der Wahl, theils durch Qualifizirung derselben als strafbare Handlungen geahndet. Es gibt jedoch zwei Arten der Wahlmißbräuche, deren eine wenigstens wirkungsvollere Sanierungsmittel erheischt. Diese Mißbräuche können eine solche Stufe erreichen und zu einer so verbreiteten, von den Wählern geförderten Sitte werden, daß sie die moralische Auffassung der Majorität der Wähler eines Bezirkes vollständig irre machen können. (Lebhafte Zustimmung.) Diese zwei Mißbräuche sind die Bestrafung und die Veranstaltung von Gß und Trinkgelagen. Bekanntlich sind im Hause Fälle vorgekommen, in welchen diese Mißbräuche seitens aller Kandidaten über direkte Forderung der Wähler verübt wurden, Fälle, in welchen das Abgeordnetenhaus Bedenken hegte, die Wahl zu annulliren, weil befürchtet werden mußte, daß die Neuwahl nur eine Gelegenheit zur Wiederholung dieser Mißbräuche sein werde. (Lebhafte Zustimmung.) In diesem Falle ist die Suspension des Rechtes der Entsendung eines Abgeordneten für die Dauer des laufenden Reichstages am Platze. Gelangt ein solcher Fall zur Anzeige, so entsendet das Haus eine Untersuchungskommission, welcher das Recht zur Vorladung von Zeugen eingeräumt wird. Vor dieser Kommission muß der Zeuge selbst dann deponiren, wenn er damit sich oder seine Angehörigen anklagen würde, wohingegen ihm für diesen Fall die Straflosigkeit zugesichert wird. Die Kommission unterbreitet dem Hause die von ihr erhobenen Daten, welche an die kompetente ständige Kommission zur Begutachtung und Antragstellung gewiesen werden. Erhellte aus den Daten die große Verbreitung der Wahlmißbräuche, so kann die Kommission die Suspension des Rechtes zur Entsendung eines

Abgeordneten beantragen, worüber dann das Haus endgültig entscheidet.

Der letzte Theil des Gesetzentwurfes enthält eine Präzisierung und einige Modifikationen des Wahlverfahrens und der Strafbestimmungen. Von den Modifikationen hebt Nedner namentlich zwei hervor. Um die Mißbräuche betreffs der Schlüsselunde zu beheben, wird beantrag, daß die Schlüsselunde für jede Wahlkommission separat festgestellt werde, ferner daß die Woten aller jener Wähler, die sich in der Schlüsselunde melden, unter allen Umständen anzunehmen sind. Die zweite Modifikation besteht darin, daß jede Jurisdiktion durch einen richterlichen Befehl verhalten werden kann, die Kopie von den ihnen bewahrten und zu den Wahlpetitionen erforderlichen Dokumenten innerhalb eines Präklusivtermins gegen die üblichen Gebühren hinauszugeben. Die Nichtbeachtung dieses richterlichen Befehles kann durch eine Geldbuße bis zu 1000 fl. geahndet werden.

Die Präzisierung und theilweise Aenderung der Strafbestimmungen betreffend hebt der Minister zuerst die Erstreckung des Präklusivtermins hervor; hinsichtlich der Bestrafung der Veranstalter von Gß- und Trinkgelagen bemerkt der Minister, daß die diesbezüglichen Bestimmungen bisher zu allgemein gehalten waren; der Gesetzentwurf hätte nun entweder die Verfügung enthalten müssen, daß selbst das Verprechen oder das Bieten eines noch so geringen Vortheiles, also z. B. auch die Vertheilung von Wahlabzeichen strafbar sei, was jedoch nicht geschah, denn in der Wahlpraxis wurde es niemals für eine unerlaubte Handlung betrachtet, daß in entfernteren Ortschaften wohnhafte Wähler durch ihre Partei mittelst Fuhrwerke in das Wahlcentrum gebracht und dort — ohne gerade Gelage zu veranstalten — mit Speise und Trank bewirthet wurden. Dieses wird durch das nirgends in ganz Europa, sondern bloß in Ungarn herrschende Wahlkonzentrationsystem verursacht; anderswo stimmen die Wähler in ihren Heimathsorten ab und es liegt im berechtigten Interesse der Partei, ihre Wähler im Centrum beisammenzuhalten. Der Gesetzentwurf konnte nicht bis zur Aufhebung des Systems der auf einen Ort konzentriren Wahl gehen, denn hieraus wäre eine ganze Reihe zu lösender Fragen entstanden, die mit der Kurialgerichtsbarkeit in keinerlei Zusammenhang stehen. Eben deshalb wird im Entwurfe Folgendes in Vorschlag gebracht: (Hört! Hört!) Erstens, daß in Wahlbezirken, die aus mehreren Ortschaften bestehen, das Befördern der Wähler nach dem Centrum und nach Hause keine Bestechung bildet; daß aber der Fuhrlohn mit Rücksicht auf die Jahreszeit stets von der Jurisdiktionsbehörde mittelst Statuts festgestellt wird. (Zustimmung rechts. Rufe auf der äußersten Linken: „Sie machen die Beförderung der Wähler auf den Wahlplatz obligat!“ Bewegung links. Hört! Hört!) Dafür unterjagt der Gesetzentwurf die Auszahlung eines Fuhrlohnes an den Wähler. Das Befördern von Wählern im eigenen Wagen ist meines Wissens selbst in England, wo man in dieser Beziehung am weitesten gegangen ist, statthaft.

Mos Weithy: Ich glaube, es ist bereits unterjagt worden.

Justizminister Szilághy: Meines Wissens wurde es nicht unterjagt, sondern nur beschränkt; nur dürfen die Wähler bloß im eigenen und nicht in gemieteten Wagen befördert werden. Wenn Sie etwas Besseres vorschlagen können (woran ich vorläufig zweifle), so nehme ich es gerne an. (Bewegung links. Hört! Hört!) Es ist unbedingt verboten, für Beförderung oder für Beköstigung auch nur einen Groschen zu geben; es ist sogar unterjagt, für den Wagen eines Wählers einen höheren Fuhrlohn zu zahlen, als den von der Jurisdiktionsbehörde festgestellten. (Zustimmung.)

Die Verabreichung von Speisen und Getränken soll nicht strafbar sein, wenn dies nicht zu dem Zweck geschieht, das Wort der Wähler zu beeinflussen. (Eine Stimme auf der äußersten Linken: „Komödie!“) Man mag dies amüßant finden, doch glaubt der Minister nicht, daß man Jemanden dafür, weil er eine Deputation, die ihm ein Mandat anbot, zum Diner ladet, gerichtlich belangen könne. (Beifall rechts.) Der Minister betont ferner, daß Wahlmißbräuche nicht nur von der Regierungspartei, sondern auch, und zwar in gefährlicherer Weise, von anderer Seite begangen werden können; dann schließt er seine Rede mit folgenden Worten: „Wollen Sie nicht außer Acht lassen, daß unsere Institutionen von Krisen bedroht sind. Wir sehen heute die Fragen nicht klar, Viele haben vielleicht gar keine Ahnung von den Fragen, welche nicht nur das gebildete Europa bereits bewegen und welche bei uns schon in nächster Zukunft jede andere Frage in den Hintergrund stellen werden. Dann schlummert noch, wenigstens scheinbar, eine ganze Reihe von Fragen, welche mit den speziellen Verhältnissen unseres Landes in Zusammenhang stehen und die unser ganzes Repräsentativ-System einer nicht geringeren Krise entgegenführen können. Und indem wir Gesetze schaffen wollen, welche mehrminder das Fundament des Reichstages berühren, indem ich Ihnen achtsungsvoll empfehle, all dies in Erwägung zu ziehen, bitte ich das geehrte Haus, den Gesetzentwurf der Justizkommission zuweisen zu wollen.“ (Lebhafte Beifall und Applaus.)

Die oppositionellen Abgeordneten Mos Weithy und Baron Deßler Pronay drücken dem Justizminister ihre rückhaltlose Anerkennung für die eingehende Motivierung seiner heutigen Vorlage aus. Mit Rücksicht auf die hohe Wichtigkeit derselben beantragte aber Weithy, die Vorlage möge an die Sektionen und Pronay, dieselbe möge an eine eigens zu diesem Behufe zu wählende Faktionskommission gewiesen werden. Das letztere acceptirte auch der Justizminister, während er bat, die Frage der Zuweisung an die Sektionen in Schwebe zu lassen. Das Haus entschied dann in diesem Sinne.

Am Schluß der Sitzung richtete Johann Wittmann folgende Interpellation an den Ackerbauminister und den Handelsminister in Angelegenheit

der freien Ausfuhr des Rind- und Vorkstviehs in das deutsche Reich:

Mit Rücksicht darauf, daß die Ausfuhr des gemästeten Rind- und Vorkstviehs schon im Jahre 1889 bei Ausbruch der Seuche durch die deutsche Regierung verboten worden, konnten wir in Folge dessen lange Zeit hindurch unser Vieh nur in geschlachtetem Zustande auf die deutschen Märkte liefern. Später erleichterte uns wohl die deutsche Regierung den Zugang zu den wichtigeren Märkten, doch blieben noch schwere Beschränkungen. Es mußte das Vorkstvieh sofort nach Anlangen in einer deutschen Stadt unter polizeilicher Aufsicht geschlachtet werden und innerhalb des deutschen Reiches konnte es nur im geschlachteten Zustande einen Handelsartikel bilden. Im vergangenen Jahre entwickelte sich trotz dieser Beschränkungen unser Vorkstviehhandel ertäglich, weil in der Zwischenzeit noch mehrere kleinere deutsche Städte unserer Rind- und Vorkstviehausfuhr — allerdings unter den erwähnten Beschränkungen — geöffnet wurden und das scheint unsere Regierung so zufrieden gestimmt zu haben, daß sie seither die Angelegenheit ganz auf sich beruhen läßt. Wenigstens zeigt sich dies darin, daß die Beschränkungen noch heute vollständig in Kraft sind, trotzdem die Maul- und Klauenseuche bei uns vollständig erloschen ist und der Steinbruchplatz schon vor drei Monaten als vollständig seuchenfrei erklärt worden ist.

Nun sind aber unsere Ausfuhrverhältnisse jezt nach Aufhören der Seuche ungünstiger als sie während der Seuche waren. Wenn unsere Vorkstviehausfuhr sich im Vorjahre ertäglich gelieferte, so lag die natürliche Ursache darin, daß damals unsere stärksten Konkurrenten, Dänemark und Holland, aus veterinärpolizeilichen Ursachen streng abgegeschlossen waren; heute ist die Situation eine ganz andere, nachdem die Vorkstviehausfuhr aus Dänemark und Holland wieder erlaubt und von dort der freie, durch nichts behinderte Verkehr gestattet ist. Unsere Rind- und Vorkstviehzüchter und Händler haben die berechtigte Furcht, daß, wenn die Beschränkungen nicht fallen gelassen werden, in dieser Saison unsere Vorkstviehausfuhr vollständig lahmgelegt sein wird. Mit Rücksicht darauf, daß unsere Viehe schon seit Monaten seuchenfrei sind, ist kein Hinderniß vorhanden, daß unsere Regierung bei der deutschen Regierung die freie Einfuhr erwirke. Ich frage also den Herrn Ackerbauminister und den Herrn Handelsminister, ob sie beabsichtigen, zur Abhilfe der erwähnten Uebelstände die dringendsten und energichsten Schritte im Interesse unserer Industrie und unseres Handels zu unternehmen.

Minister Graf Bethlen erwiderte, als am 25. Mai das Erlöschen der Seuche in Steinbruch konstatiert wurde, machte er sofort hievon Deutschland und der Schweiz auf dem Wege des Ministeriums des Ackerbaus Mittheilung. Die Folge war, daß die Schweiz ihre Grenzen unserem Vorkstvieh öffnete. Als das deutsche Reich mit einem ähnlichen Vorgehen zögerte, ließ der Minister noch in diesem Monate bei der dortigen Regierung durch unser auswärtiges Amt die Angelegenheit urgiren, ohne daß bisher eine Antwort angelangt wäre. Doch müsse der Minister bei dieser Gelegenheit konstatiren, daß die Viehseuche im Lande selbst noch nicht gänzlich erloschen sei. Auch müsse daran erinnert werden, daß unser Viehexport erst dann auf sicherer Grundlage ruhen werde, wenn die Veterinär-Konvention mit Deutschland abgeschlossen sein werde, welche sich jezt erst im Stadium der Vorbereitung befindet. Auf die Rekrutierungen des Interpellanten könne er auch sagen, daß Dänemark fünf Jahre nach dem Erlöschen der Seuche warten mußte, bis Deutschland seine Grenzen ihm öffnete, während wir bereits nach einem halben Jahre diese Begünstigung erhielten.

Der Interpellant und das Haus nahmen die Antwort zur Kenntniß, womit die Sitzung um ein Viertel 3 Uhr zu Ende war.

### Die Gerichtsbarkeit über Abgeordnetenwahlen.

Justizminister Szilághy hat in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses den seit lange erwarteten Gesetzentwurf „über die Gerichtsbarkeit in Angelegenheiten der Wahlen von Reichstags-Abgeordneten“ oder, wie man bisher kürzer sagte, über die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlanglegenheiten eingereicht. Im Nachstehenden theilen wir die wesentlichen Bestimmungen des Gesetzentwurfes mit.

I. Theil. Allgemeine Bestimmungen. §. 1. Die Gerichtsbarkeit über angefochtene Abgeordnetenwahlen (§. 3) wird für acht Jahre der kön. Kurie übertragen.

§. 2. Nach Ablauf dieser Zeit fällt diese Gerichtsbarkeit an das Abgeordnetenhaus zurück.

§. 3. Die Wahl ist ungültig und die Feststellung der Ungültigkeit kann mittelst einer Petition verlangt werden:

1. wenn der Abgeordnete zur Zeit der Wahl im Sinne des Gesetzes nicht wählbar war; — 2. wenn der Abgeordnete dem Wähler oder mit dessen Wissen einem Angehörigen desselben zu dem Behufe, damit Jener für ihn stimme oder für einen bestimmten Kandidaten enthalte, Gelde oder Geldeswerth oder einen anderen Vortheil gewährt oder verprochen; — 3. wenn der Abgeordnete zu demselben Zwecke einen Wähler oder dessen Angehörige mit der Entziehung eines inen gehaltenen Vortheils bedroht; — 4. wenn der Abgeordnete einen Wähler durch Gewalt oder Drohung in der freien Ausübung seines Wahlrechts gehindert hat; — 5. wenn der Abgeordnete in der Zeit der Anberaumung bis zur Beendigung der Wahl den Wählern zu dem Behufe zu essen oder zu trinken gibt, daß sie für ihn stimmen oder für einen anderen Kandidaten nicht stimmen oder sich der Abstimmung enthalten sollen; — 6. wenn der Abgeordnete innerhalb drei Monaten vor der fraglichen Wahl, um das Resultat derselben zu beeinflussen, in einer

Versammlung öffentlich, mündlich, durch Verbreitung oder öffentliche Zurückstellung einer Drucksache, Schrift oder bildlichen Abzeichnung zur Verübung eines Verbrechens oder einer Uebertretung direkt aufgefordert, oder zum Ungehorsam gegen das Gesetz, gegen eine von den Behörden in ihrem eigenen Wirkungsbereiche erlassene Verordnung eine direkte Aufforderung gerichtet oder verbreitet hat; — 7. wenn der Abgeordnete während dieser drei Monate eine Klasse, Nation, Lität oder Konfession gegen eine andere zum Hass, so auch, wenn er gegen die Rechtsinstitution des Eigenthums oder der Ehe aufgereizt, oder wenn er dem Gesetze zuwider mit dem Verprechen der Auftheilung von privatem oder öffentlichem Eigenthum irreführt hat; — 8. wenn die in den Punkten 2, 3, 4 und 5 bestimmten Handlungen von einem Anderen begangen werden und nachgewiesen wird, daß ein Wähler, dem gegenüber eine der oben bestimmten Handlungen begangen wurde, für den Abgeordneten gestimmt oder sich der Abstimmung enthalten und der Abgeordnete die absolute Majorität der gültigen Stimmen nicht erhalten hat; — 9. wenn ein öffentlicher Beamter durch eine in seinem amtlichen Wirkungsbereiche fallende Handlung, oder ein bezügliches Verprechen einen Wähler zur Abstimmung für oder gegen einen bestimmten Kandidaten oder zur Enthaltung von der Abstimmung veranlaßt oder durch Mißbrauch seiner Amtsgewalt gezwungen hat und bewiesen wird, daß ein Wähler, dem gegenüber eine derartige Handlung begangen wurde, für den Abgeordneten gestimmt oder sich der Abstimmung enthalten und der Abgeordnete die absolute Mehrheit der gültigen Stimmen nicht erhalten hat; — 10. wenn gewisse Wähler, welche für einen anderen Kandidaten stimmen wollten, an dem rechtzeitigen Erscheinen am Wahlorte verhindert werden und nachgewiesen wird, daß mit Einrechnung dieser Wähler der Abgeordnete die absolute Mehrheit der gültigen Stimmen nicht erlangt hat; — 11. wenn gewisse Wähler, welche für einen anderen Kandidaten stimmen wollten, durch die Verfügung des Wahlleiters oder eines andern amtlichen Organs im Laufe und am Orte der Wahl in der Ausübung ihres Stimmrechtes rechtswidrig gehindert wurden und dabei nachgewiesen wird, daß der Abgeordnete bei Einrechnung dieser Stimmen die absolute Mehrheit der gültigen Stimmen nicht erlangt hat; — 12. wenn in den in den Punkten 10 und 11 bestimmten Fällen nicht erwiesen wird, für wen jene Wähler, welche in der Ausübung ihres Stimmrechtes verhindert wurden, stimmen wollten, dabei aber nachgewiesen wird, daß der Abgeordnete bei Einrechnung dieser Stimmen (§. 5) die absolute Mehrheit der gültigen Stimmen nicht erlangt hat; — 13. wenn nicht die nach §. 45 des G.-A. XXXIII: 1874 gültige Namensliste bei der Wahl als Basis der Abstimmung diente; — 14. wenn der Wahlpräsident das Wahlverfahren mit Verletzung des §. 69 G.-A. XXXIII: 1874 nicht zur anberaumten Zeit oder am anberaumten Orte eröffnet hat; — 15. wenn der Wahlpräsident gegen den §. 70 des G.-A. XXXIII: 1874 die Kandidatur nicht angenommen hat oder der gewählte Abgeordnete nicht gesetzlich kandidirt war; — 16. wenn der Wahlpräsident die Wahl nicht für beendet erklärt hat, oder wenn mehrere Individuen als Abgeordneten-Kandidaten aufgestellt waren und mindestens zehn Wähler die Abstimmung verlangten, der Wahlpräsident aber trotzdem die Abstimmung nicht angeordnet hat oder wenn der Wahlpräsident die Abstimmung unthätigerweise nach der im Gesetze bestimmten Zeit begonnen hat; — 17. wenn jene Gemeinden, welche in der festgestellten Reihenfolge nicht erschienen sind, zur Abstimmung nicht aufgerufen wurden und dabei nachgewiesen wird, daß für den Abgeordneten nichts mindestens so viel gültige Stimmen abgegeben wurden, als der absoluten Mehrheit der in der Namensliste der Wähler enthaltenen sämtlichen Wähler entsprechen; — 18. wenn bei der Wahl jene Bestimmung des §. 76 G.-A. XXXIII: 1874, daß die Wahl öffentlich und mündlich geschieht, nicht eingehalten wurde; — 19. wenn die Abstimmung für mehr als zwei Stunden suspendirt und nur dann fortgesetzt wurde und dabei nachgewiesen wird, daß bis zur Unterbrechung auf den Abgeordneten nicht mindestens so viel gültige Stimmen abgegeben wurden, als der absoluten Mehrheit der in der Wählerliste enthaltenen sämtlichen Wähler entsprechen; — 20. wenn der Wahlpräsident den Rücktritt eines Kandidaten ungenutzt hat, welcher nicht zurückgetreten ist; — 21. wenn die Wahl gegen die im §. 82 G.-A. XXXIII: 1874 enthaltenen Bestimmungen stattgefunden hat; — 22. wenn die im ersten Alinea des §. 83 G.-A. XXXIII: 1874 enthaltenen Bestimmungen verletzt wurden; — 23. wenn jene Person, welche der Wahlpräsident als Reichstagsabgeordneten proklamirt hat, nicht die absolute Mehrheit der gültigen Stimmen erlangt hat; — 24. wenn die im §. 88 G.-A. XXXIII: 1874 angeführten Urkunden nicht in drei Exemplaren gefertigt wurden und die Kurie findet, daß hinsichtlich des gesetzmäßigen Verlaufes der Wahl oder hinsichtlich der Wahrheit des konstatierten Resultats ein gründlicher Zweifel aufsteht, welcher mit Hilfe jener Urkunden zerstreut werden sollte.

§. 4. Außer den in dem G.-A. XXXIII: 1874 und XXXIX: 1876 bestimmten Fällen ist ein Vorum ungültig, wenn dasselbe in Folge einer der in den Punkten 2, 3, 4, 5, 8, 9 enthaltenen Handlungen für den Abgeordneten oder einen anderen Kandidaten abgegeben wurde.

§. 5. Diejenigen Wähler, welche in Folge der in den Punkten 10 und 11 festgestellten Handlung nicht stimmten oder nicht stimmten konnten, werden bei der Feststellung der absoluten Majorität so gezählt, als hätten sie gegen den Abgeordneten gestimmt.

§. 6 gibt an, was die Theilnahme an den die Ungültigkeit der Wahl herbeiführenden Handlungen (Punkte 2 bis 7 des §. 3) beweist. Die Theilnahme des Kandidaten, reaktive amtslosen Abgeordneten an jenen

Handlungen, oder wenn er zu demselben seine Zustimmung gibt, ist ebenfalls ein Ungültigkeitsgrund. Als in jenen Punkten genannte Angehörige werden betrachtet: die Verwandten in auf- oder absteigender Linie, die Schwäger, Geschwister, Vettern und noch näheren Verwandten, die adoptirten und Pflegeeltern, die adoptirten und Pflegekinder, die Ehegenossen und Verlobten, Ehegenossen von Geschwistern und Geschwister von Ehegenossen.

§. 7. Den §§. 185 und 186 des Strafgesetzes sowie dem §. 3 des gegenwärtigen Gesetzes unterliegt nicht: a) die Beförderung der Wähler auf den Wahlplatz und von dort zurück; die Fahrgebühr darf nicht größer sein als jener Betrag, welchen das Komitats-Statut feststellt. Eine diesen Betrag übersteigende Summe ist als zum Zwecke der Beförderung gegeben anzusehen: — b) in Wahlbezirken, welche aus mehreren Gemeinden bestehen, die erforderliche Beförderung der Wähler am Orte und während der Wahl; doch darf den Wählern statt der Beförderung oder der erforderlichen Beförderung kein Ersatz in Geldeswerth gegeben werden; c) die Beförderung der Wähler mit Fahnen und Abzeichen.

§. 8. Die Fahrgebühren stellt das betreffende Municipium, und zwar mit Rücksicht auf die verschiedenen Jahreszeiten auf je drei Jahre fest. Eisenbahn- und Schiffs-Personenbeförderungsgebühren gehören nicht in den Kreis des Statuts.

§. 9. Als Gb- und Trinkgelage ist es nicht zu betrachten und unterliegt als solches nicht dem §. 186 des St.-G.-B. und dem §. 3 des gegenwärtigen Gesetzes: a) wenn es klar erscheint, daß die Bewirthung nicht zu dem Besuche geschah, damit die Abstimmung der Betreffenden dadurch beeinflusst werde; — b) die bei den üblichen Anlässen im eigenen Hause des Abgeordneten oder außerhalb desselben erfolgte Bewirthung der Gäste, wenn sie über die Grenzen der gewohnten Gastfreundschaft nicht hinausgeht.

§. 10. Mit Ausnahme der im §. 3 des gegenwärtigen Gesetzes zur Kurie gewiesenen Fälle bleibt die dem Abgeordnetenhaus auf Grund des §. 47 des St.-G.-B. v. 1848 in Betreff der Legalität der Wahlen gebührende Gerichtsbarkeit unberührt.

§. 11. Das Abgeordnetenhaus kann auch jene Wahlen, welche auf Grund des §. 3 vor der Kurie mittelst Petition angefochten wurden, auch aus den im §. 3 aufgezählten Gründen zum Gegenstande des Verfahrens und Urtheils machen: a) wenn die Kurie die Petition wegen des Mangels formaler Anforderungen endgiltig zurückgewiesen hat; — b) wenn die Petenten die Petition zurückgezogen haben; — c) wenn die Kurie das Verfahren wegen Nichterscheins der Parteien eingestellt hat.

Das Abgeordnetenhaus geht in solchen Fällen der Hausordnung gemäß vor.

§. 12. Wenn die Kurie die Petition auf Grund des §. 62 zurückgewiesen, oder einen in derselben aufgezählten Nullitätsgrund aus dem Kreise der Verhandlung ausgeschlossen hat, gehört die Gerichtsbarkeit über einen derartigen Ungültigkeitsgrund in den Wirkungsbereich des Abgeordnetenhauses.

§. 13. Wenn eine Abgeordnetenwahl vor der Kurie durch eine Petition angefochten wurde und auch das Abgeordnetenhaus bezüglich derselben Wahl in Folge einer Beschwerde oder ohne eine solche das Verfahren angeordnet hat: ist letzteres insoweit in Schweben zu belassen, bis die Kurie die Petition definitiv erledigt hat.

II. Theil. Das Verfahren bei der Kurie. Dieser Theil zerfällt in elf Kapitel.

Das erste Kapitel (§§. 14—19) regelt die Bildung des Gerichtes. Ueber die angefochtenen Wahlen urtheilen zwei fünfgliedrige Senate, welche jedes Jahr im Januar in einer Plenarsitzung gewählt werden. Ausgeschlossen sind Magnatenhausmitglieder. Interessirte Richter dürfen an der betreffenden Handlung nicht theilnehmen. Interessirt ist jener Richter, der bei der betreffenden Wahl selber Wähler war, oder auf die Wahl anderweitigen Einfluß übte, ferner wenn er im Verwandtschaftsverhältniß zu einem der Kandidaten oder zu einer Person steht, wegen deren Handlung die Wahl angefochten wird.

Das zweite Kapitel (§§. 20—29) betrifft die Erfordernisse der Petition. Die Petition muß spätestens binnen 30 Tagen nach der Wahl von mindestens zehn Wählern, die ihre Wählerqualifikation und Identität nachzuweisen haben, direkt bei der Kurie eingereicht werden. Jenen, welche bei der Wahl in amtlicher Eigenschaft als Kandidirende oder als Vertrauensmänner fungirten und die auf den Abgeordneten stimmten, steht kein Petitionsrecht zu. In der Petition sind die Ungültigkeitsgründe und die Beweismittel anzuführen. Die Petition ist gegen den Abgeordneten und eventuell auch gegen jene amtlich fungirenden Personen zu richten, deren Handlungen als Nichtigkeitsgrund angegeben werden. Die Petition muß in der Staatsprache verfaßt sein. Zur vorläufigen Deckung der Kosten müssen 1500 fl. bei der Budapester Staatskasse deponirt werden. Die Petenten müssen einen in Budapest wohnhaften Bevollmächtigten nominiren, welcher aber kein Abgeordneter sein darf. Sie können auf die gerichtliche Konstatirung des Umstandes verlangen, daß ein anderer Kandidat die absolute Mehrheit der gültigen Stimmen erhalten hat oder als gewählter Abgeordneter hätte proklamirt werden sollen. Den Wahlvertheidigern steht das Recht zu, in einer spätestens bei der ersten Verhandlung einzubringenden Gegenpetition gegen den anderen Kandidaten Nichtigkeitsgründe anzuführen.

Das dritte Kapitel (§§. 30—33) führt jene Ursachen an, aus welchen die Petition ohne Einvernehmung der Parteien von Amtswegen zurückzuweisen ist. Im Falle der Zurückweisung ist die Petition dem Abgeordnetenhaus zu übermitteln.

Nach den Bestimmungen des vierten Kapitels (§§. 34—39) können der Abgeordnete und jene Personen, gegen welche die Petition gerichtet ist, wann immer persönlich oder durch Bevollmächtigte in das Verfahren eingreifen.

Das fünfte Kapitel (§§. 40—42) handelt von den Beisetzern und der Zustellung derselben.

Das sechste Kapitel (§§. 43—59) regelt das allgemeine Verfahren. Bei demselben ist

das Strafverfahren mit den in diesem Gesetze festgestellten Änderungen anzuwenden. Eine Rechtfertigung oder Revision ist nicht statthaft. Das Verfahren ist öffentlich und mündlich. Der Präsident hat das Recht, eine Ordnungstrafe bis 50 fl. zu bemessen, welche im Falle der Uneinbringlichkeit in Haft bis zwei Monate umgeändert werden kann. In schwereren Fällen kann sofortige Verhaftung angeordnet werden. Der Präsident kann ferner einen Rufbefehl aus dem Saale entfernen lassen. Mehrere gegen eine und dieselbe Wahl eingebrachte Petitionen können vereinigt verhandelt werden. Wenn das Verfahren eingestellt wird, ist das Abgeordnetenhaus davon zu verständigen.

Im siebenten Kapitel (§§. 60—78) wird das Verfahren bis zur Urtheilsschöpfung oder bis zur Anordnung des Beweisverfahrens, im achten Kapitel aber (§§. 79—113) das Beweisverfahren selbst normirt. Das neunte Kapitel (§§. 114—117) enthält Bestimmungen betreffend die Verhandlungen nach dem Beweisverfahren.

Das zehnte Kapitel handelt von den Urtheilen. Das Gericht muß über jeden in der Petition angegebenen Ungültigkeitsgrund entscheiden. Wenn das Gericht erkennt, daß ein oder mehrere Ungültigkeitsgründe erwiesen sind, erklärt es die angefochtene Wahl für ungültig, eventuell spricht es aus, welcher Kandidat als gewählter Abgeordneter zu betrachten sei. Im Falle einer Ungültigkeitserklärung verliert die Person, welche die Ungültigkeit verhandelt, das aktive und passive Wahlrecht für eine vom Gerichte zu bestimmende Zeit, aber höchstens auf fünf Jahre. Wenn Wahlorgane durch Handlungen oder Unterlassungen die Ungültigkeit der Wahl verhandelt, können sie bis zu 2000 fl. bestraft werden. Das Urtheil wird mündlich publizirt und ist in amtlicher Ausfertigung dem Abgeordnetenhaus zuzustellen.

Das elfte Kapitel (§§. 127—132) handelt von den Kosten des Verfahrens und erklärt unter anderem, daß für die exekutive Herbeibringung der von der Kurie festgestellten Kosten, Geldbußen und Ordnungstrafen das Budapester Bezirksgericht im vierten Bezirke kompetent ist.

III. Theil. Verfahren vor dem Abgeordnetenhaus. In den §§. 133—137 wird bestimmt, wie das Abgeordnetenhaus nach Mittheilung des Kurialurtheiles und in Betreff der Verifikation vorzugehen hat.

IV. Theil. Suspendirung des Abgeordnetenwahlrechtes eines Wahlbezirkes. Wenn das Abgeordnetenhaus aus dem Kurialurtheil oder aus einem Berichte der Verifikationskommission, oder in sonstiger Weise erfährt, daß in einem Bezirke, dessen Wahl fassirt wurde, Bestechungen, ferner Gb- und Trinkgelage in großem Maße vorkamen, ordnet das Haus die Unterjuchung an. Wenn diese das Vorkommen der erwähnten Thatsachen erweist, kann das Haus dem betreffenden Wahlbezirke das Abgeordnetenwahlrecht für den laufenden Reichstagscyclus entziehen. Diese Bestimmungen sind in den vier §§. 138—141 enthalten.

V. Theil. Änderung und Ergänzung des Wahlgesetzes von 1874. (§§. 142—148.) Dieser Theil betrifft ausschließlich das Wahlverfahren. Zu erwähnen ist, daß selbst nach der Schlußstunde diejenigen Wähler, die sich vor Ablauf der Stunde meldeten, zur Abstimmung zugelassen werden müssen.

VI. Theil. Diverse und Übergangsbestimmungen. (§§. 149—162.) Gegen Ertrag der üblichen Kopirungsgebühren sind Jedem, der es verlangt, Abschriften des Wahlprotokolles, der Abstimmungsbogen und der Wählerliste auszufolgen. Man muß darum beim Vizepräsidenten, respektive Bürgermeister einkommen. Wenn diese sich weigern, dem Gesuche nachzukommen, steht der Refus an die Kurie frei, welche dann die Ausfolgung unter Androhung einer Geldstrafe anordnet. — Bei Bezirksgerichten oder Gerichtshöfen angestellte Notanten, ebenso neben Gerichten erster Instanz angestellte Staatsanwälte können in jenen Wahlbezirken, auf deren Gesamt- oder Theilgebiet ihr Wirkungsbereich sich erstreckt, nicht zu Abgeordneten gewählt werden. (§. 3, Punkt 1.) — Wer in den Petitionen oder Gegenpetitionen wesentlich falsche Angaben macht, welche als Grundlage des Verfahrens angenommen werden mußten, kann bis zu 1000 fl. bestraft werden. — Wenn ein gewählter Abgeordneter sein Mandat binnen des im §. 4 des St.-G.-B. 1876: 39 festgestellten Termins nicht einreicht, so erlischt das Mandat und der Betreffende kann dann durch fünf Jahre nicht Abgeordneter sein. — Selbst wenn dieses Gesetz außer Kraft gesetzt werden sollte, bleiben doch dessen Bestimmungen über die Erlaubten Wahlausgaben, über die Änderung des 1874er Wahlgesetzes, dann der VI. Theil dieses Gesetzes in Gültigkeit.

### Der Kapitalist.

Budapest, 18. Juli.

\*(Die Sonntagsruhe und die Banken.) Wir vernahmen, hat der ungarische Handelsminister auf eine diesbezügliche Anfrage der Leitung der hiesigen Hauptanstalt der österr.-ungar. Bank den Bescheid gegeben, daß das Gesetz über die Sonntagsruhe auf die Banken keinen Bezug habe.

\*(Der Waarenverkehr mit Rumänien.) Wir haben bereits in der heutigen Nummer unseres Blattes gemeldet, daß die auf den Zollkrieg mit Rumänien bezüglichen Verordnungen außer Kraft gesetzt werden und hiedurch dem Zollkriege ein Ende bereitet wird. In Angelegenheit der Aufhebung aller im Waarenverkehr mit Rumänien bestehenden höheren Zölle und Zollzuschläge, sowie aller in diesem Verkehre bestehenden anderen Beschränkungen haben das Finanz- und Handelsministerium Folgendes angeordnet: Es erlöschen: der III. Artikel des XVII. Gefegart. v. J. 1882 des Zolltarifs betreffend die Einfuhr aus Rumänien nach

den Zollgebieten Österreich-Ungarns; die Cirkularverordnung, welche die zollfreie Einfuhr rumänischen Getreides zum Zwecke des Mahlens verbietet; die Cirkularverordnung vom 26. Juni 1886 betreffend die auf rumänische Waaren ausgeworfenen höheren Zölle und betreffend die provisorische Zollbehandlung der aus Rumänien stammenden Waaren; der Cirkularerlaß betreffend die Nachweisung des durch Serbien auf das Zollgebiet gelangenden bulgarischen oder türkischen Getreides; der auf die Zollbehandlung der Waaren Bezug habende zweite Punkt der im Angelegenheit der theilweisen Modifikation der zum Zolltarif gehörenden Durchführungsverordnung erlassenen Cirkularverordnung.

\*(Firmenänderung.) Herr Adolf Maunter macht mittelst Cirkular bekannt, daß sein langjähriger Mitarbeiter, Herr Gustav Wilczek, als öffentlicher Gesellschafter in sein Spezereiz-, Kolonial- und Farbwaaren-Engrosgeeschäft eingetreten ist. Die handelsgerichtlich protokolirte Firma lautet nunmehr Maunter & Wilczek.

\*(Werthpapiere-Ankäufe durch die Kön. ung. Postsparkasse.) Die Direktion der Postsparkasse lenkte im Wege eines Cirkulars die Aufmerksamkeit des Publikums auf den Umstand, daß sie den Ankauf aller Gattungen Staatspapiere, zinsentragender Lose und Pfandbriefe zum Tageskurse gebühren- und provisionsfrei für Rechnung des Publikums bewerkstelligt. Die Ordres können im Wege der Postämter gegen Ertrag der nöthigen Summen oder auf Grund der bereits früher gegen Sparbüchel gemachten Einlagen vermittelt werden, wodurch man die Postkosten erspart. Die Werthpapiere werden auf Wunsch den Partein übermittlelt oder kostenfrei in Depot genommen werden; in letzterem Falle werden seitens der Postsparkasse die Manipulation, wie Abtrennung und Einlösung der Coupons, Evidenzhaltung von Lospapieren oder Pfandbriefen zc. pünktlich besorgt.

\*(Stand der österreichisch-ungarischen Bank vom 15. Juli.) Banknoten-Umlauf 401.783,000 fl. (— 5.697,000 fl.), Metallschah 245.586,000 fl. (+ 1.325,000 fl.), Portefeuille 142.718,000 fl. (— 6.183,000 fl.), Lombard 22.673,000 (— 1.732,000 fl.), steuerfreie Banknotenreserve 49.941.000 fl. (— 8.316,000 fl.)

### Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 18. Juli. Das Produktengeschäft stagnirte an unserem Plage diese Woche fast vollständig, die Umsätze waren ganz geringfügig und nur auf die Deckung des inländischen Bedarfs beschränkt. In Manufakturwaaren war der Absatz ebenfalls unbedeutend, das Infasso unbefriedigend. Der Geldstand war Anfangs der Woche ziemlich knapp, zum Schluß bei abnehmendem Bedarf etwas flüssiger, der Zinsfuß für erstes Platzpapier ist mit 3% Prozent zu notiren.

Die Witterung war Anfangs der Woche veränderlich mit zeitweiligen schwachen Regnen; dann hatten wir einige Tage trockenes und sehr warmes Wetter, die Temperatur stieg gestern bis 25 Gr. R. Heute Nacht entlud sich ein Gewitter mit ausgiebigem Regen; auch heute war der Himmel meist trüb und es regnete zeitweise. Die Erntearbeiten haben diese Woche tüchtige Fortschritte gemacht und es kam bereits neuer Weizen und Roggen auf den Platz; die Qualität der neuen Frucht ist schön.

Getreidegeschäft. Von den Vorgängen auf den ausländischen Getreidemärkten ist vor Allem der starke Preisrückgang in Newyork zu erwähnen, der für Weizen 5 Cents, für Weizen 5 1/2 Cents beträgt. Die Nachrichten über die amerikanische Ernte lauten fortwährend sehr günstig. An den englischen Märkten haben sich die Preise wenig verändert, die Stimmung blieb jedoch lustlos. In Frankreich ist Weizen um 1/2 Franc, Mehl um 2 Francs zurückgegangen. Die deutschen Märkte standen unter dem Einflusse der schlechten Saatensitandsberichte aus Rußland, Weizen schließt dort um 4 Mark, Roggen um 3/4 Mark höher als in der Vorwoche.

Am hiesigen Plage eröffnete das Geschäft in Weizen diese Woche in fester Stimmung; etwas ungünstigere Erntebereiche und schwaches Ausgobot bewirkten, daß die Preise in der ersten Wochenhälfte um 7 1/2—10 kr. höher gingen. In Folge des Eintrittes warmer und trockener Witterung ermattete jedoch die Tendenz, die Preise gingen um einige Kreuzer zurück; in den beiden letzten Tagen trat aber neuerdings eine steigende Bewegung ein, da es namentlich an alten Weizen fehlte; die Preise schließen heute um 10—15 kr. höher als vor acht Tagen. Der Wochenumsatz betrug circa 80,000 Meterzentner. Für Export wurde auch diese Woche nichts gekauft. In Ujanczewizen auf Termine war ziemlich lebhafter Verkehr; Herbstweizen variierte zwischen 9 fl. 33 kr., 9 fl. 1 kr. und 9 fl. 30 kr., Frühhjahrswizen zwischen 9 fl. 84 kr., 9 fl. 50 kr. und 9 fl. 79 kr., ersterer blieb heute Abends 9 fl. 24 kr. W., 9 fl. 24 kr. W., letzterer 9 fl. 72 kr. G., 9 fl. 72 kr. G.

Roggen ist in alter Waare äußerst knapp und erzielten die angelangten geringen Quantitäten 15 bis 20 kr. höhere Preise als in der Vorwoche; auch neuer Roggen auf nahe Lieferung bleibt lebhaft begehrt und erzielte das mäßig ausgebotene Quantum bis 8 fl. 5 kr. Auch in Ujanczewizen machte sich eine festere Stimmung geltend; während zu Beginn der Woche ab Debreczin 7 fl. 20 kr. nur schwer erreichbar war, konnte zum Wochenschluß 7 fl. 30 kr. flott erzielt werden. Herbstroggen ab hier notirt 7 fl. 85 kr. bis 7 fl. 95 kr.

Futtergerste ist noch immer sehr knapp zugeführt und mußten Mäster ihren Bedarf vom hiesigen Lager decken, wodurch die Preise eine Erhöhung von 10—15 kr. erfuhren. Der Umsatz betrug 2000 Mtr. und bezahlte man je nach Qualität von 6 fl. 60 kr. bis 6 fl. 80 kr. Von neuer Gerste kamen wohl vereinzelte Waggons zum Markte, die Qualitäten derselben waren

nicht entprechend, demnach erzielten dieselben, da alte Waare knapp ist, 5 fl. 80 fr. bis 6 fl. 100 fr. per August-September notirt 5 fl. 65 fr. bis 5 fl. 70 fr. In M a l z- und B r a u e r f e hat jedes Geschäft aufgehört; was noch von besserer Gerste hier lagert, wird zu Futtermitteln verkauft.

M a i s wurde zu Beginn der Woche mit 5 fl. 85 fr. verkauft, später verlaute die Stimmung und wichen die Preise successiv bis 5 fl. 65 fr., um sich in den letzten Tagen der Woche wieder um 5 fr. auf 5 fl. 70 fr. zu befestigen. Der Umsatz betrug ca. 10,000 bis 12,000 Mztr. Von fehlerhafter Waare kauften Brennerien zu Beginn der Woche Einiges zu 5 fl. 50 fr., später erlöhnen die Preise in Folge besseren Ausgebotes eine Ermäßigung und konnte nur 5 fl. 40 fr. erzielt werden. Auch von fehlerhafter Waare gingen ca. 12,000 Mztr. aus dem Markt. In M a i s per J u l i - U g u s t hat fast jeder Verkehr aufgehört; per U g u s t - S e p t e m b e r variirte der Preis zwischen 5 fl. 86 fr., 5 fl. 63 fr., 5 fl. 80 fr. und 5 fl. 73 fr. und schloß 5 fl. 70 fr. G., 5 fl. 72 fr. W.; neuer M a i s per M a i - J u n i 1892 variirte zwischen 5 fl. 28 fr., 5 fl. 18 fr., 5 fl. 32 fr. und 5 fl. 24 fr. und blieb 5 fl. 23 fr. G., 5 fl. 24 fr. W.

In H a f e r waren wohl die Zufuhren schwach, aber auch die Kaufkraft gering, die Preise hielten neuerdings 10-15 fr. ein und sind heute mit 5 fl. 20 fr. bis 5 fl. 90 fr. je nach Qualität zu notiren. Der Umsatz betrug ca. 3000 Mztr. H e r b s t h a f e r wurde mit 5 fl. 48 fr., 5 fl. 30 fr. und 5 fl. 45 fr. gehandelt und blieb 5 fl. 37 fr. G., 5 fl. 39 fr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for quality (Qual.), type (Weißb., Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Banater, anderer), and price ranges (fl. and fr.).

Ter mine: Weizen per Frühjahr 9.74-9.76 Herbst 9.23-9.25 M a i s per Mai-Juni 1892 5.22-5.24 Juli-August 1891 5.65-5.70 Hafer per Herbst 5.38-5.40 Kohlraps per August-Sept. 1891 15.15-15.25 Spiritus, Preßhefenwaare 19.-19.50 Rohspiritus 17.-17.50

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain import statistics for Budapest, including quantities and values for various types of grain.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table showing grain consumption statistics for Budapest, including quantities and values for various types of grain.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table showing grain consumption statistics for Budapest, including quantities and values for various types of grain.

Mehlzufuhren: Mehlerverwendungen

Table showing flour import and usage statistics, including quantities and values.

Mehl. Im Ganzen und Großen können wir im Mehlgeschäft von keiner Veränderung berichten, doch war das Geschäft etwas lebhafter und es wurde sowohl im Inlande, wie auch nach dem Auslande Einiges verkauft.

Die heutigen Preise können die Mühlen gar nicht zu größeren Geschäften animiren, da man bei so hohen Weizenpreisen mit thätlichem Verluste arbeitet. Vorrathskalamitäten herrschen nach wie vor, da von allen Seiten stark übernommen wird und die meisten Mühlen mehr oder weniger reduzirt arbeiten. Besonders fehlen dunkle Mehle. Kleie ist beliebt und ebenfalls nicht vorrätzig.

Durchschnittspreise:

Table showing average prices for different grades of flour (Nr. 0 to 7).

Brutto für Netto ab Budapest.

Kolonialwaaren. (Bericht von M a u t n e r und W i l e z e k.) In der abgelaufenen Woche war das Geschäft im Allgemeinen ziemlich ruhig. Zu d e r der viele Regen in den letzten Tagen war besonders dem späteren Anbaue sehr nachtheilig, baldige Rückkehr von anhaltend warmem Wetter kann noch entsprechende Abhilfe schaffen. Das Zustandekommen des Kartells der österreichischen und ungarischen Zuckerindustriellen in Bezug auf die freiwillige Kontingentirung hat konsequenter Weise eine Steigerung der Zuckerpreise hervorgerufen, welche Thatsache auch auf die Schlußgeschäfte nicht ohne Folge sein wird.

schade auch auf die Schlußgeschäfte nicht ohne Folge sein wird. Nachdem die jeweilige Preisstellung dieses Artikels auch nur der Ausfluß dieser Verständigung sein kann, wird es sehr gerathen sein, in der heurigen Campagne Zuckerschlässe überhaupt nicht zu machen. Wir notiren: Raffinade 33 fl. 50 fr. bis 33 fl., Würfelzucker 34 fl. 50 fr. bis 34 fl., Pils 32 fl. - K a f f e e. In Anbetracht der knappen Vorräthe sind die Preise fest. Notirt wird: Ceylon 198 bis 192 fl., westindischer 190 bis 180 fl., Portorico 188 bis 182 fl. - G e m ü r z e notiren: Pfeffer, Singapore 83 fl., Batavia 74 fl., Biment 64 fl., Nelken 130 fl., Cassia lignea 78 fl., Safran 54 fl.

Viktualien. (Bericht von Hermann G e s c h e i t und R o m p.) Eier. Bei schwacher Zufuhr blieb die Tendenz flau, da sich das Geschäft auf den Plakonsum beschränkt und der Absatz sehr gering ist, man konnte nur zu gedrückten Preisen verkaufen; wir notiren: Rohwaare von 50 bis 51 Stück per 1 fl., Kisteneier voll und frisch 27 fl. 50 fr., mindere 27 fl., Siebenbürger von 26 fl. bis 26 fl. 50 fr. per Originalstifte zu 1440 Stück. - G e f l ü g e l. Bei mäßigen Zufuhren blieben die Preise ziemlich unverändert; für junge Hendl konnte man gegen die Vorwoche mit 10-20 fr. per Paar mehr erzielen; man zahlte für gemästete Gänse von 4 fl. 50 fr. bis 5 fl., für Fühner von 1 fl. bis 1 fl. 30 fr., Indiane von 3 fl. 50 fr. bis 4 fl. 50 fr., junge Gänse von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr., junge Hendl von 75 fr. bis 1 fl. 20 fr., junge Enten von 1 fl. bis 1 fl. 20 fr., junge Indiane von 2 fl. 40 fr. bis 2 fl. 80 fr., Alles per Paar. - B u t t e r. Bei schwachem Abfage und gedrückttem Preise zahlte man für Kochbutter 50 fl. bis 55 fl., Tafelbutter 70 fl. bis 80 fl. per 100 Kilogramm. - K a r t o f f e l. Dieser Artikel bietet momentan zum Versandt vom hiesigen Plage keine Konkurrenz, da Bauernwaare viel an den Markt kommt und billig abgegeben wird; wir notiren: gelbe Waare von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr., Rosenkartoffel von 1 fl. 40 fr. bis 1 fl. 60 fr. per 100 Kilogramm en gros.

Süßfrüchte. Während der abgelaufenen Woche war das Geschäft schwach und die vorgefallenen Transaktionen waren größtentheils auf den Lokalkonsum beschränkt. Die Preise verfolgen eine mattere Tendenz. Wir notiren: Große weiße Fijolen, worin die Ernteaussichten recht günstige sind, 7 fl. 50 fr., buntfarbige 6 fl., Zwergbohnen von 9 fl. bis 9 fl. 50 fr. ausgeben, jedoch beobachteten Käufer in Anbetracht des zu erwartenden reichlichen Erntergebnisses größte Reserve. - E r b b e n von 11 fl. bis 13 fl., ungarische geschälte 15 fl. 50 fr. - L i n j e n wenig begehrt; untergeordnete Sorten bis 8 fl., bessere und mippelfreie Waare bis 12 fl. - R o h e S i r i s e zufolge Mangels an greifbarer Waare zu 7 fl., walachische zu gleichem Preise, jedoch unverkollt erhältlich. - H i r s e b r e i n tendirte etwas angenehmer, zu 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. 75 fr. je nach Qualität inklusive Sack gehandelt. - M o h n nominell, grauer 29 fl. bis 30 fl., blauer 31 fl. bis 33 fl. - M o h a r j a m e n ruhig, 6 fl. bis 6 fl. 50 fr. - A n b a u - W i c k e n vernachlässigt, 5 fl. 50 fr. bis 5 fl. 75 fr. (Alles per 100 Kilogramm netto gewogen).

Staat. In effektivem neuen Kohlraps war wenig Geschäft, es wurden nur einige Waggons Parität Budapest mit 14 fl. 50 bis 14 fl. 75 fr. verkauft, zu welchen Preisen noch Reflektanten blieben. Von R ü b j e n wurde Einiges ab Wasserstationen mit 13 fl. bis 13 fl. 10 fr. abgeholt. Neuer Kohlraps per August-September berückte sich Anfangs auf forcirte Realisirungen bis 14 fl. 75 fr., fiel dann in Folge von Deckungs- und Meinungskäufen bis 15 fl. 30 fr. und schloß 15 fl. 30 fr. G., 15 fl. 35 fr. W. Der Umsatz betrug circa 20,000 Mztr.

Leinsamen fehlt noch, der Preis ist mit 9 fl. 50 fr. bis 10 fl. zu notiren.

Rüß bedingt 9 fl. 50 fr. bis 10 fl. je nach Qualität.

Rüßel wird im Detailverkehr noch immer auf 39 bis 40 fl. gehalten.

Hepfäcken notiren 5 fl. 75 fr. frei Bahn.

Pflaumen. Der Verkehr war unbedeutend; per Oktober-November wurden 200 Mztr. serbische Wancewaare mit 8 fl. 50 fr., per November 200 Mztr. dto. mit 8 fl. geschloffen. Von prompter serbischer Wancewaare wurden 150 Mztr. mit 10 fl. 12 1/2 fr. und 10 fl. 27 fr. verkauft.

Pflaumenmus. Im Detailverkehr wurde promptes slawonisches mit 17 bis 18 fl. begeben. Auf Lieferung per September-Oktober wurden 600 Mztr. geschloffen und slawonisches mit 17 fl. 25 fr., serbisches in Transito mit 17 fl., 16 fl. 87 1/2 fr. und 16 fl. 75 fr. bezahlt; ersteres schließt 17 fl. 50 fr. W., letzteres 17 fl. W.

Sonig und Wachs blieben geschäftslos.

Rüße sind gefragt, fehlen aber.

Weinstein. Es wurden 60 Meterztr. zugeführt und mit 44 fl. bis 58 fl. je nach Grabhaltigkeit verkauft.

Paprika. Die Zufuhren bestanden nur in kleinen Posten; wir notiren: Hochprima 55 fl. bis 56 fl., Prima 38 fl. bis 40 fl., Sekunda 25 fl. bis 26 fl., Tertia 14 fl. bis 15 fl., Schoten 32 fl. G., 34 fl. W. Cañahariden mit 3 fl. 25 fr. und 3 fl. 50 fr. per Kilo gehandelt, hiebei 3 fl. 75 fr. W.

Kümmel 17 fl. G., 18 fl. W.

Schweinefett. Die Stimmung war etwas fester, hiesiges Stadtfett ist mit 51 fl. 75 fr. bis 52 fl. sammt Faß und 49 fl. bis 50 fl. ohne Faß zu notiren. Auf Termine war kein Geschäft.

Speck. Weißer Tafelspeck, vierstückiger bedingt 45 fl. 50 fr., dreistückiger 45 fl. 75 fr. bis 46 fl. geräucherter 50 fl. 50 fr. bis 51 fl., Landspeck 45 fl. bis 45 fl. 50 fr.

Unschlitt. In Wien wurde am 15. d. der Preis von Rohunschlitt auf 28 fl. ohne Abfuhrgehalt, also um 4 fl. erhöht; hier kostet Kernunschlitt 36 fl. bis 36 fl. 50 fr.

Vorfenwich. (Bericht der ersten ungarischen Vorfenwich-Marktsanstalt-Vereinsgesellschaft.) U n d a p e s t - S e i n b r u c h, 17. Juli. Das Geschäft war bei etwas erhöhten Preisen angenehmer. - W o c h e n - D u r c h s c h n i t t s - p r e i s e: Ungarische portirte Waare 260 bis 360 Kilogramm schwere 44 1/2 fr. bis 45 fr., 180-260 Kilogramm schwere 46 fr. bis 47 fr., alte über 300 Kilogramm schwere 42 fr. bis 43 fr., Landschweine 42 fr. bis 49 fr., serbische 46 fr. bis 48 fr. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und 4 Prozent Rabatt neuell. - H i e s i g e r W i c h f l a n d: Am 10. Juni sind verblieben: 139,872 Stück. Z u t r i e b: vom Inland 8156 Stück, von Serbien 2622 Stück, zusammen 10,778 St., Totale 150,650 Stück. - A b t r i e b: Budapest Konjum (1. bis 10. Bezirk) 3236 Stück, Inland 1492 Stück, nach Wien 1398 Stück, nach Böhmen, Mähren und Schlesien 1230 Stück, nach Oesterreich 1171 Stück, nach Deutschland 603 Stück, in den Seifeniedereien verarbeitet 39 Stück, zusammen 9169 Stück. Verbleibt Stand 141,481 Stück. - In den A k t i e - S z ä l l a s e n lagern 20,668 Stück Schweine. - In den S a n i t ä t s - u n d T r a n s i t o - S z ä l l a s e n verblieben am 10. Juli 2028 Stück. - Z u g e f ü h r t wurden serbische 2623 Stück, zusammen 4651 Stück, abgeführt wurden 1656 Stück, verbleibt Stand 2995 Stück, und war 2995 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 450 Stück dem Konjum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

höhten Preisen angenehmer. - W o c h e n - D u r c h s c h n i t t s - p r e i s e: Ungarische portirte Waare 260 bis 360 Kilogramm schwere 44 1/2 fr. bis 45 fr., 180-260 Kilogramm schwere 46 fr. bis 47 fr., alte über 300 Kilogramm schwere 42 fr. bis 43 fr., Landschweine 42 fr. bis 49 fr., serbische 46 fr. bis 48 fr. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und 4 Prozent Rabatt neuell. - H i e s i g e r W i c h f l a n d: Am 10. Juni sind verblieben: 139,872 Stück. Z u t r i e b: vom Inland 8156 Stück, von Serbien 2622 Stück, zusammen 10,778 St., Totale 150,650 Stück. - A b t r i e b: Budapest Konjum (1. bis 10. Bezirk) 3236 Stück, Inland 1492 Stück, nach Wien 1398 Stück, nach Böhmen, Mähren und Schlesien 1230 Stück, nach Oesterreich 1171 Stück, nach Deutschland 603 Stück, in den Seifeniedereien verarbeitet 39 Stück, zusammen 9169 Stück. Verbleibt Stand 141,481 Stück. - In den A k t i e - S z ä l l a s e n lagern 20,668 Stück Schweine. - In den S a n i t ä t s - u n d T r a n s i t o - S z ä l l a s e n verblieben am 10. Juli 2028 Stück. - Z u g e f ü h r t wurden serbische 2623 Stück, zusammen 4651 Stück, abgeführt wurden 1656 Stück, verbleibt Stand 2995 Stück, und war 2995 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 450 Stück dem Konjum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. Bei unveränderter Haltung notirt: Rohspiritus für Raffineure 17 fl. 50 fr. bis 18 fl., verfeuerte Raffinade 55 fl. bis 55 fl. 50 fr., Preßhefespritus 54 fl. 50 fr. bis 55 fl.

Schafwolle. Mit der in dieser Woche erfolgten Abreise der Großkäufer und Vertreter der Kammmagarspinnereien ist das Hauptgeschäft in Kammmollen für einige Zeit als abgeschlossen zu betrachten. Einige Signer, welche für die Kammmollen eine zeitlang etwas höhere Forderungen stellten, entschlossen sich schließlich doch nachzugeben, wodurch ein lebhafterer Umsatz zu bisherigen Preisen stattfand. Der Verkehr in mittelfeinen und feinen Wollen war wohl nicht bedeutend, doch angenehm, und hielten sich die Preise dieser Gattungen oft über Niveau der vorjährigen Quoten. In Lieferungsrollen ist eine Pause eingetreten, dagegen wurden mehrere Posten Sandwollen für Kammmagars realisiert. Es wurden circa 3500 Mztr. verkauft: Feine Wollen von 130 bis 138 fl., mittelfeine von 115 bis 120 fl., gutmittel Stoffwollen von 80 bis 96 fl., herrschaftliche Kammmollen von 68 bis 73 fl., Bauern-Kammwollen von 64 bis 66 fl., etwas fehlerhafte Stoffwollen von 62 bis 65 fl., bessere Sandwollen von 52 bis 54 fl., gewöhnliche Sandwollen von 45 bis 49 fl., veredelte Zigaja von 56 bis 57 fl., gewöhnliche Zigaja 54 fl., Alles per 56 Kilogr.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Originalbericht von N a g e l u. R o m p.) Die ungemein feste Tendenz des Eisenmarktes und der anhaltende, bedeutende Bedarf wurde auch in der abgelaufenen Woche wahrgenommen. R o h e i s e n ist ziemlich gefragt und wurden für Gießereizwecke größere Partien verschlossen. - Auch die P u d d i n g s w e r k e haben sich diese Woche mit Rohmaterial vorgelesen und nehmen vorkommende Partien weißen Eisens flott auf. Die Beschäftigung der Werke ist andauernd gut, Maschinenbau- und Konstruktionswerkstätten sind mit Ordres überhäuft, und da in den letzten Tagen den hiesigen Schiffswerften große Aufträge für Dampfer und Frachtchiffe zugeteilt wurden, werden dieselben bis über den Winter dauern gut beschäftigt sein. In D r ä h t e n und S t i f t e n ist die Tendenz gleichfalls fest, die Nachfrage ist stark über das Normale dieser Saison, wodurch die Werke nicht prompt liefern können. M e t a l l e sind mit Ausnahme von Z i n n unverändert. Letzteres hat eine Abnahme von 1 fl. per 100 Kilogramm zu verzeichnen. A n t i m o n R e g u l u s behaupteten diese Woche die Preise.

Felle. Einige kleine Posten diesjährige inländische Schafwolle wurden zu 1 fl. 80 fr. bis 2 fl. 20 fr. per Paar gehandelt; ferner sind circa 12,000 Stück Banater Lammwolle zu 90 fl. bis 110 fl. per 102 Stück verkauft worden. In G a t s - und R i h s e l l e n war kein Geschäft.

Trockene Häute. Für Siebenbürgen wurden einige 100 Stück Ochsenhäute verkauft, auch langten briefliche Aufträge an. Es kosten Prima schwere Ochsenhäute 75 fl. bis 80 fl., mittlere 68 fl. bis 72 fl., ungarische Kuhhäute 74 fl. bis 76 fl., Püttlinge 85 fl. bis 90 fl., Kneipen 110 fl. bis 115 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Gearbeitetes Leder. Der Umsatz war schwach, Preise haben gegen die Vorwoche keine Aenderung aufzuweisen.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzöffnung in der Provinz. Gegen Jose S o u m e r in Arab. Konkurskommissar Richter Julius Zubor, Masseverwalter Dr. Eugen Schwarz, Anmeldungstermin 24. August, Liquidationsverhandlung 31. August.

Konkursaufhebung. Des Sigmund F r a n k in M i s k o l c z.

Wasserstand.

Table showing water levels for various locations (Donau, Preßburg, Komorn, etc.) on July 17th and 18th.

Lottoziehungen vom 18. Juli.

Table showing lottery results for Temešvár, Wien, and Graz on July 18th.

Table with multiple columns listing various items, prices, and exchange rates. Includes sections for 'Kursnotizen', 'Pfandbriefe', and 'Devisen & Valuten'.

Kurort Tarcsa (Tatzmannsdorf) Eisenburger Komitat, Ungara. Glauberzehlhaltige, kohlenfreie Eisenquellen, Eisenmoor-Bäder. Gegen Blutarmluth, Bleichsucht, Krankheiten, der weibl. Sexual-Organen, Leiden der Verdauungsorgane etc. von hervorragenden medicin. Kapazitäten auf das Wärmste empfohlen.

Beginn der Saison 15. Mai. Vom 17. Mai bis 15. Juni und vom 15. August bis Ende September 30% billiger. Mit Auskünften dient bereitwillig die Bade-Direktion und Hon. Ober-Physikus des Eisenburger Komitates, Badearzt D. Alfred Hocher.

LA COCARDE PAPIER. FRANCOISE. PARIS. LACOCARDE. PRODUIT HYGIENIQUE. Qualite Supérieure. Distingue par la Medaille d'or Adelaide 1887, Sydney 1889.

Der grosse Krach!!!

New-York und London haben auch das europäische Festland nicht unverschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlasst gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte zu verpfänden.

Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag durchzuführen. Ich verschenke daher an Jedermann, ob reich oder arm, nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60, u. zw.: 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge.

Alle oben angeführten Gegenstände haben früher über 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.60 zu haben.

keinem Schwindel beruht, verpflichte ich mich hienit öffentlich Jedem, welchem die Waare nicht konvenirt, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten, und sollte Niemand die Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese Prachtgarantur anzuschaffen.

P. PERLBERG's Agentur der vereinigten amerikanischen Patent-Silberwarenfabrik in Wien, 2. Bez., Rembrandtstraße 33.

Auszug aus den Dankschreiben: Ich erlaube, mir nochmals eine Garnitur, wie die letzte mit mir gesandte, bestehend aus 42 Stücken, an meine Adresse anherzusenden. Seim, bei Lundenburg, 26. März 1891. Heinrich Zischka, k. k. Fürstl. Hofrath.

Einlagerungs - Institut! Garantie für jeden Schaden.

Uebersiedlungen per Bahn, Schiff und Loco, mit Ersparnis der Emballage u. Umladung, besorgen mit ihren verschließbaren Patent-Möbelwagen Gutwillig & Dick, Budapest, VII., Elisabethring 7.

Gummiwattens- und Spezialitäten-Fabrik von GEORG KLINGER, Wien, Ottakring, Hauptstraße 166.

GUMMI! Original Pariser Gummi- und Fischbläsen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übertreffend. J. Reil, Spezialist, Wien, IV., Margarethenstrasse 7.

Bielefelder Maschinen-Fabrik, vormals Dürkopp & Co., BIELEFELD-WIEN.

Dürkopp's Diana-Fahrräder sind die besten. Zu haben in: Budapest bei JOHANN KOLLUB, Josephsplatz 4.

Institut Laehue, Oedenburg. 4 Normal- und 6 Gymnasial-Klassen mit Definitivkeitsrecht. Vorbereitung für die Realschule und VII. Klasse des Gymnasiums.

Wichtig für Cigarrettenraucher!

Das k. k. österr. technologische Gewerbemuseum in Wien ist nach eingehender chemischer Untersuchung des unter dem Titel „LA COCARDE“

in den Verkehr gesetzten Cigarrettenpapiers ein Gutachten dahin abgegeben, daß das zur Untersuchung abgegebene Papier „La Cocarde“ frei von gesundheitsschädlichen Stoffen und bezüglich des Nischengehalts und Gewichts das Beste ist.

Das Gutachten ist beglaubigt vom k. k. Notar Dr. Eduard Jungling, die Richtigkeit der Unterschriften wurden bestätigt vom Präsidium des k. k. Landesgerichts Wien und von der Kanzleidirektion des k. k. Ministeriums des Kaiserl. Hauses und des Aeußern.

„Cocard-Cigarrettenhülsen“ sind zu haben: in allen Nürnberger- und Papier-Engros-Geschäften, sowie in sämmtlichen k. ung. Tabak-Druckereien.

UBERALL VORRATHIG 17 MEDAILLEN. FEINSTE QUALITÄT. CHOCOLAT SUCHARD NEUCHÂTEL (SCHWEIZ). CACAO. LEICHTLÖSLICHER CACAO.

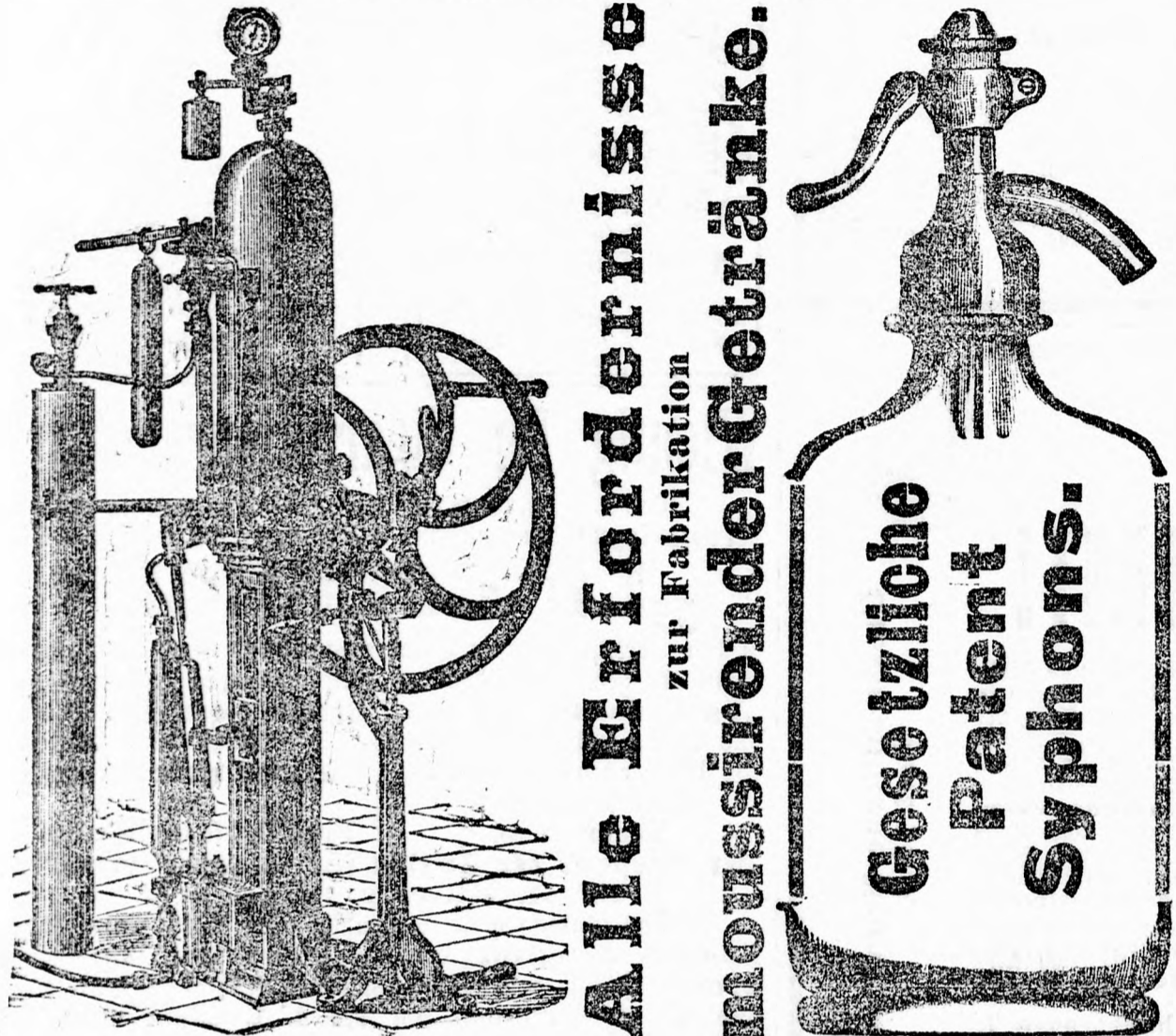
Die k. u. k. ausschl. priv. Fabriken von Alexander Herzog, Wien, I., Graben, Bräunerstrasse 6, liefern die anerkannt besten WASHMASCHINEN (Patent Strakosch & Boner), AUSWINDER, Wäsche-rollen, Bügel-maschinen, Meidinger-Ofen in einfacher und eleganter Ausführung, Regnier-Füllöfen, Calorifères, Central-Heizungen, Ventilations-Anlagen.

# „LE GRIFFON“ ist das beste echt französische Cigarrettenpapier.

## Chocolat u. Cacao N. Lejet.

**Dr. Eugen und Emil v. Wagner,**  
chemische Fabrik,  
Budapest, IX., Soroksárergasse Nr. 96.

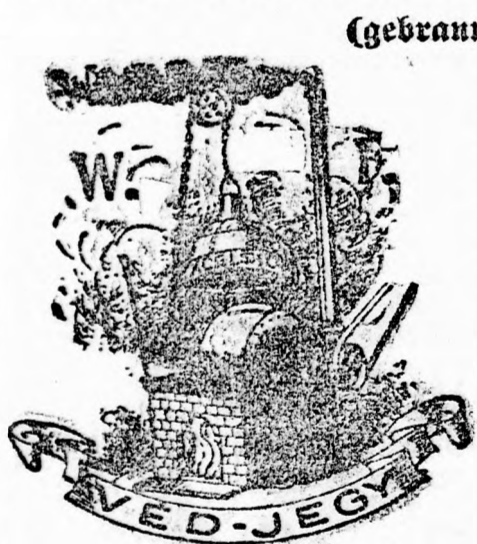
Abtheilung: Anstalt zur Einrichtung und Versorgung von Sodawasser-Fabriken. Patentirte Sodawasser-Maschinen zur Fabrication mit flüssiger Kohlensäure. Gesetzliche Patent-Syphons. Gazeuse-Füllapparat, Gazeuse-Flaschen, flüssige Kohlensäure, dolomit-reine Kohlenäure, Fruchtsäfte.



**Alle Erfordernisse**  
zur Fabrication  
**moussirender Getränke.**

Zeugnisse über die Vorzüglichkeit unserer in mehreren hundert Sodawasser-Fabriken des In- und Auslandes funktionirender Patent-Sodawasser-Maschinen werden auf Wunsch vorgelegt. — Die Galvanisir- und Poliranstalt übernimmt jedwache Gegenstände zur Vernicklung, Verkupferung zc. auch zum Poliren. 41775

### Excelsior-Kaffee



(Gebrannter Bohnen-Kaffee)  
ist eine im Inlande ausschließlich von uns nach eigener Methode gebrannte Mischung der allerfeinsten Kaffeesorten, übertrifft (bei feiner Vermahlung) an Kraft und Aroma alle bisher in den Handel gebrachten Qualitäten und bietet gegen dieselben ein Ersparnis von mindestens 25%. — Auf trockenem Platte aufbewahrt, hält sich unser Excelsior-Kaffee selbst jahrelang, ohne seine vorzüglichen Eigenschaften einzubüßen. — Zu haben in Packeten à 5, 2, 1 und 1/2 Kilo. Detailpreis der feinsten Sorte Nr. 00 fl. 2.40; Detailpreis der feinen Sorte Nr. 0 fl. 2.20 per Kilo.

Man achte auf die Schutzmarke.  
**Erste ungarische Dampf-Kaffeebrennerei**  
Wertheimer & Frankl, Budapest. 41916  
Muster auf Verlangen gratis und franko.

### Die Pressburger Handels-Akademie,

deren Maturitäts-Zeugniß zum **Einjährig-Freiwilligen-Dienst** berechtigt, und deren bisher absolvirte Schüler bei den hervorragendsten kommerziellen, industriellen und Bank-Firmen, so auch in öffentlichen Aemtern und in der Landwirtschaft Anstellung gefunden haben, eröffnet am 1. September 1891 den siebenten Jahrgang.

Mit der Akademie steht das von dem Direktor im Kreise seiner Familie organisirte und geleitete

**Internat für auswärtige Schüler** in Verbindung.

Aufklärungen ertheilt und Prospekte, sowie Jahresberichte versendet bereitwilligst

Pressburg, im Juli 1891.

42126

Johannes Jónás, Direktor.

### „Cyclon“

k. u. k. priv. und behördl. konzessionirter  
**Annoncenwagen sammt Drehthurm**  
mit auf Glas gemalten Annoncen (am Abend von innen beleuchtet).

Der Wagen beginnt die erste Fahrt am 15. August und befährt täglich von 8 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends die belebtesten Straßen Budapests. Prospekte sammt Zeichnung versendet auf Verlangen franko die

**Annoncenwagen-Unternehmung**  
**„Cyclon“.**

42356

Kanzlei: Karlsring Nr. 3, im Szécsény'schen Hause.

### Eine kleine Industrie

kann in allen Lokalitäten gegründet werden, um einen Artikel ersten Bedarfs zu fabriciren. Keine spezielle Werkstätte. Unbedeutendes Kapital, großes Einkommen. Sicherheiten. Offerten an C. Magrini & Co., 141 rue de Rome, Paris, erbeten. 41792

O. Schöffler, Wien  
W. Per. Kaiserstrasse



Sensationelle Neuheiten  
Cycloren gratis und franko

(Gegründet im Jahre 1834)  
**W. Hochfinger & Söhne**  
in Eszék (Ungarn, Maribor) verfertigen einen echten, hochfeinen

### Tafel-Essig



per Boitin großen Körben  
Preis e. 5 Kilo-Boffend. fl. 1.50, Korbfassische inbegriffen. Ein Liter d. obigen Gehalt.

Tafel-Essig“ erreicht an Ausgiebigkeit 4 Liter des gewöhnlichen, im Handel vorkommenden Essigs, feiner ist die große Korbfassische für jede Wirtschaft ein sehr dauerhaftes und nützliches Stück, daher der Bezug obiger Spezialität jeder Hausfrau bestens empfohlen werden kann.

### Gummi-

Spezialitäten, garantirt echt feinsäsig, per Dbd fl. 1. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ludwig Fischer,  
Gummivaren-Fabrik,  
Teplitz (Böhmen).

### SENSATIONELL!

ist die schnellste Wirkung  
der nach einer 30jährigen Praxis von mir erfundenen Mitteln zur Vertilgung von

**Ratten, Mäusen,**  
sowie aller hierher gehörigen derlei Arten schädlicher Thiere.

Mit diesen Mitteln wurde überall, wo sie angewendet wurden, ein solch überraschender Erfolg erzielt, daß mir fast täglich aus allen Gegenden des In- und Auslandes die schmeichelhaftesten Anerkennungen zugehen. **Sensationell** ist aber auch die einfache Methode der Handhabung dieser Vertilgungs-Mittel, da ich dieselben derart zusammengestellt habe, daß Jedermann mit denselben nach meiner Gebrauchs-Anweisung verfahren, einen jeden Zweifel ausschließenden sicheren Erfolg erzielen muß, weil diese Präparate, so wie sie sind, in Natura aufgelegt werden; durch die Erfindung ist es jetzt ganz unnöthig, die Vertilgung solch schädlicher Thiere durch Fachmänner bewerkstelligen zu lassen. Die vollkommen sichere Ueberzeugung dieser Thatjache hat mich daher veranlaßt, diese von unschätzbarem Werthe so nützlichen Mittel dem Gemeinwohl zugänglich zu machen. Um etwaigen Bedenken zu begegnen, bin ich meiner Sache so gewiß, daß, wenn die p. t. Herrschaften dennoch meine persönliche Mühewaltung in Anspruch nehmen wollen, ich erst dann auf ein Honorar Anspruch mache, wenn ein gründlich radikaler Erfolg konstatiert worden ist.

Mit nur 25 Dgr. um 1 Gulden von dem Mittel gegen Ratten und Mäuse kann ein Flächenraum von circa 100 □ Klaftern derart desinfizirt werden, daß keine Spur mehr von diesen schädlichen Thieren bleiben darf. Das ist die Basis bei Berechnung für eventuell größere Territorial-Verhältnisse. Alles Nähere befragen meine Gebrauchs-Anweisungen. Das Mittel gegen Erdbeulen, Hamster, Feldmäuse, in Würfelform 700 Stück per Kilo, unverwundlich, Jahre lang haltbar, ist ebenfalls in Natura aufzulegen, 25 Dgr. um 1 fl. Das bestbewährte giftfreie Pulver gegen alle Arten Insekten, 25 Dgr. um 1 fl. Für Loco wird dasselbe von 5 Dgr. aufwärts verabfolgt. Bei Abnahme eines größeren Quantum dieser Mittel gewähre ich entsprechenden Rabatt.

Hochachtungsvoll 42343

**ADOLF RAABER,**  
Chemikalien-Erzeuger,  
Budapest, Waitzner-Boulevard Nr. 31.



### Cocain-Hühneraugen-Colloidum

entfernt schmerzlos Hühneraugen, Warzen und sonstige hornartige Hautverdickeungen. Per Flasche 50 Kr., bei Franko-Zusendung 10 Kr. mehr.

**Cocain-Streupulver.**  
Bestes Mittel gegen Fußschweiß, verhilft die Feuchtheiten und beseitigt den üblen Geruch. Per Schachtel 50 Kr., bei Franko-Zusendung 15 Kr. mehr. Hauptniederlage in der Apotheke „zum Reichspalast“ Otto Petri, Budapest, VI., Waitzner-Boulevard Nr. 17.

Ein Roter

# SCHNURRBART

sowie Vollbart  
werden am schnellsten und sichersten unter Garantie erzeugt durch  
**Paul Bosses**  
**Original-Mustaches-Balsam.**  
Für die Haut völlig unschädlich. Verf. diskret. auch geg. Nachnahme. Per Dose fl. 1.80. Zu haben in Wien b. J. Weiss, Mohren-Apoth., I., Tuchlauben 27.



**Das Schönste hier auf Erden und 100,000 Mark**  
erhält derjenige, welcher ein interessanteres Werk als den „**Interessantesten Katalog der Welt**“ an uns einschickt. Der Letztere ist ein 20farbiges Kunstwerk mit hundertsten Bildern und wird diskret gegen Einsendung von 30 fr. als Doppelbrief geschloffen franco versandt.

Die Physiologie der Liebe  
von Prof. B. Mantegazza.  
das epochemachende Werk des Jahrhunderts, welches jeden Leser befriedigt, mit Freude und Glück erfüllen wird. Gegen Einsendung von 2 fl. franko. Gegen Nachnahme von 2 fl. unfrankirt. Sohelegant gebunden 2 fl. 50 fr.

Großartig und effektiv geschrieben  
**Amor auf Schleichwegen**  
Interessante Geschichten aus hohen Kreisen  
von M. Reymond.  
Elegant broch. 2 fl., Gebunden 2 fl. 50 fr.  
Wer mit diesem Werk nicht zufrieden ist, erhält sein Geld zurück.

Berlin, S. W.  
**L. Schneider, Kunstverlag, Bernburgerstraße 6.**



**Keleti's neuestes 1891.**  
**patentirtes Bruchband**

Kaiserl. königl. österr. ungar. Priv. einseitig 6 fl.  
Rön. belg. Priv. zweiseitig 12 fl.



wird von den größten ärztlichen Autoritäten als das Beste empfohlen. Durch dieses neueste patentirte Bruchband ist es gelungen, selbst den größten Schaden hineinzubringen und liegt das Band so fest an, daß es nicht abrutschen kann und selbst bei heftiger Bewegung in gleicher Lage verbleibt. Dieses Bruchband ist vollkommen regulierbar und behebt alle Mängel der früheren Bandagen.  
**Sensationell! Neu!** ist das Keleti'sche elastische regulirbare Gummi-Bruchband (auch Nachts tragbar), welches sich dem Körper ganz anpaßt ohne einen lästigen Druck auszuüben, bei diesem Bruchband konzentriert sich der Druck direkt nur auf den Schaden.  
Suspensorium von 50 fr. bis 3 fl. (gewirkt, Hirschleber, Kautschuk), elastische (Gummi-) **Krampfader-Strümpfe**, elastische (Gummi-) **Wieder-Gradehalter**, orthopädische **Kunstmieder**, **Kunsthüfte** und alle in dieses Fach schlagenden Artikel.

**Gummi!** Alleinige Vertretung für Oesterreich-Ungarn der größten und unübertrefflichen **Pariser Gummi-Spezialitäten-Fabrik F. Berguerand fils.**  
Garantirt echt Pariser Gummi- und Fischblasen das Duzend 3-6 fl.  
**Neuestes! Fischblasen mit Gummiband.**  
Bouts americain (Capottes) Pariser Damen-Schwämmchen per Duzend 4-5 fl.  
Neu! **Pely Porus! Damen-Präservativ** 2 fl.  
Preisacourant gratis u. franko. - Bestellungen effektiv diskret und prompt

**J. KELETI,**  
I. und I. Bandagen-Fabrik,  
Budapest, Kronprinzgasse 17 (Serviten-Gebäude).

**Zu kaufen gesucht**  
gegen Baarzahlung wird ein adeliges  
**GUT**  
im Preise bis zu **200.000** Gulden, und eine  
**Herrschaft**  
im Preise bis zu **600.000** Gulden. Günstige Lage, schönes Kastell, gute Wirtschaft, prächtige Gebäude, prima Ackerland oder schlagbarer Wald erwünscht. Gefällige Offerte nur von Besitzern erbitten Kön. ungar. pens. Oberförster Sorvath & Richard Wagh, Wien, 4. Bez., Margarethenstraße 12. 42340

# Größtes Waarenverhandthaus Brünn's

## FILIP TICHŮ,

Krautmarkt 21 BRÜNN Rath hausgasse 17

versendet gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung:  
Brünnner Tuchstoffe, Meter 3-10, auf einen kompletten Männeranzug in guter Qualität, bloß fl. 5.-  
Brünnner Tuchstoff, Meter 3-10, auf einen kompl. Männeranzug, in besserer Qualität, bloß fl. 8.-  
Brünnner Tuchstoff, Meter 3-10, auf einen kompl. Männeranzug, in feinsten Qualität, bloß fl. 10.75  
Brünnner Tuchstoff, schwarzer Farbe, Meter 3-10, einen Salonanzug gebend, sehr dauerhaft, bloß fl. 9.-  
Meter 2, auf einen Heberzicker, in den neuesten Farben und Stoffarten, bloß fl. 6.-  
Wachsaumgarn (wascht garantirt), in den neuesten Dessins und Farben, Meter 6-10, auf einen kompl. Männeranzug, bloß fl. 3.-  
**Ein Rest** Zeinzeug, gewirnte Waare, wascht und wunderbar Muster, Meter 6-10, auf einen kompletten Männeranzug, bloß fl. 4.-  
**Ein Umhängtuch**, Zwirn, 9 Viertel lang, fl. 1.20; rein Wolle, 10 Viertel lang, fl. 4.-; ganz schwarz, mit Seidenfranzen (Cachemir Tuch für Trauer), fl. 4.50.

### EIN REST

**Damen-Kleiderstoffe**  
in allen Web-Arten, Ausführungen und Farben, das Neueste u. Elegante für die Frühjahrs- und Sommer-Saison 1891-92.

**Ein komplettes Kleid,** doppelbreit, fl. 10 Meter:  
in guter Qualität fl. 2.80  
" feiner " fl. 3.50  
" feinsten " fl. 4.50  
" Atlas-Qualität fl. 6.-

**Schwarze Cachemire,** sächsisches Fabrikat glatt, gestreift o. gebliumt:  
1 Kleid, 10 Met., gl. fl. 4.50  
1 Kleid, 10 " gestr. fl. 5.50  
bis zur feinsten Sorte.

**Engl. Zephyre (Leinen),** das Feinste und Praktischste für Haus- und Straßenkleider. Neu!  
1 kompl. Kleid in Ia. Du. 10 Meter . . . fl. 5.50  
1 kompl. Kleid in IIa. Du. 10 Meter . . . fl. 4.-

**Französische VOILES (Satins),** wascht, garantirt.  
**Ein komplettes Kleid,** 10 Meter:  
erste Qualität . . . fl. 3.50  
zweite " . . . fl. 2.50

**Leinwandwaren**  
Ein Stück=30 Wiener Ellen.  
Preis per Stück:  
Numburger Stuhl-Leinen, 5 Viertel breit . . . . . fl. 6.50  
Numburger Oxford schiffartig, Ia . . . fl. 6.50  
Numburger Oxford schiffartig, IIa . . . fl. 4.50  
Chiffon, sehr gute Qual. 4 fl. 4.50, 5.50, 6.50 bis . . . fl. 9.-  
Hausleinwand, vier Viertel br., fl. 4.50, 5 Viertel . . . fl. 5.50  
Stephanieleinwand, fünf Viertel breit, vollkommener Ersatz für Leinwand . . . fl. 9.-  
Atlas-Gradlauf Bettüberzüge Ia 8.50, IIa . . . . . fl. 5.50  
Leintücher ohne Naht, ein Stück, 2 Met. lang . . . . . fl. 1.10  
Canevas, Ia Qualität, auf Bett-Überzüge fl. 6.-

**Leinwandwaren**  
Damenhemden aus Chiffon oder Kraftleinwand, m. Spitzen. 6 Stück . . . fl. 3.50  
aus besserer Numburger Webe mit Schweizer Stickerei 6 Stück . . . . . fl. 6.-

**Manilla-Laufteppiche,** sehr dauerhaft, ein Rest 10-11 M. fl. 3.40

Illustrirte Mode-Kataloge gratis und franko. Muster werden auf Verlangen von allen Artikeln gratis u. franko versendet.

**Victoria-Spiritus-Schnell- und Spar-Kocher**  
Gefahrlose Handhabung.



Behälter zur Kühlung, bezw. Aufbewahrung des Spiritus.  
fl. 3.50 per Nachnahme.  
„Zum Amerikaner“  
L. Weiss  
Wien, Mariahilf, Stumpergasse 20, im eigenen Hause.

**Brüder BOROSS,**  
Metallwaaren-Fabrik,  
Budapest, IV., Harris-Bazar 12/5.



Erzeugt Komplett Küchen- und Hausgeräthe, mit sämtlichen Metall-, Eisen- u. Holzgegenständen, von 25-500 fl. Unsere f. u. f. priv. zerlegbaren Eiskästen und heizbare Badewannen (auch für Dampf) erzielten in Wien die Oesterreich-Staats-Medaille, ferner Gefornes-Maschinen u. Refektorie, Weinpulte, Bier-Pipen, gepresste Knie/zc. Neu! **f. u. f. priv. Getreide-Mühl- (Mühl-) für Getreide-Händler** (ref. Hauptst. Elevator), f. u. f. priv. heizbare Wasch-Maschinen.

Fabriks-Niederlage von Eiskästen in: Belgrad: Lab. Kozlovits; Debrecen: G. Kasenyihy; Klausenburg: Reményik L. és fia; Nagy-Várad: Deutsch R. J.; Szeged: Grasselly és Ottovay; Temesvár: Raab Lad. Uj Dihen Emerich & Sohn.  
Illustrirte Kataloge gratis.

Die kais. u. kön. priv. I. ungar. Original-Schemmthier-Pfeifen- u. Pfeifenröhrenfabrik



von **G. Wendelin Takács**  
in Absicht bei Schemmthier empfiehlt auf das „Beste“ die neu konstruirten, ausschließlich privilegierten „**Gesundheits-Patent-Pfeifen**“. Auf jeder dieser Patent-Pfeifen ist das Landeswappen in Gold und das Wort „Privilegium“ eingepreßt. Illustrirte Musterkarten, Preisblätter auf Verlangen gratis und franko. Bitte anzugeben, ob die Waare zum eigenen Gebrauch oder zum Weiterverkauf gewünscht wird. Vor Fälschungen wird dringend gewarnt! In der Stadt „Schemmthier“ befindet sich kein Material zur Erzeugung der echten Schemmthier Pfeifen, dasselbe wird von allen Fabriken aus dem „Sohler Komitate“ in der Umgebung Absicht bezogen.

# Stahlbad Szliacs.

Einzig bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure.  
Saison vom 15. Mai bis 30. September.  
Unübertroffen bei Blutarmuth, Weichsicht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten. Ausführliche Auskünfte und Prospekte ertheilen und nehmen Wohnungsbestellungen entgegen die Herren Bäderärzte **Dr. M. Grünwald** und **Dr. A. Szenczer**, sowie die eberbietigste unterzeichnete  
Bade-Direktion in Szliacs, Sohler Komitat.

**Richters Kopfzerbrecher.**  
Neuestes Geduldspiel.  
176 Aufgaben.  
Hoch interessant und sehr unterhaltend.  
Preis 35 Kr. in allen Spielwaren-Geschäften.  
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme nur Schachteln mit der Fabrikmarke „Anker“!



Hochwichtige Erfindung gegen Schwächezustände!

# Für Männer!

Mit dem f. f. priv. **Potentator** helfen Männer sofort und dauernd ohne Folgekosten, selbst dort, wo nichts hilft, sogar langjährig geschwächte oder verlorene Kraft (unmerkbar äußerlich, garantiert unschädlich, angenehme Kur ohne Heizung). Besteher hervorragender Professoren, wärmste ärztliche Empfehlungen und Tausende Dankschreiben rabital Geheilte raten interessirte die Anwendung des f. f. **Potentators**. Bleibender Erfolg. Preis-Berichte und Proben gratis. Inhalt und Verpackung nicht zu ertheilen. **Dr. CARL ALTMANN, Wien, VII., Mariahilferstrasse Nr. 70.** - Brochüren werden auf Verlangen gratis und franco zugesendet.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstänige werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Ein kinderloses Ehepaar, sucht für sofort oder bis 1. August eine Hausmeisterstelle, oder auch als Bureau-Diener, der Mann, 30 Jahre alt (röm.-kath.), Reserve-Zugsführer, spricht deutsch, ungarisch, kroatisch; der selbe hat schöne Handschrift und ist mit guten Zeugnissen versehen.Adr. in der Exped. 40791

Eine gute Greislerei mit Brantweinschank, Flaschen-Bier und Wein, ist billig zu verkaufen wegen Ueberfledung bis 1-ten August. Näh. in der Exped. 40797

Es werden zwei Lehrlinge ohne Verpflegung aufgenommen in das Manufakturwaaren-Geschäft des Philipp Mandl & Co., 2. Bez., Hauptgasse Nr. 60 40800

Gärtner, gesekten Alters, anständig, verheiratet, ohne Familie, sucht Stellung. Offerte erbeten unter „Gärtner“ an die Exped. 40801

Kurzwaarengeschäft lebhaftester Posten, nachweisbares Einkommen, anderer Unternehmung halber und aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exped. 40804

Eladók: Szomodí bergazdaságban a szerződés megszüntetése miatt 40 tehénből álló tehénészet teljesen felszerelve, 20 ökör, birkák, tel-szerelések, stb. Átvehető azonnal vagy Szt.-Mihálykor. Megtekinthető Szomodón, állomás Tata-Tóváros, hol tudakozódni is lehet. 40780

Okl. tanítónő keresetetik 2 leány és 1 fiu mellé. Kivántatnak elemi és polgári iskolai tantárgyak. Évi fizetés 150 frttól 180 frttig és teljes ellátás. Ajánlatok czimezendők Dr. Stern orvoshoz Csongrád-Mágoosra. 5127

Nagy jövőjű találmány. Szabadalmazva van. Egyszerű, olcsó, könnyen megérthető. A hozzávaló gépet a műegyetem ajándékára az állam készítette 1000 frt költséggel. Tökéletesítéséhez 500 frttal társ kerestetik. Ajánlatok „Kísérlet, nem kockázat“ czímmel a kiadóhivatalba. 5436

Möbel, stannend billig, in großer Auswahl, bei B. N. Jekel und Sohn, Kerepeserstraße 8. 40761

Társat vagy társnőt keres egy művelt férfi, egészen biztos jövőjű, érdekes üzlethez 1-2000 forinttal. Ajánlatok „Uj“ jelige alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 40824

A fővárosban egy gyermektelen házaspár a jövő iskolai tanévre egy vagy két fiut elfogad teljes ellátásra. Czím a kiadóhivatalban. 40823

Zuschnneider, tüchtig im Herrenkleider-Zuschnneiden, auch für Militair, in Lagerarbeit praktisch, schneidet nach Stilk. Ertheilt in und außer dem Hause Unterricht. Möchte auch einen Posten annehmen. Offerte unter „10“ an die Exped. 40740

Ein Geschäftstotal am Karlsring, Geschäftsführer, ist für 1-ten August zu vergeben. Adr. in der Exped. 40807

Brüdenwaage, transportabl, in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped. 40745

Drei große runde Marmorische mit Bronzestell, noch wenig benützt, sind sofort zu verkaufen. Näh. zu erfragen in der Expedition. 40806

Praktikant mit schöner Handschrift wird eventuell mit Bezahlung sofort acceptirt. Off-sub „U. G.“ an die Exped. d. Blattes. 40747

Füszkereskedés, régóta fennálló trafikál, pálinkaméréssel és szén-üzlettel egybekötve, családí viszonyok miatt átadandó. Czím a kiadóhivatalban. 40789

Zimmer, eventuell ummöblirt, groß, rein und hell, sep. Eingang, im 7. oder 6. Bezirk, von einem Beamten gesucht. Antr. nebst Preisangabe sub „Dauern“ an die Exped. 40796

Eine Wirthschafterin, auch 30 oder 32 Jahre alt, die sowohl in der Wirthschaft als auch im Kochen bewandert ist, wird aufgenommen. Näheres in der Exped. 40680

Ein schönes Geschäftstotal, für jedes Geschäft geeignet, anstehender Wohnung, billiger Zins, ist sofort zu vermiethen. Näheres Elisabethring No. 7, beim Hausinspektor. 40785

Cziczám, Bástya-néze! Lányom — légy jó! Muczi. 40705

Magyar kir. államvasutak üzletvezetőség Debreczen. 16794 szám. III. 1891.

Pályázati hirdetmény. A magyar kir. államvasutak Szatmár állomásán 1892. évi január 1-én megüresedő vendégloji üzletnek ugyanazon időponttól számitott három évi időtartamra leendő bérlete iránt azaz 1895. évi január hó 1-ig terjedő időre ezennel zárt ajánlati tárgyalás hirdettetik. Az 50 kros bélyegjeggyel és „ajánlat a magyar kir. államvasutak Szatmár állomásán levő vendégloji üzlet bérletére 16794/1891 számhoz“ czímmel ellátott borítékba zárt és lepecsételt nem különben a kellő okmányokkal felszerelt ajánlatok 1891. évi október hó 1-én, déli 12 óráig a magyar kir. államvasutak debreczeni üzletvezetősége titkári hivatalához pósta útján térti vevény mellett nyújtandók be, bánatpénz fejében pedig egyidejűleg = háromszáz forint = (300 frt.) o. é. készpénzben vagy ugyanoly pénzértékű állami letétre alkalmas értékpapirokban teendő le a debreczeni üzletvezetőség gyűjtőpénztárána. A vendégloji bérletére vonatkozó feltételek tö bször említett üzletvezetőség III. (forgalmu és kereskedelmi) osztályában a hivatalos

órák tartama alatt megtekinthetők, miért is az ajánlattevőktől feltételeztetik, hogy azokat ismerik s magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. A feltételektől eltérő vagy a ki-tűzött határidőn túl beérkező ajánlatok figyelembe vétetni nem fognak. A magyar kir. államvasutak debreczeni üzletvezetősége fenntartja magának a jogot, hogy az ajánlattevők közül — tekintet nélkül az ajánlott bérletösszegre — szabadon választathasson. Kelt Debreczen, 1891. évi július hó 10-én. Az üzletvezetőség.

Greislerei mit sehr schöner, kompletter Einrichtung, sammt Wohnung, Brantwein, Bier, Weinschank und Trafik, billiger Zins, wegen plöthlicher Abreise spottbillig sofort zu verkaufen. Adr. in der Exped. 40828

150 Hektoliter Rothwein, ein Sallet mit 9 St. gußeisernen Säulen sammt Dachgestell und mehrere Wirthshaus-Tische zu verkaufen. Adr. in der Exped. 40826

Ein großer, Athüriger Gistkasten ist zu verkaufen. Adresse in der Exped. 40357

Capitaine's 41899 Petroleum- und Gas-Motore. Sensationellste Erfindung der Neuzeit! Zum Betriebe wird gewöhnliches Leucht-Petroleum (kein Benzin-Petroleum) verwendet, daher absolute Gefährlosigkeit, keine Konzeption. Beste Garantie für Betriebsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und fabelhaft geringen Petroleumverbrauch. In jedem Zimmer aufzustellen. Preise fast halb so billig, als andere Motore. Ferner liefertere Egalisir-Drehbänke, Hobel und Bohrmaschinen, Holzbohel, Handstemmaaschinen, Bandsägen, Dampfmaschinen, Kessel, Pulsmeter, hydraulische Pressen, Centrifugen, Heizröhren etc. Max Goldmann, Maschinenfabrik, Prag-Smichow. — Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.

WOHNUNGEN werden in einfacher und feiner Ausführung zu möglichst billigsten Preisen eingerichtet durch die Innerstädter Möbelquelle, Universitätsplatz, vis-a-vis der Kesselmetergasse, 1. Stock, wo stets ein reichsortirtes Lager ist. Bestellungen nach eigenen oder vorgelegten Zeichnungen werden in eigener Werkstätte auf das Solideste ausgeführt. Achtungsvoll Sárkány & Schütz, Tapezierer und Dekorateur. Elektrische Bahn-Haltestelle.

Möbel gegen Ratenzahlungen coulant bei Ehrentreu & Brüder Fuchs, Andrassystrasse Nr. 41.

Brockmann's Kresolin verbessertes Creolin bestes, billigstes Antisepticum, antiparasiticum und Desinfectionsmittel bei Wunden, Krätze, Maule, Schläupermaule, Maul- und Klauen-senke. Geprüft und empfohlen vom k. und k. Militär-Thierarznei-Institut in Wien, Budapest und Lemberg. 25 Kilo fl. 16, 10 Kilo fl. 7. — Postcolli 5 Kilo Brutto fl. 3.50. Probeflasche á 400 Gramm 50 fr. Brockmann's Kresolin-Balsam (Salbe) bewährt sich wie kein anderes Mittel bei Wunden aller Art, Flechte, Strahlkrebs, Strahlhäule, vorzüglichstes Hustenheilmittel. Des billigen Preis halber findet Kresolin-Salbe in der Thierarznei-Praxis die ausgedehnteste Anwendung. 1 Büchse á 1/2 Kilo fl. 1.10, á 100 Gramm 45 fr. Haupt-Depot für das Königreich-Ungarn in Budapest bei Apotheker Josef v. Török, ferner in Gros zu beziehen bei Martus & Reich, Adolf Schwarzlopf, Wertheimer & Fränkl, En Detail in den meisten Apotheken und Droguerien. Franz Joh. Kwizda Kreisapotheker Korneuburg b. Wien, k. u. k. öfter. u. kónigl. ernannt. Hoflieferant für Veterinar-Präparate.

Chapoteaut's PEPINON-WEIN Apotheker erster Klasse in Paris. Das Problem, Kranke und Reconvaleszenten zu ernähren, ohne deren Magen zu belastigen, ist durch dieses köstliche Nahrungsmittel gelöst. Dasselbe enthält per Bordeaux-Glas zehn Gramm vollständig verdautes, sich assimilirendes und von allen unverbaulichen Bestandtheilen befreites, in Peppin gelöstes Nidostein. Es übt eine stärkende Wirkung aus bei allen Leiden des Magens, der Leber oder der Eingeweide, bei gestörter Verdauung, schlechtem Geschmack, Blutarth und Entkräftung, verursacht durch Geschwulste, krebsartige Leiden, Ruhr, Fieber, Zunderkrankheit; außerdem in allen denjenigen Fällen, wo die Nothwendigkeit sich ergibt, Kranke oder Schwindsüchtige zu ernähren und deren geschwächte Kräfte durch ein stärkendes Mittel zu unterstützen, was man bei Fleisch-Extrakten, konzentrirter Bouillon oder rohem Fleische vergebens suchen würde. Der Wein von Chapoteaut ist das beste Nahrungsmittel für Greise und Kinder; er erhöht die Nahrungsfähigkeit der Ammen. Preis per Flasche fl. 2.50. In Budapest: Apotheke des Josef v. Török, Königs-gasse 12.

!! Das Fabrikat ist mit der gesetzlichen Schutzmarke versehen !! Die blendendste Schönheit des Körpers zu erzielen, ist der großartigen Erfindung der Jugend- oder Hebe-creme für die Erhaltung der bereits vorhandenen Gesichtsschönheit und für Erreichung eines feinen Teints gelungen. Selbst ältere Personen, deren Nerven schon erschläft sind, erlangen bei fortwährendem Waschen mit dieser Seife ihre jugendliche Elastizität wieder zurück. Zugleich ist die echte Hebe- oder Jugendcreme einzig und allein das Mittel, das die Augen stärkt und ihnen einen prächtigen Glanz verleiht. Preis eines Seifenstückes 60 kr. Ausgeschlossen nur zu haben bei Josef Fayt's, Apotheke zum „großen Christoph“, ferner bei Kertész, Dorotheagasse, Alois Kurz, Papierhändler, Halbnergasse. Ambrosius Winkelhofer, Chemiker und Parfumeur, ausgezeichnet mit einem Ehrendiplom von der Kaiser-Ausstellung. Dr. Horváth, Besitzer der großen goldenen Ehrenmedaille.

MME. S. A. ALLEN'S WELTBERÜHMTER HAAR WIEDERHERSTELLER ist wirklich die Vollkommenheit selbst, wenn es sich darum handelt, dem Haare seine jugendliche Farbe, Glanz und Schönheit wiederzugeben. Er erneuert das Leben, die Kraft und das Wachstum des Haares, vertreibt schnell die Schuppen und ist ein unvergleichbares Haarverschönerungsmittel; dabei verbreitet er einen Wohlgeruch von seltener und angenehmer Fülle. „EINE EINZIGE FLASCHE GENÜGTE!“ hört man von Vielen sagen, deren graue Haare ihre natürliche Farbe wiedererlangten deren kahle Häupter sich wieder mit neuen Haaren bedeckten, nachdem sie eine einzige Flasche von Madame S. A. ALLEN'S Weltberühmtem Haarwiederhersteller dazu verwendet hatten. Es ist kein Färbemittel. Zu haben bei Apothekern und Parfümeriehändlern. Fabriken: 114 & 116 Southampton Row, London (England); in New York und Paris. Engros bei Josef von Török, Königs-gasse 12. En detail bei M. Lueff, Waitznergasse 28 und Lueff Sándor, Waitznergasse 22. im Hotel National.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 19. Juli 1891.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 17.

**Budai szinkör**  
a Krisztinavárosban.  
**A vereshaju.**  
Eredeti népszimnű dalokkal 3 felv. Irta Lukácsy.  
Özv. Sajgó Jánosné Lászy  
András  
Ferkó  
Boglár Agnes  
Zsófia leánya  
Keszeg Mihály  
Bálint, fia  
Koppanos Misa  
Szalaj Kata  
Veres Jankó  
Szemes Borosa  
Csinos Julosa  
Sári  
Keszede 7 órákor.

Eredeti ének-népszimnű 3 felv.  
Irta Szegedi József  
Alpári  
Karadi  
Katlooz  
Sera István  
Örsze  
Zsuzsai  
Miska  
Mózes  
Bálint  
Polgár  
Góth  
Hevesi  
Püspöki  
Ebergéayiné  
Tájkocsi  
Andorffy  
Ujvári  
Országh  
Keszede 4 órákor.  
Esti előadás.  
**Királyfogás.**  
Eredeti nagy operetta 3 felvon.  
Zenéjét szerzette Konti J.  
Radzivil herczog  
Don Bernardo  
Kopok  
Balström  
Fjóra, leány  
Agranadai érsök  
Lola,  
Cogollos  
Almanzor  
Hatvani  
Németh  
Polgár  
Némethy  
Csillag  
Országh  
Mészáros  
Ujvári  
Sólyom  
Keszede 7 órákor.

**Városligeti szinkör**  
Délutáni előadás.  
**Cizmadia**  
mint kisérte.

**Sommer-Orpheum,**  
Grosse Feldgasse 17.  
Auftreten des weltberühmten Dompteurs  
**Mr. Rudosindo Roche**  
mit seinen wunderbar dressirten  
**12 Wölfen.**

Ferner Auftreten der ausgezeichneten unübertrefflichen  
urkomischen Exzentrique **Dunth und Radd**, des vor-  
züglichen Original-Quilibristen **Constantin Molodsoff**,  
der reizenden jugendlichen Wiener Liedersängerin **Fritzi**  
**Georgette** und **Mittie Ghula** am Trapez. Sensationeller  
Erfolg der **The 3 Oddy's**. Einzige Akrobaten-Truppe der  
Welt im Salonanzuge. Nur noch kurze Zeit: Die große  
Wasser-Tragödie: „**Ein nasses Geheimniss**“, oder:  
„**Das finstere Dunkel**“. Auftreten des Fräul. **Waldachy**,  
ungar. Sängerin; des Fräulein **Cécilie Carola**, Excen-  
trique-Sängerin und des beliebten Gesangs-komikers  
**Ferdinand Rüd.**

**Herzmann's Orpheum,**  
Hajós-uteza 13, vis-à-vis der kgl. Oper.  
Erstes Auftreten der besten und hier beliebten Gesangs-  
und Tanz-Duettisten  
**Brüder ROTT.**

Neu! Neu!  
**Die Menschenfresser.**  
Hochkomische ländliche Ausstattungs-Szene von Armin.  
Musik von F. Schindler.  
Auftreten aller engagierten Mitglieder und durchwegs  
neues Programm.  
**Stadtwaldchen unter Wasser.**  
Neueröffnetes Nacht-Café Herzmann neben dem Orpheum.

**„BLAUE KATZE“**,  
Königs-gasse Nr. 15. 42068  
Auf vielseitiges Verlangen, neu in Szene gesetzt:  
**Die Eiffelthurm-Damen.**  
Von Schöpl. Musik von Kmoch.  
Zum Schluss:

**Cavalleria Rusticana.**  
Vorzügliche Ventilation. Anfang 8 1/2 Uhr.  
Franz Kommer's

Restaurant „z. Blumenstöckl“,  
József-tér 1.  
Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit  
lichtes

**Culmbacher Bier**  
vom Zapfen. Export-Flaschen-Biere.  
Jeden Sonn- und Feiertag  
**Culmbacher Bock-Bier.**  
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.  
1885 großes Ehrendiplom.

**Panorama International,**  
Andrássystrasse Nr. 15  
Berlin bleibt nur noch heute ausgestellt. Von Montag an:  
**Schottland**  
und seine romantische Gegena.  
Entrée 20 kr., Kinder zahlen die Hälfte. Geöffnet von 9  
Uhr Früh bis 10 Uhr Abends.

**Folies Caprice,**  
Rostély-uteza 4.  
Sente:

**Soirée bei Lewinsky.**  
Schluß der **Mariva's Trilogie.**  
Zum Schluß, auf vielseitiges Verlangen:  
**Mephisknopheles.**

**„IMPERIAL“**,  
Waihuferstrasse Nr. 48. 42341  
Bestventilirtes Lokal und angenehmster Aufenthalt für  
Familien.  
71. Gastspiel N. Sircs.

**Die Dominopartie im Café Knobeles.**  
Medizinischer Unstun von N. Sircs.  
Wettlingen der 12 reizendsten Damen in:  
**Guirlandes des Chansons.**  
Von S. Lichtenstein.  
Auftreten der 15jährigen, rühmlichst bekannten Miniatur-  
Soubrette Fräulein **Klotilde Kovala.**

**CIRKUS WULFF, Thiergarten.**  
Heute, Sonntag, den 19. Juli, 1891:  
**2 große Gala-Vorstellungen.**  
um 4 Uhr Nachmittag und 7 1/2 Uhr Abends. In beiden  
Vorstellungen Auftreten der 4 Gebr. **Maisano**, komisch-  
musikalischen Clowns, der Familie **Benedetti** (5 Per-  
sonen), in ihren karischen Spielen, sowie Auftreten  
sämmlicher Künstler und Künstlerinnen.  
Morgen, Abends 7 1/2 Uhr, große Vorstellung.  
In Vorbereitung: Sensationell! **Circus unter Wasser.**  
Große Ausstattungs-Pantomime.

**Schön's Café National,**  
45 Waihuferboulevard 45.  
Heute und täglich:

**KONZERT**  
der ausgezeichneten, allgemein beliebten  
**National-Musikkapelle**  
**Parádi Guszti**  
aus Moór.  
Kondempions aller Fremden. Beliebtester Aufenthaltsort für Familien.

**„Römerbad“ in Altofen,**  
gleichnamige Station der Est.-Eudreer Vizinalbahn.  
**Mineralwasser-Schwimm-schule 22° R.**  
— Separate Abtheilungen für Herren und Damen. —  
Elektrische Beleuchtung mit Wasserkraft.  
Bei freiem Entrée:

**Militär-Konzert!!**  
42087  
Bigener-Musik jeden Tag.  
Die Badeverwaltung.

**Véghleser**  
**VERA**  
QUELLE  
Das  
reinste,  
billigste und beste  
kohlen-saure, alkali-sche  
Sauerwasser in Véghles-  
Szalatna (Egler Komitat).  
Stets in frischer Füllung erhältlich  
im Hauptdepot, Budapest, Elisabethring 56.  
Telephon-Verbindung. Ferner in Spezereigeschäften  
und Gasthäusern.  
In den meisten Provinzstädten Niederlagen

**Marschall's Geflügel-Handlung,**  
Gegründet 1840,  
Budapest, 4. Bez., Rauchfangkehrergasse.

**Zur gef. Kenntnissnahme!**  
Hiermit beehre ich mich, meinen p. t. Kunden zur  
gefälligen Kenntniss zu bringen, daß der bei mir seit  
Jahren bedienstet gewesene **Moriz Fisch** am 15. I. M.  
von meinem Geschäft ausgetreten ist.  
Gleichzeitig erlaube ich mir beizufügen, daß Obge-  
nannter fernerhin weder geschäftlich noch freundschaftlich  
mit mir in Verbindung steht und ich das von meinem  
verstorbenen Vater Jakob Marschall übernommene Ge-  
flügel-Geschäft wie bisher weiterführen werde. Für das  
mir bisher gütigst geschenkte Vertrauen danke ich bestens  
und erbitte mir auch fernerhin Ihre geschätzten Auf-  
träge.  
Hochachtungsvoll  
**Jakob Marschall's Nachfolger,**  
**Witwe Elisabeth Mészáros,**  
als Tochter. 42381

**Photographische Artikel.**  
Neu! Momentfatach,  
Succinol für Retouche.  
**Handkameras**  
in allen Größen bis zu  
12 X 16 1/2 Cm.  
Vollständige Ausrichtungen für  
**Amateure.**  
Größtes und reichhaltigstes Lager  
aller  
photographischer Utensilien.  
Preis-courante franco u. gratis.  
**Eisenschiml & Wachtl,**  
Budapest.  
Elisabethplatz Nr. 9.  
Fabrik: Wien, VII., Kaiserstrasse  
Nr. 62. Gegründet 1856. Mehr-  
fach prämiirt.

**Wein-Extrakt.**  
Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichen  
gesunden Weines, welcher vom echten Naturwein nicht zu  
unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte Spezialität.  
Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein)  
5 fl. 50 kr. Rezept wird gratis beige-packt. Für besten  
Erfolg und gesundes Fabrikat garantire ich.

**Spiritus-Ersparniß**  
erzielt man durch meine unübertroffene **Verstärkungs-  
Essenz** für Branntweine; dieselbe verleiht den Getränken  
einen angenehmen, schneidigen Geschmack und ist mir bei mir  
zu haben. Preis fl. 3.50 per Kilo (auf 600-1000 Liter)  
inklusive Gebrauchsanweisung. Preisliste franco.  
Außer diesen Spezialitäten offerire ich sämmliche  
Essenzen zur Fabrikation von Rum, Cognac, Siva-  
wik, Treber, Gieger- und Lagerbranntwein, sowie  
aller existirenden feinen Tafel-Liqueure in hervorragender  
unübertroffener Qualität. Leichtfaßliche Rezepte werden  
gratis beige-packt.

**Karl Philipp Pollak,**  
Essenzen-Spezialitäten-Fabrik in Prag.  
(Protokollirte Firma seit 1872.)

**SENFPLASTER RIGOLLOT**  
Senfpapierblätter  
Das beste und wirksamste Revulsiv-Mittel.  
Unentbehrlich in den Familien. *Rigollet*  
MAN FORDERE DIE UNTERSCHRIFT:  
Im Verkauf in allen Apotheken.

**Graz**  
**„HOTEL FLORIAN“**  
im Mittelpunkt der Stadt, am Murflus gelegen.  
Schönste Lage, Aussicht auf den Schloßberg.  
80 mit allem Komfort eingerichtete Zimmer.  
Neu restaurirt.  
Küche und Getränke exquisit.  
Größere und kleinere billige Zimmer, mäßige  
Preise, solide Bedienung. Omnibus bei allen Zügen.  
Hochachtungsvoll  
**Johann Egghart, Besitzer.**

## A debreczeni KERESKEDELMI AKADEMIA

(e tanintézet 32 év óta áll fenn),

czélja, hogy hazafias szellemben növeljen a magyar közgazdaságnak jó tisztviselőket és oly önálló kereskedőket, kik úgy általános műveltségükkel mint szakképzettségükkel a kor igényeinek teljes mérvben megfeleljenek.

Záró (érettségi) vizsgálatot tett növendékei élvezik az **egyéves önkéntességi jogot**, s a szoros értelemben vett kereskedelmi pályán kívül alkalmazást nyerhetnek a köztisztviselők minősítéséről szóló 1883. évi I. t. cz. alapján a **vasut-, pósta-, állami és törvényhatósági pénztári- és kezelési szaknál**.

Az új tanév szeptember hó elsején kezdődik; — beiratás és tandíj 68 frt.

**Internatus (bennlakás)** az igazgató közvetlen felügyelete és személyes vezetése alatt 30 növendék számára; évi teljes ellátás és gondozás díja 300 frt, s havi részletekben fizethető; — az idegen nyelvek (német, francia) elsajátítására kiváló gond fordítatik. Bővebb tájékoztatással s programmal szívesen szolgál

az igazgatóság.

42128

# Kronendorfer

anerkannt bester  
alkalischer Sauerbrunn,

erfreut sich einer allgemeinen Beliebtheit als ausgezeichnetes, der Gesundheit nützliches

## Erfrischungsgetränk

sowohl mit Wein als auch mit Fruchtjäften gemengt. Hauptniederlage für Ungarn:

### Ludwig Bauer & Bruder,

Budapest, Arany János-utca 9.

Erhältlich in allen Spezereihandlungen und Restaurants.

## Zigarrettenraucher!

Wer mit Verständniß Zigarretten raucht, weiß, daß für die Güte der Zigarrette die Beschaffenheit des Papiers nicht minder maßgebend ist, als die des Tabaks.

Jeder Zigarrettenraucher soll nicht nur aus dem Grunde, sondern auch im Interesse seiner Gesundheit darauf sehen, nur jenes Papier zu benutzen, dessen ausgezeichnete Qualität außer allem Zweifel steht. Diese Sicherheit hat der Raucher bei Benutzung des Zigarrettenpapiers der

### Fabrik Braunstein Frères Paris

65 Boulevard Exelmans

## Marke: „Les dernières Cartouches“.

Zahlreiche von allerersten wissenschaftlichen Autoritäten des In- und Auslandes vorgenommene vergleichende Analysen der verschiedenen im Handel vorkommenden Zigarrettenpapiere haben die stets gleichbleibende, ausgezeichnete Beschaffenheit unserer Erzeugnisse anerkannt. — Wir sind immer bestrebt, gleichmäßig vorzügliche Waare mit gleicher Blattanzahl zu liefern. Es machen sich nun von verschiedenen Seiten Bestrebungen geltend, das rauchende Publikum irre zu führen und kommen da Waaren vor, deren Erzeuger im Widerspruch mit der von soliden Fabrikanten geübten Praxis sich scheuen, auf ihren Marken ihre Firma anzugeben. — Auch bestrebt man sich, Erzeugnisse einzuführen, bei welchen nach der Einführung sowohl mit der Qualität, als auch mit der Blattanzahl heruntergegangen wird. Dem gegenüber sind wir überzeugt, daß jeder verständige Raucher unsere Waare mit der Marke „Les dernières Cartouches“, welche sich wie keine andere seit einer Reihe von Jahren als geradezu ausgezeichnet bewährt hat, benutzen wird und machen wir darauf aufmerksam, daß sich auf jeder **Braunstein Frères** befindet. Eine Fabrikantenschein-Etiquette unsere Firma **Braunstein Frères** Lage unserer Firma zum Verkauf von Zigarrettenpapier und Zigarrettenhüllen befindet sich in **Wien, I., Schottentouring 25.** — Unsere echt franz. Zigarrettenhüllen aus dem Papier „Les dernières Cartouches“, wovon jeder Karton die Firma **Braunstein Frères** trägt, sind in **Budapest** bei Herren **Fröhlich & Esz,** väözi-körút 10, und bei sämtlichen Nürnbergergroß-Geschäften zu haben.

## J. PRINDL,

em. f. t. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für

### Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Blut-, ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich taufendfach glänzend bewährten neuen

### Seil-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. **Budapest, Kövligasse Nr. 8, 2. Etage, Wien und u. Gschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher.** Honorar **mäßig, auch gratis.**

## Tan- és nevelő-intézet

nyilvánossági joggal.

**Budapest, V. ker., Hold-utca 19.**  
(Az intézet 14 év óta áll fenn).

Dr. László Mihály nyilvános főgymnasiumában, mely nyolcz osztályból és előkészítő tanfolyamból áll, a jövő 1891/92-ik tanévre a beiratások szeptember hó első napján kezdődnek, előjegyeztenni lehet azonban már július és augusztus hónapokban naponként az intézet helyiségében (V., Hold-utca 19. sz. a.). Az intézet **államérvényes osztály- és érettségi bizonyítványokat állít ki.** Az intézet új épülete nagy, háromemeletes palota, mely kizárólag az intézet céljára szolgál és kényelmes beosztásával, mintaszerű berendezésével, magas, napvilágos termeivel minden tekintetben megfelel a nevelés legmagasabb igényeinek s páratlanul áll az országban. Az olasz renaissance-palota tantermeivel, halótermeivel részint a nagy széles utcára, részint hosszú, díszes korridorjaival a befásított, bokrokral szegélyezett és pázsitkoczkákkal tarkított tágas és tiszta udvarra néz. A földszinten van a nagy díszterem, a laboratórium, a muzeum, a rajzterem, két játszószoba és két az udvarra nyíló terem az intézet esetleges betegeinek elhelyezésére. Az első emeleten van a kényelmes nagy méretű ebédlő; a második emeleten a nyolcz osztály három előszobával; a harmadik emeleten a halóterem és a modern igényeknek megfelelően berendezett fürdőszobák; a magas, napvilágos pinceszehelyiségekben a torna- és vívóterem. Az épület az emelkedő új országház és a közoktatásügyi miniszterium palotája közelében van, egyenesen a Duna felől a budai hegyekből kapja a friss éltető levegőt. Levélbeli megkeresésre azonnal válaszolunk, illetőleg programot küldünk.

Dr. László Mihály, intézet-tulajdonos, igazgató.

## Ug. Land- u. Forstw. Ausstellung Wien 1890. Ehrendiplom höchste Auszeichnung.

### Ersatz für Dampfmaschinen.



## Otto's neuer Motor

durch Patente geschützt.

Betrieb durch Steinkohlengas, Delgas, Wassergas, Generatorgas.

Vorteilhafteste Betriebskraft für die Groß- u. Klein-Industrie. — Keine Explosionsgefahr, keine Kesselanlage, keine Rauchbelästigung, keine Wartung, stets betriebsbereit, geräuschlos arbeitend, von 1/2 bis 200 Pferdekraft.

Ueber 35,000 Stück mit ca. 130,000 Pferdekraft im Betrieb.

**Otto's Zwilling-Motor** mit durchaus regelmäßigem Gang, besonders geeignet für elektrische Licht-Anlagen.

**Otto's Petroleum-Motor (Benzin)** von 1-8 P. Bequemste Kraft das für Kleingewerbe in Orten ohne Gasanstalt und für die Landwirtschaft.

**Gasmotorenfabrik LANGEN & WOLF, Wien X., Lagerburgerstr. 53.**  
Budapest: Csáki & Cie., Waitznerboulevard Nr. 17.

In einem Grenzstädtchen Siedungarns, auf bestgelegenen Posten, ist eine

### gemischte Waarenhandlung

mit 10,000-15,000 fl. Anzahlung zu verkaufen. Dieses Geschäft ist sehr ausdehnungsfähig und würde für einen tüchtigen Kaufmann eine sichere Zukunft bilden. Offerte beliebe man unter „N. N.“ an die Exp. d. Blattes zu richten. 5397

### Lohnender Nebenverdienst.

Tüchtige Agenten werden von einem streng soliden Bankhause für den Verkauf ausschließlich geschäftlich erlaubter Lose unter sehr günstigen Bedingungen zu engagieren gesucht. Bei entsprechender Leistungsfähigkeit wird ein Fixum bewilligt. Offerte unter „100 G.“ an die Annoncen-Expeditio J. Danneberg, Wien, I., Kumpfgasse Nr. 7, Telefon 4022. 42183

3 fr. kostet es, ein

## Hühnerauge

ohne zu schneiden und ohne zu ätzen, in einigen Minuten nach Gebrauch meiner Chilopod-Platten zu entfernen. — Ich verbinde 12 Stück solcher Platten franco gegen Einzahlung von 35 fr.

**Alexander Freund,**  
vom hohen Minist. bef. Hühneraugen-Operateur in Debenburg.

### Sehr reiche Waise,

20 J. (Amerikan.), wünscht sofort ein liebevoll. Mann, wenn auch ohne Vermögen, jedoch muß der Herr im Stande sein, das Vermögen sicher zu verwalten. Nicht anonyme Off. erbet. bis 25. Juli a. c. unter „Redlich“ Post 97, Berlin.

### Velocipéde



aller Art. Karolyn 10 Str. Markt. H. Hock, Wien, I., Hauptstraße 72. Transportgesellschaft Budapest IV., Strickerstraße 2

## Kwizda's Gichtfluid

schmerzstillendes Mittel bei Gicht, Rheuma und Nervenleiden.

Daselbe bewährt sich auch vortrefflich bei Verrenkungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen, bei lokalen Krämpfen (Wadenkrampf), Nervenschmerz, hauptsächlich zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach großen Strapazen, langen Märschen.

Preis per Flasche ö. W. fl. l.—

Herrn **Franz Joh. Kwizda, f. u. l. österr. u. königl. rumän. Hoflieferant und Kreisapotheker in Kornenburg bei Wien.**

Es wird bestätigt, daß im **Carnifonspitale** und in der **Militär-Badeheilanstalt zu Baden** Kwizda's Gichtfluid gegen die verschiedenen Formen des Rheuma, namentlich **Muskelrheuma**, sowie gegen **Gicht** und **Neuralgien** sowohl für sich allein oder als **Unterstützungsmittel** der **Thermalbäder** mit gutem Erfolge in Anwendung gezogen wurde.

Baden, am 21. September 1886.

**Dr. Mühlleitner,**  
f. u. l. Ober-Stabsarzt u. Spitalleiter.

Haupt-Depot für das **Königreich Ungarn** in **Budapest** bei Apotheker **Josef von Lörd,** ferner zu beziehen: **En gros bei Friedr. Kochmeißner's Nachf., Ferd. Neruda, Thalhammer & Geis, Gebr. Strobenz, S. Detjanyi.** En detail durch alle Apotheken.

Zur gefälligen Beachtung. Beim Ankauf dieses Präparates bitten wir stets **Kwizda's Gichtfluid** zu verlangen und darauf zu achten, daß sowohl der Verschluss jeder Flasche, als auch der Karton mit nebliger Schutzmarke versehen ist.

Franz Joh. Kwizda, f. u. l. österr. u. kön. rumänischer Hoflieferant und Kreisapotheker in Kornenburg bei Wien.

# Der Anker

Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen.

General-Representanz für Ungarn in **Budapest, Deákplatz Nr. 6,**  
im eigenen Hause („Anker-haus“).

Die Gesellschaft befaßt sich mit allen auf das Leben des Menschen Bezug habenden Versicherungsgeschäften, und zwar:

- mit Versicherungen auf den Lebensfall und Ausstenerversicherungen;
- mit Versicherungen auf den Todesfall und Gegenversicherung der für Versicherungen auf den Lebensfall geleisteten Einlagen;
- mit Versicherungen von Leibrenten.

**Versicherungen mit Antheil am Gewinne.**

Die Gewinnantheil-Dividende betrug im Jahre 1890:

- für die zur Liquidation gelangten Versicherungen auf den Lebensfall 25% des versicherten Kapitals;
- für die Todesfallversicherungen 25% der Jahresprämie;
- Die Ergebnisse der im Jahre 1890 liquidirten Assoziationen repräsentiren eine Verzinsung der geleisteten Einlagen bis zu 6-7% Zins auf Zins.

**Stammkapital und Gewährleistungsfonds**

am 31. Dezember 1890: fl. 40,443,351.37. Laut letztem Rechenschafts-Bericht war der Versicherungsstand am 31. Dezember 1890: fl. 189,959,422 9 Kapital und fl. 57,227,43 Rente.

**Auszahlungen:**

für Sterbefälle bis 31. Dezember 1890	fl. 18,667,611.64
für liquidirte Versicherungen auf den Lebensfall 1871-1890	fl. 48,162,426.62
Zusammen	fl. 66,830,038.26

**Gebrauchte und neue Kassen,**  
 feuer- und einbruchsfichere  
**Kassetten, Kopierpressen,**  
 empfiehlt stets in großer  
 Auswahl billigt, so auch  
**Stiftlöcher, Maschinenfüher**  
 für Fleischbauer, Hoteliers  
 und Private. Größte Aus-  
 wahl billigt bei  
**Bertalan Heszky,**  
 Budapest, Karlsring 7.

**Eine prachtvolle Herrschaft**

in Ungarn, Linie Wien-  
 Pest, in sehr schöner Gegend,  
 1 1/2 Stunde von der Bahn  
 entfernt, mit arrondierten  
 circa 1660 Joch, wovon  
 ein Viertel bestes Defono-  
 mieland, der Rest Eichen-,  
 Hoch- und Niederwald  
 (Schälwirthschaft) wird um  
 140.000 fl. verkauft.  
 Hochherrschafliches schönes  
 Kasteil, mit jedem Komfort  
 ausgestattet, in einem prächtigen  
 großen Park, genü-  
 gende Wirtschaftsgebäude  
 und Stallungen, Alles in  
 gutem Stand. Reicher Fun-  
 dus, schöner Viehstand.  
 Ausgezeichnete eigene und  
 Pachtjagd: Wildschweine  
 Rehe, Hasen u. c. Nur  
 direkt Selbstreflektanten  
 ertheilen bereitwilligt nä-  
 here Auskunft über diesen  
 Prachtbesitz kön. ung. penj.  
 Oberförster Sorvath &  
 Richard Patz, Wien,  
 Margarethenstraße 12.

Die ausschließlich der Öffentlichkeit dienende  
**FIUMANER LAGERHAUS-UNTERNEHMUNG**

der  
**Ungarischen Eskompte- und Wechslerbank**

im Hafen von Fiume, an dem Schienenstrange der königlich ungarischen Staatsbahnen, unter der Regide des königlich ungarischen Handelsministeriums übernimmt die Einlagerung, Manipulation und Expedition (inklusive Einladung) in die Dampfer von Waaren aller Art, die Beforgung qualitativer Uebernahmen, Herausnahme von Konnaissements und Rezipissen; ertheilt Vorschüsse auf eingelagerte Waaren sowohl als auch gegen Rezipisse oder Konnaissements zu den coulantesten Bedingungen.  
 Durch die von Sr. Exzellenz dem königlich ungarischen Handelsminister revidirten und festgestellten Reglements und Tarife ist das überaus wichtige Prinzip der gleichen Bedienung der geehrten Auftraggeber aus Nah und Fern vollkommen gesichert, in Folge dessen es auch genügt, die oben detaillirten Einrichtungen brieflich oder telegraphisch anzuordnen. Sämmtliche per Bahn anlangende, per mare weitergehende und per mare ankommende, per Bahn weiterexpedirte Sendungen genießen eine

**dreiwöchentliche Lagerzinsfreiheit.**

Der neuerbaute Getreide-Elevator ist mit allen erforderlichen modernsten maschinellen Einrichtungen, sowie mit sorgfältig konstruirten

**Getreidepulverei und Gerstefortir-Apparaten**

eingerrichtet und in der Lage, große Quantitäten rasch zu bewältigen. Für den Elevator empfiehlt sich insbesondere die Abladung von Getreide a la rinfusa in sogenannten Rinfusavaggons, weil dadurch die bei Sachverladungen sich ergebenden erheblichen Sachspesen erspart werden können. In den puncto franco (zollfreien) Magazinen der Lagerhaus-Unternehmung können zoll- und verzehrungssteuerpflichtige Waaren ohne Entrichtung der Zölle oder Verzehrungssteuern eingelagert, respektive transit weiterexpedit werden.  
 Bei Zucker, Spirit, überhaupt bei allen Ausfuhrartikeln, welche Exportprämien genießen, wird die Exportprämie sofort bei Eintritt in unsere Magazine liquidirt. Weine können anstandslos avinirt werden.  
 Der Ausführung aller Aufträge ist die größte Aufmerksamkeit und Sorgfalt gesichert; Tarife und Reglements, sowie alle wünschenswerthen Auskünfte werden bereitwilligt franco versendet, respektive ertheilt von der

**Fiumaner Lagerhaus-Unternehmung der Ungarischen Eskompte- und Wechslerbank**

Telegramm-Adresse: Elevator, Fiume.  
 Adresse für Korrespondenzen, Muster und Waarensendungen:  
**Fiumaner Lagerhaus-Unternehmung der Ungarischen Eskompte- und Wechslerbank**  
 FIUME.

**Technikum Mittweida**  
 - Szászországon -  
 a) Magasabb szakiskola gépész-mérnökök és elektro-technikuskók számára.  
 b) Művezető iskola.  
 800 szász hallgató felül, köztük számos teljes kiképzésre szükséges: a gépészmérnök osztályban 2 1/2 vagy 3 év, a művezető osztályban 1 1/2 év.  
 Résztelők tanrendjét, évi jelentést és mindezt ad a mittweidai technikum igazgatója a mittweidai Technikum igazgatója (Szászország).

**MANGELANKRÄPPE**  
 BLUTARMUTH - BLEICHSUCHT  
**DAS EISEN VON BRAVAIS**  
 welches von den berühmtesten Aerzten der Welt experimentirt worden ist, geht sofort in den Körper über, ohne Störungen zu verursachen. Es giebt dem Blute die Farbe wieder, stellt dasselbe wieder her und verleiht ihm die noethige Lebenskraft.  
 Man hüte sich vor Nachahmungen und Fälschungen.  
 Gros: 40 & 42, Rue Saint-Lazare, PARIS.  
 IN BUDAPEST BEI APOTHEKER JOS. VON TÖRÖK, UND APOTHEKER Pro Flacon: fl. 2,50. - Pro 12 Flacon: fl. 1,00.

Seit 20 Jahren bewährt.  
 Berger's mediziniſche  
**THEER-SEIFE**  
 durch mediz. Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Euro-  
 pas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

**Vasárnapi munkaszünet!**  
 Az 1891. XII. törvényezik értelmében:  
 „Az üzlet vasárnapokon 10 óraker záratik“  
 szövegeü és bármely szakmának megfelelő feliratok, diszes tüköraranybetü nyomással kaphatók  
**SALZER J. arany- és ezüst-nyomdájában,**  
 Budapest, VI., Hajós-utca 10. sz.  
 - Ára 75 kr. - 42377

**Haut-Ausschläge aller Art,**  
 insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernaſe, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- u. Hals-schuppen. - Berger's Theerseife enthält 4% Polstheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. - Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich Ber-  
 ger's Theerseife und achte auf die hier abgebildete Schutzmarke. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg Berger's med. Theer-Schwefelseife angewendet. - Als mildere Theerseife zur Befreiung aller Unreinheiten des Teints,  
 gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf, dient  
**Berger's Glycerin-Theerseife,**  
 die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.  
 Preis per Stück jeder Sorte 35 Kr. sammt Verpackung.  
 In Kaſtons à 3 Stück 1.-, à 6 Stück fl. 1,90.  
 Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbe-  
 sondere rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verfei-  
 nerung des Teints; Boraxseife gegen Wimmerln; Carbolsäure-  
 seife zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinfizirende Seife;  
 Berger's Fichtennadel-Badeseife und Fichtennadel-  
 Toiletteseife, Berger's Kinderseife für das zarte  
 Kindesalter (25 Kr.); Ichthyolseife gegen Rheumatis-  
 mus und Geschwürbröhe; Sommersprossen- und  
 Tan-  
 ninseife gegen Schweißfüße und gegen Ausschläge der Haare; Zahn-  
 seife beſtes Zahneinigungsmittel. Betreffs aller übrigen Berger-  
 schen Seifen verweise man auf die Prospekt. Man begehre best  
 Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungsvolle Imitationen gibt  
 Fabrik u Hauptversandt: G. Hell & Comp., Troppau  
 Prämiirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen  
 pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.  
 En gros in Budapest: Thallmayer u. Seitz; Friedr.  
 Rochmeißler's Nachf., Fr. Meruda, Molnár und Moser  
 Droguerie. En gros et en detail: Jos. von Török,  
 Apotheker, Königsgasse, und Friedr. Dettlwy. En detail  
 in allen Apotheken von Budapest und ganz Ungarn.

In der im gemeinsam gräflich Teleki'schen Besitz befindlichen Waldberrschaft Ruppoltvána, Komitat Mar-  
 maros, werden hiemit auf Grund der im Frühjahr er-  
 folgten Taxation  
 104.655 Raummeter 16-30 Cm. Stämme  
 239.841 " 31-45 Cm.  
 391.268 " 45 Cm. übersteigende Stämme  
 im Ganzen daher 735.864 Raummeter  
**Zannen- und Nichtenholz**  
 zum Verkaufe ausboten. In die näheren Daten des  
 Waldbestandes, sowie der Vertragsbedingungen kann Ein-  
 sicht genommen werden bei Herrn Emil Niedermann  
 in Marmaros-Sziget, ferner bei Herrn Jend v. Tomka  
 in Budapest, V., Bálvány-utca 7 und schließlich bei  
 dem Herrn Grafen Géza Teleki in Nagy-Somkut,  
 Komitat Szatmár. Offerte sind bis 28. August l. J. an  
 Herrn Grafen Géza Teleki nach Nagy-Somkut oder  
 Budapest, Josefplatz 7, einzureichen.  
 Graf Géza Teleki sen., als Familien-Bevollmächtigter.

St. F. priv. elastisches  
**BRUCHBAND**  
 von Pollitzer, versehen mit Sicherheitsgurte und Bruchschüt-  
 zer, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und er-  
 liegen auf Wunsch zahlreiche Denkschriften zur Einsicht auf-  
 liegen. Das Pollitzer'sche Bruchband, bei welchem die feste  
 Pelote das Ausdringen des Bruches bestimmt vereitelt und sogar  
 eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern  
 bei Tag und Nacht getragen werden. Die Anweisung von den  
 Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung ersuche um  
 Angabe der Seitenweite und ob der Bruch sich rechts, links oder  
 beiderseitig befindet. Preis: Größtes 6.-10 fl., doppelt  
 10-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und  
 franz. Stahlbruchbändern, Geradhalter, lüft-  
 lichen Extremitäten, Irrigateurs und allen zur  
 Krankenpflege nöthigen Gegenständen. Besonders mache ich  
 aufmerksam auf die Hirschleder- und Gummi-Sus-  
 pensorien, welche jede Erweiterung verhindern, so auch an  
 meine elastischen Bauchbinden und Nabelban-  
 dagen. - Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei  
**Moritz Pollitzer & Sohn,**  
 I. I. priv. Bandagist,  
 Budapest, Franz Deák-gasse Nr. 10.  
 Echt franz. und amerikanische Gummi- und  
 Fischblasen (Präservativs) per Duzend fl. 3,  
 fl. 4, 5 und fl. 6, so auch Pariser Schwämme,  
 per Duzend 4 fl.  
 Neu erschienen: Illustrirter Preis-Courant mit  
 Abbildungen gratis.

**Kein Kopfschmerz mehr!**  
 Dr. Götz'  
**Migraine-Pulver.**  
 Seit 25 Jahren gegen halbseitige, ner-  
 vöse, rheumatische, sogar vom Magen her-  
 rührende Kopfschmerzen mit bestem Er-  
 folge angewendet, wie Tausende von Dank-  
 schreiben beweisen, - in letzter Zeit am  
 Hofe von Madrid mit efflatantem Er-  
 folge angewendet.  
 1 Schachtel mit Gebrauchsanweisung fl. 2,  
 kleine Probenschachtel mit Gebrauchsanwei-  
 sung fl. 1. Allein echt zu beziehen aus der  
 Apotheke des Josef Faykiss, **großer Christoph** in Budapest. Depot:  
 J. v. Török, Apotheker, Königsgasse Nr.  
 12. Thallmayer & Seitz, Kochmeis-  
 ter's Nachfolger, Droguerien.  
 Postbestellungen werden prompt versendet.

**Carl Kuhn & Co. in Wien**  
 empfehlen höchlichst ihre  
 Nr. 140, sog. Greiner-Feder, altbewährten u.  
 Nr. 155, " Klaps-Feder, beliebten Gor-  
 Nr. 255, " Rasier-Feder, ten in den be-  
 Nr. 530, " Aluminium Feder, kannten Spitzen  
 sowie ihre neuesten, eleganten und vor-  
 züglichen Bureau-Federn:  
 Nr. 336, elastisch,  
 Nr. 337, ziemlich kräftig, besonders  
 Nr. 338, kräftig u. elastisch zugleich dauerhaft.  
 Zu beziehen durch alle Schreibrequisten-Handlungen.

## Allerlei.

(Ein Gaunerstreich.) In Barcelona wurde dieser Tage ein Gaunerstreich ausgeführt, der einen Amerikaner 40,000 Francs kostete. Der „Zufall“ wollte es, daß Letzterer die Bekanntschaft eines Menschen machte, in dessen Begleitung er eines Tages eine Brieftasche mit verschiedenen Banknoten und mehreren Briefen „fand“. In einem dieser Briefe befahl man dem Besitzer der Brieftasche, sofort von den vielen Brillanten, welche in seiner Verwahrung seien, so viele als möglich zu verkaufen, da der Schreiber Geld brauche. Der „Freund“ schlug nun dem Amerikaner vor, sich diese Gelegenheit nicht entgehen zu lassen, ein gutes Geschäft zu machen, und beide gingen zu dem Gasthose, wohin die aufgefundenen Briefe gerichtet waren und trafen richtig auch den Adressaten und Besitzer der Brieftasche an, der ihnen drei Brillanten überließ, welche sie zum Pfandhaus brachten, wo sie alsbald zu je 3000 Francs geschätzt wurden. Nun kamen die beiden Freunde überein, von diesen hochwertigen Brillanten 1000 Karat zum Preise von 40 Francs für den Karat zu kaufen. Gesagt, gethan, wobei sie so nebenbei hören, daß noch ebenso viele in Valencia vorhanden sind, die sie sich natürlich nicht entgehen lassen wollen und ebenfalls erstehen. Der „Freund“, der angeblich in Bilbao zuhause ist, telegraphirt nun schleunigst seiner Frau, ihm die 40,000 Francs zu senden, denn er will die ersten 1000 Karat behalten. Aber es vergehen einige Tage, ohne daß, wie die „Rein. Ztg.“ berichtet, das Geld kommt, der Besitzer wird ungeduldig, und so entschließt sich denn der Amerikaner, den Betrag auszuliegen gegen Ausständigung der Edelsteine, die wohl verpackt und dann in einen eiser-

nen Kasten verschlossen werden, dessen Schlüssel der „Herr aus Bilbao“ an sich nimmt. Dieser macht sich nun mit dem Verkäufer nach Valencia auf den Weg, um die anderen Brillanten zu holen. Der Amerikaner wartet einige Tage, aber die, welche nach Valencia abgedampft waren, kehren nimmer wieder. Er eilt nun mit seinem Schatz nach Paris, um ihn dort mit entsprechendem Nutzen zu veräußern. Hier erklären ihm aber die Juweliere zu seiner größten Ueberraschung — der Leier wird es schon früher gehaut haben — daß die Brillanten zwar sehr schön, aber — von Glas seien. Es waren offenbar sogenannte „amerikanische Diamanten“. Er kehrte zwar sofort nach Barcelona zurück und meldete sich beim Gouverneur; indeß die 40,000 Francs wird er wohl als „Reisekosten“ abschreiben müssen.

(Dem Elephanten) der Menagerie Eisfeldt hatte es in *Minsk* so gut gefallen, daß er beim Ausbrechen der Menagerie nach Smolensk sich frei machte und auf eigene Faust erst noch einmal einen *Spaziergang* durch die Straßen von *Minsk* unternahm. Er benahm sich dabei recht manierlich und zertrümmerte nur ein paar Thorflügel und Fenster, die ihm im Wege waren, um einen gründlichen Einblick in einzelne Höfe und Häuser der Stadt zu bekommen. Alle Bemühungen von seinen freibeitlichen Ideen abzubringen, fruchteten nichts, und der Einzige, dem das Thier stets aufs Wort gehorchte — sein Wärter — benutzte den günstigen Augenblick, eine früher schon verlangte Lohnerhöhung zu erzwingen und — strifte. Erst nachdem Herr Eisfeldt demselben die Zulage bewilligt und jener den Vertrag in der Tasche hatte, ging er, ausgerüstet mit einer wohlgefüllten Schnapsflasche, ans Werk, that selbst einen

kräftigen Schluck und reichte sie dann seinem Pfleger befohlenen, der auch bereits den russischen Wodka schätzen gelernt hatte. Freudig nahm Mr. Elephante die Flasche in Empfang, leerte sie bis auf den letzten Tropfen und trollte dann willig an der Seite seines Wärters und Begleitgenossen von dannen.

(Eine komische Szene) ereignete sich am letzten Sonntag in Dundee. Die Haarkünstler dieser Stadt haben seit kurzem den Beschluß gefaßt, Sonntags ihr. Räden zu schließen (sie und die Milchladenbesitzer waren bis jetzt die einzigen, welche ihr Geschäft Sonntags betreiben durften). Ein Mitglied der erstenunft weigerte sich jedoch, die neue Anordnung seiner Gewerbebrüder zu befolgen. Er hielt vorigen Sonntag im Gegenfalle zu allen Anderen seinen Laden geöffnet. Sobald jedoch seine Kollegen dies hörten, öffneten sie einen seinen Geschäft gerade gegenüberliegenden Haarknecht-falon und verkündeten, daß sie jeden Besucher unentgeltlich barbiren wollten. Gleichzeitig stellten sie Posten auf, um die Leute von dem obstinaten Bruder fernzuhalten. Mehrere Stunden lang ging es in dem Freiladen geschäftig zu wie in einem Bienenkorb, so daß bis 10 Uhr schon 500 Männer und Jünglinge barbirt waren, wogegen der Andere kaum den Besuch einiger Kunden erhielt. So lange wie sein Eigensinn dauert, wird auch der Freiladen Sonntags geöffnet sein.

(Wie, gnädige Frau.) Sie lesen ein Buch „Über die Moral?“ — Mein Gott, man muß doch von Allem etwas wissen.

(Die gesunde Luft.) Hier ist eine sehr gesunde Luft. — So? Die Leute sehen aber doch Alle so mißrauel aus? — Ja, die machen eben von derselben keinen Gebrauch!

## Zwischen zwei Frauen.

Roman von Matilde Serao.  
Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weisenthurn.  
Zweiter Theil.

1.  
Er tastete sich im Halbdunkel bis zu einem Stuhl, der sich in der Nähe jener Stelle zu befinden schien, an welcher seine Frau muthmaßlich sitzen mochte. Er, der von der beleuchteten Straße kam, hatte Mühe, sich im Finstern zurechtzufinden.

— Stör' ich Dich vielleicht? fragte er in so weichem Tonfall der Stimme, daß diese ihr fast wie ein liebender Hauch hätte erscheinen müssen.

— Du störst mich nie, Marcello, lautete ihre mit gewohnter Eintönigkeit gegebene Erwiderung.

Er unterdrückte eine nervöse Geberde und sah jetzt erst mit den Augen, die sich nach und nach an die ihn umgebende Finsterniß gewöhnt hatten, Beatrice vor sich sitzen. Ihr Antlitz war dem Feuer zugewendet; das aschgraue Hautkleid mit dem schwarzen Sammitragen umfloß eng ihre geschmeidige Gestalt.

Ein eisiger Regen schlug an die Fenster und paarte sein Geräusch mit dem Rassel der Wagen; das kleine warme, in tiefes Schweigen gehüllte dunkle Zimmer war in Marcello's Augen gerade jener Erdwinkel, den mit Beatrice bewohnen zu dürfen er ersehnt hatte. Er fühlte sich hier, wo es kein Ceremoniel gab, innig vereint mit seinem Weibe, im vertraulichen, beseligenden Verkehr.

— Woran hast Du gedacht, während Du hier so ganz allein gefessen bist, Beatrice? forschte er leise.

— An nichts dachte ich!  
— Wieso? Wie wäre es möglich, an nichts zu denken?

— Ich wollte nur sagen, an nichts, was Dich interessiren könnte.

— Alles, was Du denkst, interessirt mich!  
Sie antwortete nicht — und er spielte mechanisch mit den Fransen des Fautenils, in welchen sie sich zurückgelehnt hatte. Zweimal berührte er mit den Fingern leicht ihren Arm, aber ihre Hand zu erreichen gelang ihm nicht.

— Hast Du in's Feuer geblitzt?

— Ja.

— Du liebst das selbe wohl sehr? Du siehst in ihm irgend eine schöne, schimmernde Vision?

— Nicht, daß ich wüßte! Das Feuer zeigt mir nichts.

— Seltsam, wir Menschen gemäßigter Zonen kennen die Träume nicht, welche das Feuer wachruft. Die Klamine unserer Paläste sind meist durch einen schönen Ofenschim verdeckt, statt Wärme auszuströmen, bläst im Winter der Scirokko wind aus demselben in unsere Zimmer; ist uns kalt, so gehen wir aus, erwärmen uns an der Sonne, am Licht, in der freien Luft, wo man nicht träumt, sondern lebt. Wir können somit die Visionen nicht kennen lernen, welche das Feuer erzeugt.

Beatrice antwortete nicht, Marcello aber fuhr unbeirrt fort:

— Ich war einmal acht Monate lang in London, die Stadt war mir geradezu widerwärtig, sie lastete drückend auf mir, aber ich war glücklich, Stunden lang am Kaminfeuer verbringen zu können.

nen. Seltsame Figuren sind es, welche das Lodernde alte Holz heraufzubeschwören vermag; wir sehen in Flammen gefleibete Wesen von kurzer, glühender Lebensdauer. Das Ohr hört geheimnißvolle Melodien, auf dem Feuerbrande tänzeln Gestalten hin und her, die bald wieder unter einem feinen Aschenschleier versinken — langsam verlöschen die Flammen und mit ihnen die Phantasiegebilde Derjenigen, welche den züngelnden, tänzälnden Elementen zusehen. Die Visionen entschwinden und lassen ein dumpfes Weh zurück. Schwerer Schlaf senkt sich auf die Lider, ohne Erholung zu bieten.

Seine Worte erklangen in einem undeutlichen Gemurmel und fast hatte es den Anschein, als ob auch er ent schlafen wolle, aber Beatrice's eigenstimmiges Schweigen schien ihn abermals zum Bewußtsein des Lebens zu erwecken.

— Beatrice!

— Marcello!

— Du hörst mir ja gar nicht zu!

— Im Gegentheil, ich lausche Deinen Worten mit größter Aufmerksamkeit.

— Du verstehst wohl mein phantastisches Gerede nicht? fragte er mit einem Schatten von Ironie.

— Doch, Marcello, ich verstehe es!

Die junge Frau bewegte sich unruhig in ihrem Stuhle hin und her und Marcello durchrieselte es heiß. Wo war nur ihre Hand? Warum konnte er sie nicht fassen! Plötzlich athmete er erleichtert auf, er hatte die schlanken Finger Beatrice's gefunden — sie waren kühl anzugreifen, er fühlte auch ihre Ringe, die sie der Mode entsprechend trug und die den Händen der Frau immer etwas Leuchtendes verleihen, es ihr aber schwer ermögliehen, jene des Geliebten oder des Freundes in festem Drucke zu umspannen.

Marcello spielte mit diesen Ringen und verglich unwillkürlich deren Härte mit der Gleichgiltigkeit seiner Frau; er zog jede der rosigen, zierlichen Fingerspitzen an seine Lippen, die schöne Hand zitterte nicht, sie entzog sich auch nicht seinen Klüssen, aber sie sagten dieselben kaum zu fühlen.

— Du lächst über mich, nicht wahr, Beatrice? fragte er schmerzlich bewegt, ihrer Antwort besorgt entgegensehend.

— Ich kann Dich versichern, daß ich nicht lache, Marcello!

— Dann scheinst Du traurig zu sein. Thor, der ich war, es nicht früher zu bemerken! Habe ich Dich zu lang allein gelassen? Sagt Dir das Klima von Paris nicht zu, welches von dem unserigen so verschieden ist? Der graue Himmel, der abschauliche Roth, das flackernde Gaslicht werden Dich melancholisch gemacht haben — oder solltest Du böse Kunde aus Neapel erhalten haben? Willst Du, daß wir nach Nizza, nach Monaco gehen, wo ewiger Frühling herrscht? Sag' mir, was Du willst, Liebste, es soll geschehen, nur sei nicht traurig! hat er mit bewegter Stimme, ihre Hände unaufhörlich an seine Lippen ziehend.

— Aber ich bin es ja gar nicht, Du träumst, Marcello! Ich weiß, daß Du heute genöthigt warst, Dich in Geschäften lange auswärts aufzuhalten; das Klima ist allerdings nicht so angenehm wie jenes von Neapel, aber ich habe nicht darunter zu leiden. Wie Du Dich erinnern wirst, hat mir mein Vater vorgestern geschrieben, ich gab Dir den Brief zum Lesen, es geht ihm gut und er erzählt mir vielerlei Geschichten von unsern guten Freunden und Freun-

den. Ich sollte meinen, es sei unnütz, vor der ursprünglich festgesetzten Zeit von hier fortzugehen; wir erwarten auch Fanny Aldemoresko mit ihrem Gatten, es geht uns ja ganz gut hier; würde ich den leisesten Wunsch hegen, fort zu kommen, so sagte ich es Dir gewiß, aber es ist nicht der Fall, verlasse Dich darauf!

— Du solltest offen mit mir sein, nicht das Unrecht an mir begehen, mir auch nur den geringsten Deiner Wünsche zu verheimlichen! Zwischen Menschen, die sich lieben, hat das wechselseitige Vertrauen einen unendlichen Zauber. Trachte denselben kennen zu lernen, Beatrice, und Du wirst ihn auch zu schätzen wissen!

— Das hoffe ich!

Sie sprach mit leiser Stimme; Marcello, der tiefer saß, hatte den Blick zu seiner Frau emporgehoben und näherte sich ihr immer mehr und mehr. Sie aber saß regungslos da, es wahr als fühle sie die Hand ihres Gatten nicht, die sich bald über ihre Schulter legte, bald lieblosend über ihr Haar fuhr.

— Gehen wir heute auf den Ball der italienischen Botschaft? forschte Marcello plötzlich.

— Ich glaube, wir werden es schwerlich unterlassen können, aber meineinetwegen thue, was Du für gut findest ohne irgend, welche Rücksicht auf mich zu nehmen.

— Hat Dir Worth die Toilette geschickt?

— Ja, heute um vier Uhr; sie ist hübsch, von blaßgrünem Brokat mit weißen Rosen und Alben durchwirkt.

— Sie dürftest Dich vortrefflich kleiden, schade, wenn wir nicht gehen! Erlaube mir aber trotzdem, Dir eines zu sagen: das Fest wird ungeheurer Lärm sein und sich in nichts von einer Anzahl derartiger Vergnügungen unterscheiden, wie wir bereits oftmals gesehen und noch unzählige Male sehen werden. Aufdringlich zutage tretende Farben unmöglicher Kleider, prächtige Brillanten, eine Menge anderer überflüssigen Schmucks und sehr viel unnützes Geschwäg, das sind die Genüsse, deren wir theilhaftig werden dürfen. Draußen regnet es, es ist ein häßlicher Abend. Die Tänzer werden Dich unruhigen, werden mir unaufhörlich mein Weib rauben, werden Dich ermüden, indem sie im Walzertempo mit Dir durch den Saal wirbeln, und ich werde, um nur auch irgend etwas zu thun, mit den Freunden der neapolitanischen Kolonie Kartenspielen müssen: ermüdet und gelangweilt kehren wir dann nach Hause zurück, während wir hier so gemüthlich im warmen Zimmer zusammen sitzen können. Weiben wir zu Hause, Liebste! Hier, wo es uns so gut geht; ich will Dir vorplaudern, und wenn Du mir ein besonderes Vergnügen machen willst, so erzählst Du mir von Dir, oder wenn Du weder zum Neben noch zum Zuhören gestimmt bist, so sitzen wir ganz still zusammen, Du mein süßer, trauriger Engel!

Und er schloß sie in seine Arme, als wäre sie der kostbarste Schatz, welchen es auf Erden geben könne. Sie sprach kein Wort und sein Antlitz an ihrem Halse bergend, flüsterte er leise:

— Beatrice, Beatrice, liebst Du mich? Willst Du mir einen Kuß geben?

Sie beugte sich nieder und küßte ihn mit jener kalten Grazie, die in jeder ihrer Bewegungen lag; dann richtete sie sich, ohne auch nur eine Spur von Lebhaftigkeit oder wärmerem Empfinden zu verrathen, auf und sprach:

— Nun also, was hast Du wegen des Balles entschieden?

(Fortsetzung folgt.)

**Umschreibung von Immobilien.**

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben: Liegenschaft des Gustav Larnocz, Engelsfeld Nr. 1527/c, 29, 30, 32, 39/37, auf die Larnocz'sche Feuerlöschrequisiten- und Maschinenfabrik-Aktiengesellschaft um 340,000 fl.; drei Viertel-Hausanttheile der Witwe Georg Mihálovits und Kinder, 7. Bezirk, Königsplatz Nr. 27, auf Jakob Haas und Ludwig Deutscher um 132,000 fl.; Haus der Frau Karl Ráth, Hatvanergasse Nr. 12, auf Frau Ráth und Geschwister, Erbchaft; halber Hausanteil der Frau Karl Ráth, Hutgasse Nr. 23, auf Frau Ráth und Geschwister, Erbchaft; Liegenschaft des Johann Neuhöb, Damjanichgasse Nr. 21, auf die Neuhöb'sche elektrotechnische Maschinenfabrik-Aktiengesellschaft um 72,000 fl.; Haus der Marie und Joseph Egert, Eisengasse Nr. 8, auf Dr. Franz Halász um 66,000 fl.; Haus der Witwe Joseph Kunz, Fabrikergasse Nr. 5, auf Franz Kunz und Frau um 60,000 fl.; Haus des Johann Szirch, 7. Bezirk, Kerepeterstraße Nr. 90, auf Witwe Anton Gerenday um 50,000 fl.; halber Hausanteil des Eugen Gräffenthal, Szentkirálygasse Nr. 18, auf dessen Gattin, Geschwister; halber Hausanteil der Frau Alexander Micsky jun., große Feldgasse Nr. 11, auf Julius Preger, ganzer Werth 40,000 fl.; Liegenschaft des Johann Kubá, Peseleitzgasse Nr. 32, auf Joseph Reich, Kaufwerth 40,000 fl.; ein Viertel Hausanteil des Eugen Sebastiani, 7. Bezirk, Karlsring Nr. 11, auf Moriz Appel und Frau um 39,325 fl. 93 kr.; Haus des Johann Georg Sinn, Muránygasse Nr. 12, auf Julius Szirák um 30,500 fl.; Haus des Karl Budinsky, Rémegasse Nr. 30, auf Samuel Grünwald und Frau um 27,000 fl. und 60 Stück Dukaten; Haus der Joseph Scheneffl und Genossen, Tabakgasse Nr. 61, auf Leopold Müller und Frau um 18,000 fl.; Liegenschaft des Emil Schrödl, Csömörstraße Nr. 66, auf Johann Jop und Anna Delmedico um 5766 fl. 31 kr.; halber Hausanteil der Witwe Anton Prakovich, Klauzalgasse Nr. 18, auf Frau Martin Agner um 5700 fl.; Liegenschaft des Gabriel Goldberger und Jakob Federmann, Laporivár Nr. 1734 b, auf Alexander und Julius Wellich um 4662 fl.; Hausanteile der Frau Franz und Elisabeth Bernhardt, Bulcsugasse Nr. 10, auf Adolf Müller um 4001 fl.; halber Liegenschaftsanteil der Frau Johann Ladvy, Agatelegasse Nr. 12, Steinbruch, Allgeberg Nr. 8002 14, auf Johann Ladvy, Erbchaft; Liegenschaft des Franz Ullmann und Frau, Rudovicsgasse Nr. 8, auf Frau Albert Strafkovits um 1800 fl.; Liegenschaft der Leopoldstädter Bank-Aktiengesellschaft, R. Zugló Nr. 2319 und 2320, um 1330 fl. 38 kr. und Nr. 2318 um 597 fl. 68 kr. auf Stephan Döbler; 1/100 Liegenschaftsanteil des Karl Dlják, 10. Bez., Allgeberg Nr. 7930, auf Emil Neuschloß und Genossen, ganzer Werth 1206 fl. 15 kr.; Liegenschaft des Ludwig Jlyés, Engelsfeld Nr. 1533-1560/49, auf Peter Lary und Frau um 648 fl.

In Ofen: Liegenschaft der Witwe Leopold und Fanni Mauthner, Zitenbegy Nr. 7188-90/7, auf Victor Jordán und Frau um 10,535 fl.; zwei Drittel-Liegenschaftsanteile der Frau Géza Turcsányi, Zitenbegy Nr. 7319-7710, auf die Frauen Stephan und Wilhelm Horn um 4666 fl. 66 kr.; Haus des Anton Bruckner und Frau, Csalogánygasse Nr. 27, auf Alois Bruckner um 3000 fl.; Liegenschaft der Theresie Molsterer-Suber, Kuruzenwinkel Nr. 6248 und 6251, auf Marie, Rosa und Anton Molsterer, Erbchaft; Haus der Witwe Karl Fischer, Gyorsfocsigasse Nr. 3 und 5, auf Frau Karl Boffen und die minderjährigen Geschwister Klimm, Erbchaft; ein Viertel-Hausanteil der Frau Michael Klimm, Gyorsfocsigasse Nr. 3 und 5, auf die Geschwister Klimm, Erbchaft; Liegenschaft des Joseph Kovits u. Frau, Vöckberg Nr. 10581, auf Ignaz L. Müller u. Frau um 2550 fl.; Haus der Witwe Anton Pétrás, Komlósgasse Nr. 6, auf die Stadtbekörde um 2000 fl., Expropriation; Liegenschaft des Leopold Burger, Urbaniberg Nr. 7493, auf Franz Rácz u. Frau um 800 fl.; halber Grundanteil des Anton Paulovits u. Frau, Gyóker- und Körszögasse Nr. 1895, auf Stephan Wehs um 500 fl.; Grund des Johann Mayer, Madárhegy Nr. 8908, auf Frau Georg Winkler um 400 fl.; Grund des Franz Wiklovich, Gazdagrét Nr. 8760 a, auf Karl Hoffmann u. Frau um 390 fl.; Grund des Joseph Schmid, Rémegasse Nr. 7902, auf Mathias Wimmer u. Frau um 300 fl.

In Ulfen: Haus des Stephan Polánky, Lajosgasse Nr. 10, auf Joseph Molnár um 2440 fl.; ein Zwanzigstel Hausanteil der Frau Wilhelm Herold, Lajosgasse Nr. 178, auf Witwe Friedrich Lenz um 1000 fl.; Grund des Andreas Pech, Mathiasberg Nr. 4503, auf die Kunstler Ziegler und Kalbrenner-Aktiengesellschaft um 750 fl.; Liegenschaft des Paul Willner und Frau, Lajosgasse Nr. 74, auf Johann Berliner und Frau, ohne Werthangabe; halber Liegenschaftsanteil des Johann Hasmann und Geschwister, Filatorvied Nr. 1817/18, auf Joseph Finaly und Frau; Liegenschaft des Johann Keil, Mathiasberg Nr. 4582 und 2, auf Joseph Schüh und Frau; Liegenschaft des Joseph Schüh, Rochusberg Nr. 5798, auf Martin Schmidt und Frau um 110 fl.; Grund des Jakob Kreuzer, Lestörhegy Nr. 3773, auf Armin Quittner um 100 Gulden.

**Gerichtshalle.**

Budapest, 18. Juli. (Zu Monaco), dem Elbro- rade aller Abenteuerer und Hazardspieler, suchte der hiesige „Bankier“ Dr. Alexander Sz-y im vergangenen Jahre für einige Monate Zerstreuung. Wie es kam,

daß der Genannte, sein Börsenkomptoir und seine Klienten im Stiche lassend, die dem „rouge et noir“ errichteten glänzenden Spielstube aufsuchte, darüber gibt ein Gerichtsakt Aufschluß, der dieser Tage von der kön. Tafel zum Budapester kön. Gerichtshofe herabgelangte. Dr. Sz. ist der Sohn eines wohlhabenden Grundbesizers. Mit dem kleinen Kapital, das er von seinen Angehörigen erhielt, kam er zu Beginn 1889 nach Budapest, um hier ein Bankgeschäft zu errichten. Dr. Sz. operirte Anfangs mit ziemlich vielem Glück an der Budapester Börse und er wußte aus dem von ihm abgeschlossenen Differenzgeschäften mit Spielpapieren sowohl für sich als auch für seine Klienten nicht unbedeutende Gewinnummen zu erzielen. Die wetterwendige Glücksgöttin wurde ihm aber später untreu und der Bankier verlor einen großen Theil seiner Habe. Da Dr. Sz. aber in gewissen Kreisen noch immer Vertrauen besaß, setzte er auf gut Glück seine Börsenoperationen fort, ohne daß es ihm geblüht wäre, die Verluste wieder einzubringen. Den meisten Anlaß, dies zu beklagen, hatte der Gerichtsnotar Julius Schill, der dem Herrn Bankier den Auftrag erteilt hatte, für seine Rechnung 75 Stück österreichische Kreditaktien zu kaufen und zur Deckung des etwaigen Verlustes ihm ein Sparfassebuch über 3000 Gulden übergab. Einen ähnlichen Auftrag nahm Dr. Sz. von dem Privatier Franz Molnár entgegen, der sich gleichfalls dazu bequemen mußte, im Komptoir des Bankiers 3000 Gulden zu erlegen, aus welcher Summe die aus diesem Engagement sich eventuell ergebenden Verluste gedeckt werden sollen. Statt nun diese Aufträge, welche für Dr. Sz. mit keinem Risiko verbunden gewesen wären, zu effectuiren, zog der Doktorbankier es vor, die von Julius Schill und Franz Molnár entgegengenommenen Gelder für seine eigenen Zwecke zu verwenden und — nach Monaco zu gehen. Hieron setzte Dr. Sz. seinen Auftraggeber Franz Molnár in einem vom 9. Februar datirten Briefe in Kenntniß. In diesem Schreiben gesteht der Bankier unumwunden ein, daß er mit circa 7000 fl. nach Monaco gegangen sei, um dort sein Glück zu versuchen. Er erzählt dann mit rührender Naivität, daß er dieses Geld bis auf den letzten Kreuzer verspielt habe und so nicht in der Lage sei, seinen Verpflichtungen nachzukommen. In seiner Verzweiflung über dieses Ungemach habe er sich ins Meer geworfen, ein französischer Fischer habe ihn jedoch aus den Fluthen gerettet. „Da ich — so setzt Dr. Sz. die merkwürdige Epistel fort — „keinen Muth habe, noch einen zweiten Selbstmordversuch zu begehen, bitte ich, von einer Kriminalanzeige Abstand zu nehmen“ zc. Die von dem Selbstmordskandidaten vorgebrachten Argumente hätten aber nicht den erhofften Effect, denn die Geschädigten haben ihn beim Strafgerichte belangt und letzterer hat Dr. Sz. auf Grund der Ergebnisse der Untersuchung wegen Unterschleifs unter Anklage gestellt. Da die kön. Tafel keinen Anlaß hatte, diesen Anklagebeschluß abzuändern, gelangten die Akten an den erinstanzlichen Gerichtshof zurück, vor welchem im September die Schlußverhandlung stattfinden wird.

— (Gegen die sozialdemokratische Arbeiterpartei) ist eine Anklagehandlung gerichtet, welche von der Oberstaatsanwaltschaft eingeleitet wurde. Erst vor Kurzem hat man die, die Ideen dieser Partei propagirende, in Acad erscheinende Wochenschrift „Közjölét“ wegen ihres aufreizenden Inhaltes unterdrückt und jetzt wurde gegen das in der Hauptstadt erscheinende Arbeiterblatt „Népszava“, das Organ der sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Ungarn, das Preßverfahren eingeleitet. In einer vormonatlichen Nummer dieser Wochenschrift erschien nämlich mit der Aufschrift „Die Arbeiterbewegung im Ausland“ ein Artikel, in welchem mit Bezugnahme auf die in mehreren Ortschaften des Landes stattgehabten Arbeiterkrawalle die besitzende Klasse scharf angegriffen und behauptet wird, daß die Grundbesitzer die intellektuellen Urheber der vorgekommenen Unruhen seien. Infolge direkter Weisung der Oberstaatsanwaltschaft, welche in diesem Artikel eine aufreizende Tendenz erblickt, wird nun der Autor dieses Artikels, beziehungsweise der Redakteur des genannten Blattes präjudicial zur Verantwortung gezogen. Gestern erdichten eine Gerichtskommission mit dem Preßunteruchungsrichter Dr. Stippl an der Spitze, in Begleitung von polizeilichen Sufkurs, in der Redaktion dieses Blattes, um sowohl dort als auch in der Druckerei eine Hausdurchsuchung zu halten. Es war der Gerichtskommission hauptsächlich darum zu thun, sich in den Besitz des Manuskriptes des infrimierten Artikels zu setzen. Da dasselbe nicht aufgefunden werden konnte, wurden die vorhandenen Exemplare der betreffenden Zeitungsnnummer beschlagnahmt. Für den Inhalt des infrimierten Artikels hat der Redakteur der „Népszava“, J. Rádó, die Verantwortung übernommen.

**Beschränkter Wegweiser.**

Zusammengestellt von der Annoncen-Expedition J. D. FISCHER, Hatvanergasse Nr. 1, Franziskanerbazar.

**Assicurazioni Generali. (1831.)** Aktienkapital und Baarreferen b. W. 43,000,000 Gulden. Bureau: Dorotheagasse Nr. 10, im eigenen Hause. Ueberrimmt Feuer-, Glas-, Transport-, Todesfall- und Lebensversicherungen. Ferner Hagelversicherungen für die ungarische Hagel- und Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft und Unfallversicherungen für die erste österr. allgem. Unfallversicherungs-Gesellschaft.

**Zahntechnik, so einzelne wie auch ganze Zahnreihen, ferner alle in dieses Fach schlagende Arbeiten in der möglichst besten und präzisesten Ausführung zu billigen Preisen im Zahnatelier Kerepeter, Károly-körút 3, 2. Stock 53.**

Josef Walla, VII., Nottenbillerergasse 13. Lager von Cementplatten, Mosaikplatten, Kellheimer und Mettflacher Platten, Steinzeugröhren, Porland-Cement und Hydr. Kalk. Unternehmer für Granit, Terrazzo, Betonirungen und Kanalisirungen.

**Asphaltierungs-Arbeiten von Höfen-Trottoiren, Gängen, Küchen, Magazinen, Stallungen zc. zc., so auch Trockenlegung feuchter Wohnungen und sonstiger Lokalitäten übernimmt unter Garantie billigt (auch in der Provinz) die „Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft“, Andrássy-út 30. Telephon.**

**„Hotel Europa“, Budapest, Palatin-gasse Nr. 5, als erstes der Hauptstadt, welches in allen Piecen elektrisch beleuchtet ist, mit allem Komfort vollkommen neu eingerichtet, eleganter Speisesaal, großer Prachtfaal am ersten Stock, geeignet für Hochzeiten, Konzerte und Tanzunterhaltungen. Mäßige Preise.**

**Wagnon-Konzert-Clavier von hervorragendem Wiener Meister, mit zaubernder Ausstattung und besonders edlem Ton, ganz neu, sehr kurz, Domitzelwechsel halber verkäuflich. Károly-körút 3, 2. Stock Nr. 53.**

**Die hauptstädtische Bank-Aktien-Gesellschaft, 5. Bezirk, Elisabethplatz Nr. 1, eskomptirt Wechsel und Werthe jeder Art, kauft und verkauft Effekten in Kommission und übernimmt Spareinlagen zu 4 1/2% Verzinsung zu günstigen Bedingungen.**

**„Hotel Erzherzog Josef“, Budapest, Ecke Kerepeterstraße, vis-à-vis dem Centralbahnhofe. Dem p. t. reisenden Publikum zur bequemsten Benützung; angenehme Kommunikation. Mit allem Komfort neu eingerichtet; mäßige Preise.**

**Narlsbader Schuhwaaren-Fabrik-Niederlage, Budapest, Dorotheagasse Nr. 8, empfiehlt zur Bade-Saison die elegantesten Promenade- und Straßenschuhe für Herren, Damen und Kinder, so auch Touristen-Schuhe in Rindsleder und Gummisohle. Spannen und Boesform, so auch Bergsteigerstiefletten in großer Auswahl.**

**Rentable Börsengeschäfte, coulant zu entrichten, übernimmt Carl Mandel's Börsen-Komptoir, Budapest, Franziskanerbazar. Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt.**

**Clisés zur Illustrirung von Preis-Couranten, Büchern, Annoncen, Drucksorten zc. liefert in jeder Ausführung korrekt, prompt und billigt Leopold Fischer's chemigraphische Kunstanstalt, Budapest, IV., Ujvilág-utca 12. — Provinzaufträgen wird größte Sorgfalt zugewendet.**

**Bahnarzt med.-univ. Dr. Rozgonyi Sándor, Budapest, Váci-körút 28. Künftgebisse, Blombiren, Narfos. Ordination von 9-6 Uhr.**

**Wiener Galanterie-Waaren-Niederlage Astl Nándor, Filiale: Budapest, VII., Alfazengasse 27 (Ecke Westelenyigasse), reichhaltiges Lager von Zählern, Gelbbörsen, Briefkasten, Cigarren-Zaschen, Bernstein- und Meerzhaunspiken, Albums zc. zu den billigsten Fabrikpreisen. En gros und en détail.**

**Cs. k. sz., Tirgram-Társaság Budapest, Wurm-utca 5. „Tirgram“-Tintur gegen Wanzen. „Tirgram“-Pulver gegen Schwaben, Motten, Flöhe zc. „Tirgram“-Excite (giftfrei) gegen Ratten und Mäuse. „Tirgram“ ist überall erhältlich. Fälschungen weise man zurück. In Budapest werden Wohnungen zum Reinigen übernommen.**

**Die Kravatten- und Wäsche-Fabrik des A. Schwarz jr., VI., große Feldgasse Nr. 14, versendet gratis und franko seinen illustrierten Preis-Courant. Herrenhemden von fl. 1.25 aufwärts. Jäger-Kürasch von 20 kr. aufw. Kravatten von 10 kr. aufw.**

**Reiner Lipót és Ferencz, Medizinal-Drogerie, Budapest, Königsplatz Nr. 41. Apotheker-Artikel, Chemikalien, chirurgische Bandagen, Mineral-Heilwässer, Medizinal-Weine, Kindernährmittel, Cognac, Thee und Rum, Desinfektionsmittel, Parfums, Toiletz- u. Medizinalseifen, Puder, Zahn- und Mundwasser, Zahnpasta, Theatercheminke, Glycerin, sowie verschiedene Insekten-Vertilgungsmittel.**

**C. Anuth, VII., Szövetség-utca 3, Ingenieur und Fabrikant für Gas- und Wasserleitungs-Anlagen, Badeinrichtungen, Closets, Kanalisirungen, Centralheizungen und Ventilationen.**

**Herren- und Knaben-Kleider, sowie Eisenbahn-Beamten- und Unterbeamten-Uniformirungen zu den billigsten Preisen, ferner Bestellungen für Civil- und Uniformirungen werden innerhalb 24 Stunden bestens ausgeführt bei der seit 1870 bestehenden Herrenkleider-Firma: Silbermann Pincás, Kerepési-út 12.**

**F. Spitz, Handschuh- und Bandagen-Fabrik, Kerepeterstraße Nr. 14, vis-à-vis dem Hotel „zum weißen Kopf“. Größte Auswahl aller Gattungen Handschuhe und Bandagen, Hirschlederhosen. Vertreter echter franz. Spezialitäten und aller in dieses Fach schlagenden Artikel zu Fabrikpreisen.**

**Simon Holzer, Budapest, Schlangenplatz 2. Größtes Lager in Damen-Konfektion, besonders für die Reise- und Badesaison. Mäntel in wasserdichter Seide fl. 8.50, Lüster fl. 4 und Leinen fl. 3.**

# Kleiner Anzeiger des „Neues Bester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlegung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

**Die letzte Nummer des Budapest**  
**Ankündigungsblatt**  
enthält eine sehr große Auswahl von

**offenen Stellen,**  
welche sowohl hier als auch auswärts, theils sofort, theils auch später zur Bezeichnung gelangen. Ferner enthält dasselbe eine Auswahl von

**Geschäften und Realitäten** jeder Art, **Konkurs- und Offertenschreibungen, Heirathsanträgen, volkswirtschaftlichen** Notizen über **Gewerbe, Handel, Industrie, Forst- und Landwirtschaft,** geodiegene **Feuilletons und Anekdoten.**

**Pränumeration**  
ganzi. fl. 6, halbj. fl. 3, viertelj. fl. 2. Einzelnummer 20 kr. Dasselbe ist ausschließlich zu beziehen bei der Administration des „Budapester Ankündigungsblatt“, **Budapest, 6. Bezirk, Waisen-Platz Nr. 23.** Probenummern für die Provinz gratis. 75368

**Wegen schleuniger Demolirung**  
sind

**Fischplatz Nr. 5**  
Dachziegel, Mauerziegel, Mauersteine, Dachstuhlholz, Bretter, Latten, Gangplatten, Ganggitter, Closets sammt eisernen Nähren, Gefimmsplatten, Dächter, mehrere hundert Luchhüten und Fenster, eigene Brunnen, Kanalröhren, Brennholz nach Klafter, billig zu verkaufen. Näheres in der

**Bautischlerei Josephring Nr. 18.**  
**Grünsfeld und Trattner.**  
40798

**Priv. österr.-ung. Staats-**  
**eisenbahn-Gesellschaft.**  
Invitations-Kundmachung.  
Die in unserer Station

Budapest erliegenden unanbringlichen Güter werden im Sinne des §. 61 des Betriebsreglements am 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr im Magazin Nr. III der Station öffentlich veräußert werden. 5088

**Ein gut situirter Beamter**  
sucht einige hundert Gulden gegen annehmbare Zinsen aufzunehmen. Anträge unter „D. E.“ an die Exp. 40837

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit. Aufnahme zur Verbindung bei **Adelheid Seidrich**, dipl. Geburtshelferin, **Zabritengasse 34**, Thür 1, Parterre rechts (nächt der Andrassystraße). 40531

**Sofort zu verkaufen ver-**  
**schiebene Möbel**  
von 3 Zimmern. **Andrassy-**  
**straße 28, Hofe rechts, Halb-**  
**stock 10.** 40816

**Stellagen u. Vulte,**  
in gutem Zustande, sind billigst zu verkaufen. Ader in der Exp. 40833

**Allerinstehende Dame**  
mit einigen hundert Gulden kann sich an einem sehr gangbaren Geschäft mit großem Kundenkreis, welches von einer Dame geführt wird, in der Provinz betheiligen. Auf Wunsch Anschlag an die Familie. Geneigte Anträge unter Chiffre „Sommerfrühe“ Szepes-Remete 1500. 5440

**Eladó gözmalom,**  
buza termő vidéken, sima örlésre, két vasut közt, 5 pár kőre, évenként 12 ezer ft. forgalma. Ertekezhetni: **Vantulek Pálnál**, Pádon, per Nagy-Káta 40792

**Junger Mann**  
mit schöner Handschrift, der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig, wird gegen Monatsgehalt von fl. 30 in ein Agentengeschäft sofort aufgenommen. Derselbe muß nebst schriftlichen Arbeiten auch Pakete u. Rechnungen zu Kunden tragen, das Comptoir reinhalten u. darf keine Arbeit scheuen. Offerte mit Angabe des Alters u. bisherigen Thätigkeit sind unter „H. Z. 30“ an die Exp. zu richten. 40809

**Tüchtiger Kommiss**  
wird in einem Detail **Ledergeschäft** sofort aufgenommen. Solche, die in der Herrichterei bewandert und Platzkenntnisse besitzen, werden bevorzugt. Ader in der Exp. 40836

**Rose.**  
Süße, selten liebe Blume — wie labt mich Dein Anblick! Ich schmachte nach einem Blicke aus den holden Augen, nach einem Lächeln nach, einem Worte... Daß Grausamkeit in einer so lieblichen Hülle wohnen kann! — Verdien ich so wenig Vertrauen, so viel Strafe dafür, daß ich die Blume an's Herz pressen möchte? Gelegenheit böte sich ja genug dazu, zögere nicht länger, zarte Taube, beglücke! A 40834

**Wohnung,**  
II. Stock, bestehend aus 2 je zweifensterigen Zimmern, kleinem Wohnzimmer, Bade- und Vorzimmer, Küche, Wasserleitung, Klosett etc. am 1. August zu beziehen. Gärtnergasse 44, nächst der elektrischen Bahn. 40835

**Wirthschaft,**  
guter Eckposten, altes Geschäft, sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 40813

**Blonde Witwe**  
war gehindert zu erscheinen, bittet daher um eine Adresse unter „Hazard“ Hauptpost restante. 40844

**Hen,**  
zu Ballen gepreßt als auch offen, in größeren Partien, kaufen gegen Kassa ab jeder Station. Anträge an **Mór Káldor**, Hotel London, Budapest, Waisenstraße. 40842

**Möblierte Gassenwohnung,**  
bestehend aus zweifensterigen Gassenzimmer mit Alfof, Vorzimmer, eventuell Küche mit Wasserleitung. Eingang ganz separirt von der Treppe. Näheres in der Exp. 40843

**Tücht. Kommiss**  
der Manufaktur-, Kürbischer- und Kurzwaarenbranche wird gesucht. Offerte sind zu richten an **Jakob Fischl**, Boglár am Plattenec. 5441

**Praktikant wird gesucht**  
zum sofortigen Eintritte. Derselbe muß flotter Rechner und beider Landessprachen mächtig sein. Bewerber wollen sich bis Dienstag mit schriftlichen Offerten bei „**Schnitzer A Karfunkel Nachfolger**“, Adlbergasse, 2, persönlich vorstellen. 40819

**Felicitas.**  
Ich habe von Ihnen bis jetzt zwei Briefe erhalten. Ich habe den 2. und den 12. geschrieben. Wir sind auch Alle gesund, nur können wir nicht baden, die Zeit ist sehr schlecht; sprechen oft von Ihnen, denke stets an Sie. Dieien Sommer gehen wir nicht nach T., auch nicht nach K., aber im August nach F., von F. reise ich dann nach Hause. Viele aufrichtige Küsse. **Erwig treu.** 5257

**Ein Kommiss**  
von der Kurz- und Waarenbranche, welcher auf hiesiger Plage servirt, wird pr. 1. oder 15. August acceptirt. (Vom Engros-Geschäfte bevorzugt). **Mór Friedmann**, Wäshwaaren-Geschäft, Königsstraße 14. 40813

**Spezerei-Kommiss,**  
tüchtiger Detaillist, schönes Neuköpf, bis 24 Jahre alt (Katholik), wird sofort acceptirt. Adresse in der Exp. 40817

**Ein Praktikant**  
wird sofort acceptirt. Ader in der Exp. 5426

**Mit ganzer Verpflegung**  
und Anfangsgehalt suche einen Buchen für mein Expeditions- und Omnibusgeschäft als Kondukteur, der der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig ist. Ausführliche Offerte an **Jg. Schlegler**, in Nagy-Bittse. 5428

**Ein 21jähriger junger Mann,**  
der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, tüchtiger Buch-, Papier- und Galanteriewaarenhändler, wünscht seinen Posten als Kommiss zu ändern. Referenzen und eventuell auch Kaution stehen zur Verfügung. Gefl. Antr. unter „Papier 1000“ an die Exp. d. Blattes. 5429

**Ein tüchtiger Retoucheur**  
für Negativ und Positiv findet nebst hohem Gehalt dauernde Stellung. Näheres im Atelier **Prof. Koller's** Nachfl. V., Harminczad-u. 4. 40712

**Salongarnitur**  
aus Seiden-Damast, nebst Brautkleid und Fenster-vorhängen wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Ader in der Exp. 40795

**In Matosfalva**  
ist ein Neubau, geeignet für Einkehrwirthshaus, Secker, mit Eisgruben, Schlachtbrücke und großem Keller zu haben. Zu erfragen bei **Fond Lipót**, 8. Bez., Szerdahelyigasse 4. 40803

**Discretion.**  
Zur angenehmen Ausfüllung ihrer freien Abendstunden suchen 3 solide, intelligente junge Leute in guter Stellung mit 3 schönen, lebenslustigen jungen Damen aus achtbarem Hause in Verbindung zu treten. Bei gegenseitiger Neigung Heirath nicht ausgeschlossen. Briefe unter „F. B. R.“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 40684

**Dipl. Lehrer**  
(38r.) wird ab 1. Sept. zu 6 Kindern (Elementar-schüler) gesucht. Gewünscht wird Unterricht im Ungarischen, Deutschen und Hebräischen; auch Violine. Gehalt nach Uebereinkommen. Ader in der Exp. 40841

**Zu verkaufen eine Effigfabrik**  
mit 21 Ständern und einem Denaturirungs - Bottich; die Fabrik, im besten Betriebe, liefert vorzügliches Fabrikat und kann an Ort und Stelle übernommen u. weiterbetrieben werden. Ader in der Exp. 5437

**Lehrmädchen**  
werden sofort aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 40827

**300 frt.**  
kölesönt keres egy biztos állásu magánhivatalnok, havonkénti törlesztés mellett. Ajánlatok, „Hála“ czim alatt a lapkiadóhiv. kéretnek. 40829

**Elutazás miatt**  
egy jó forgalm: **fűszerkereskedés** azonnal eladó. Czím kiadó hivatalban. 40832

**Stuhlfügel,**  
neu, Böfendorfer-Schüler, Panzerrahmen, System höchst elegant, kreuzförmig, großer, edler Ton, vor 2 Monaten um 500 fl. angekauft, plötzlich eingetretener Verhältnisse halber um 350 fl. verkäuflich. Zu besichtigten in **Eder's** Klavier-Salon, Waisenstraße Nr. 4. 5423

**Schöne Möbel,**  
auch ein großer Schreibtisch mit geheimen Fächern ist wegen Ueberfüllung sofort zu verkaufen. Ader in der Exp. 40735

Magy. kir. államvasutak. Üzletvezetőség Debreczen. 18241 szám. III. 1891.

**Pályázati hirdetés.**  
A magy. kir. államvasutak Tokaj állomásán 1891. évi szeptember hó 1-én megüresedő vendégloki üzletnek ugyanazon időponttól számított három évi időtartamra leendő bérlete iránt azaz 1894. évi szeptember hó 1-éig terjedő időre ezennel zárt ajánlati tárgyalás hirdettetik. Az 50-kros bélyegjeggyel és „ajánlat a magyar kir. államvasutak Tokaj állomásán lévő vendégloki üzlet bérletére 18241/1891 számhoz“ czimzessel ellátott borítékba zárt és lepecsételt, nemkülönben a kellő okmányokkal felszerelt ajánlatok 1891. évi július hó 31-én déli 12 óráig a magyar kir. államvasutak debreczeni üzletvezetőséget titkári hivatalához pósta útján, térti vevény mellett nyújtandó be, bánatpénz fejében pedig egyidejűleg egymászt forint (100 frt.) o. é. készpénzben vagy ugyanoly pénzürtékü állami letele alkalmos értékpapirokban teendő le a debreczeni üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál. A vendégloki bérletére vonatkozó többször említett üzletvezetőség III. forgalmi és kereskedelmi osztályában a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők, miert is az ajánlat tevőktől felteteleztetik, hogy azokat ismerik s magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. A feltételektől eltérő vagy a kitűzött határidőn túl beérkezendő ajánlatok figyelembe vételni nem fognak. A magyar kir. államvasutak debreczeni üzletvezetősége fenntartja magának a jogot, hogy az ajánlattevők közül tekintet nélkül az ajánlott bérletösszegre, szabados választasson. Kelt: Debreczen, 1891. július 10-én. Az üzletvezetőség.

**Kommiss,**  
in der Spezerei-, Kurz- und Galanterie-Waaren-Branche bewandert, der deutschen, ungarischen, serbischen und rumänischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. **Josef Müller**, N.-Szt.-Miklós. 5433

**Lehrer-Offert.**  
Ein diplomirter israel. Volksschullehrer, der mit Ende dieses Schuljahres seit 20 Jahren an einer größeren sechsclassigen Volksschule in den oberen Klassen mit bestem Erfolge gewirkt und nun seinen Posten freiwillig verläßt, wünscht an einer kleineren, jedoch öffentlichen Schule angestellt zu werden. Derselbe ist im Unterrichte der ungarischen, deutschen und hebräischen Sprache vollkommen versirt und macht auf Definitivum keinen Anspruch. Nähere Auskunft bei **Dr. S. Spira**, Bezirksrabbiner in Bács-Kula. 5425

Ein elegant eingerichtetes **Kaffeehaus,**  
Eckposten, mit 3 Billards, sehr billiger Zins, wird sofort wegen Familien-Angelegenheiten unter sehr günstigen Bedingungen verkauft oder verpachtet. Zu erfragen bei **Mór Hecht**, Neuer Marktplatz Nr. 7. 40825

**Zu verkaufen 200 Hektoliter alter**  
**Weiß u. Rothwein.**  
Näheres Bakáczter 5 bei der Hausfrau. 40820

**Breissen**  
für Heu, Tabak, Papier billigst abzugeben. Ader in der Exp. 40822

**Dipl. Lehrer**  
wird als **Erzieher**  
zu 2 Knaben gesucht. Selber muß in Volksschul-Klassen ungarisch, deutsch und hebräisch unterrichten. Gehalt 15 fl. monatlich und Verpflegung. Anträge sammt Photographie an **Bernat Lázár**, Debreczin, Postfach. 40821

**Konkurs.**  
In der aut. orth. isr. Kultusgemeinde zu Szepesvártés, 3/4 Stunden von der Bahn gelegen, mit circa 1100 Joch a 1200 □ Kltr. besten Kulturbodens, in 2 Wirthschaften arondirt, mit schönem Kastell im großen schattigen Parke, hinlänglichen guten Wirthschaftsgebäuden, wird preiswürdig verkauft. Anträge unter „A. B. 34“ an die Exp. 5430

**Konkurs.**  
Eine israelitische diplomirte Lehrerin wird pro 1. September d. J. zum Unterrichte von 12-14 Kindern mit freier Station und 200 fl. Jahresgehalt acceptirt. Diele be muß in ungarischer, deutscher und hebräischer Sprache und Handarbeit unterrichten können. Offerte mit Zeugnis-kopien sind an Herrn **Leopold Deutsch**, Lenti (Zalaer Komitat) bis 15. August zu jenden. 5431

**Parterre-Wohnung**  
komfortabel eingerichtet, besteht aus 4 Gassenzimmern, 1 Wohnzimmer, Vorzimmer, Dienstkottenzimmer, Badezimmer, Klozet, ist vom 1. August an zu verlassen. Dorthelbst ist auch das Eck-Gewölb zu verlassen. **Pobsmantfugasse 29.** 40788

**Kindergärtnerinnen u. Damen** sucht zum **sofortigen Eintritte**  
**Frau Anna Gerson**, **Budapest, Andrassy-u 21, Mezzanin.** 5442

**Praktikant**  
mit guter Handschrift wird acceptirt. Gehalt fl. 10. Offerte unter „U. S. A.“ an die Exp. 40840

**Zu verkaufen eine Spezerei-, Kurz- und Galanterie-Waaren-Branche** bewandert, der deutschen, ungarischen, serbischen und rumänischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. **Josef Müller**, N.-Szt.-Miklós. 5433

**Lehrer-Offert.**  
Ein diplomirter israel. Volksschullehrer, der mit Ende dieses Schuljahres seit 20 Jahren an einer größeren sechsclassigen Volksschule in den oberen Klassen mit bestem Erfolge gewirkt und nun seinen Posten freiwillig verläßt, wünscht an einer kleineren, jedoch öffentlichen Schule angestellt zu werden. Derselbe ist im Unterrichte der ungarischen, deutschen und hebräischen Sprache vollkommen versirt und macht auf Definitivum keinen Anspruch. Nähere Auskunft bei **Dr. S. Spira**, Bezirksrabbiner in Bács-Kula. 5425

**Ein Kommiss**  
von der Kurz- und Waarenbranche, welcher auf hiesiger Plage servirt, wird pr. 1. oder 15. August acceptirt. (Vom Engros-Geschäfte bevorzugt). **Mór Friedmann**, Wäshwaaren-Geschäft, Königsstraße 14. 40813

**Spezerei-Kommiss,**  
tüchtiger Detaillist, schönes Neuköpf, bis 24 Jahre alt (Katholik), wird sofort acceptirt. Adresse in der Exp. 40817

**Ein Praktikant**  
wird sofort acceptirt. Ader in der Exp. 5426

**Mit ganzer Verpflegung**  
und Anfangsgehalt suche einen Buchen für mein Expeditions- und Omnibusgeschäft als Kondukteur, der der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig ist. Ausführliche Offerte an **Jg. Schlegler**, in Nagy-Bittse. 5428

**Ein 21jähriger junger Mann,**  
der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, tüchtiger Buch-, Papier- und Galanteriewaarenhändler, wünscht seinen Posten als Kommiss zu ändern. Referenzen und eventuell auch Kaution stehen zur Verfügung. Gefl. Antr. unter „Papier 1000“ an die Exp. d. Blattes. 5429

**Ein tüchtiger Retoucheur**  
für Negativ und Positiv findet nebst hohem Gehalt dauernde Stellung. Näheres im Atelier **Prof. Koller's** Nachfl. V., Harminczad-u. 4. 40712

**Salongarnitur**  
aus Seiden-Damast, nebst Brautkleid und Fenster-vorhängen wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Ader in der Exp. 40795

**In Matosfalva**  
ist ein Neubau, geeignet für Einkehrwirthshaus, Secker, mit Eisgruben, Schlachtbrücke und großem Keller zu haben. Zu erfragen bei **Fond Lipót**, 8. Bez., Szerdahelyigasse 4. 40803

**Discretion.**  
Zur angenehmen Ausfüllung ihrer freien Abendstunden suchen 3 solide, intelligente junge Leute in guter Stellung mit 3 schönen, lebenslustigen jungen Damen aus achtbarem Hause in Verbindung zu treten. Bei gegenseitiger Neigung Heirath nicht ausgeschlossen. Briefe unter „F. B. R.“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 40684

**Dipl. Lehrer**  
(38r.) wird ab 1. Sept. zu 6 Kindern (Elementar-schüler) gesucht. Gewünscht wird Unterricht im Ungarischen, Deutschen und Hebräischen; auch Violine. Gehalt nach Uebereinkommen. Ader in der Exp. 40841

**Zu verkaufen eine Effigfabrik**  
mit 21 Ständern und einem Denaturirungs - Bottich; die Fabrik, im besten Betriebe, liefert vorzügliches Fabrikat und kann an Ort und Stelle übernommen u. weiterbetrieben werden. Ader in der Exp. 5437

**Lehrmädchen**  
werden sofort aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 40827

**300 frt.**  
kölesönt keres egy biztos állásu magánhivatalnok, havonkénti törlesztés mellett. Ajánlatok, „Hála“ czim alatt a lapkiadóhiv. kéretnek. 40829



# Kleiner Anzeiger des „Neuen West Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offeriert billigst Wiener Kassen-Fabrik: Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 39742  
Egy csinosan berendezett, legelőnkebb helyen fekvő, jó forgalmu rövidárkereskedés betéteskedés mint 2500 frt-ért azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban tudható meg. 40723

Ein renomirtes altes Glas- und Porzellangeschäft, in einer Provinzstadt, mit kleiner Konkurrenz ist wegen Familienverhältnisse unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. 5404

Ein tüchtiger **Magazincur**, der in einem Farbwaaren-geschäfte thätig war, wird aufgenommen. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „S. K.“ an die Adm. dieses Blattes. 40698

6-8 Klassen absolvirter **Realschüler**, der einigen Kindern in der 1., 2. und 3. Klasse Real-unterricht ertheilen kann, wird für die Provinz gesucht. Offerte nebst Gehaltsanprüchen unter „M. B.“ an die Exp. 5409

Ein **Damen-Schneider** wird in einem hiesigen Geschäfte ersten Ranges zum **Ausprobieren** acceptirt. **Respektrende**, die bereits in solcher Eigenschaft thätig waren, haben ihre bisherige Verwendung nachzuweisen und müssen schönes Exterieur besitzen. Offerte unter „Damen Schneider“ an die Annoncen-Expedition Anton Mezei, Budapest, Palais Haas. 5422

**Champagner**, verschiedene Sorten, so lange der Vorrath reicht, per Flasche 70, 80 Kr. und 1 fl. Zu haben bei **Marion József**, Andrássystrasse 26. 40779

Ein **junger Kommiss** (Skr.) der Spezerei-, Galanterie- und Schreibrequisiten-Branchen, guter Diktator und der drei Landes-sprachen mächtig, findet per 1. August Aufnahme. Offerte mit Gehaltsanprüchen (bei freier Station) nebst Anführung der bisherigen Konditionen sind zu richten an **Philipp Braun**, Leutschau (Kom. Zips). 5420

**Geschäftsstellagen**, für das feinste Geschäft verwendbar, billig zu verkaufen. Zu besichtigen 5. Bez., Arpadgasse 9. 5405

**Gareonwohnung**, gesucht, bestehend aus ein bis zwei elegant möblirten Cassenzimmern im ersten, eventuell zweiten Stock; Eingang muß jedoch gänzlich separat und vom Stegen-hause sein. Anträge unter „Wohnung 100“ an die Exp. 40744

**Prof. C. Balassa**, Große Feldgasse 12, vis-à-vis der Bürger- und Handelsschule, unterrichtet die

**einfache und doppelte Buchführung**, und sämtliche Komptoir-Wissenschaften, Rechnen, Schön- und Rechtschreibung, wie auch Ung., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einreichungen zu den

**Abendkursen** für Buchhaltungen finden täglich statt. Auch besorge ich Büchereinrichtungen, Abschlüsse (Bilanzirungen).

**Damen** erhalten Separat-Unterricht. Jeder Schüler kann auf Wunsch an einer öffentlichen Handelsschule Prüfung ablegen. Zurückgebliebene Schüler werden zur Nachtrags-Prüfung bestens vorbereitet. Meine Verbindungen mit den größten Anstalten ermöglichen es mir, meine Schüler entsprechend unterzubringen. 39026

**Kommiss** aus der Juwelenbranche, lebhaft, der deutschen, ungarischen Sprache mächtig, wird gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüche unter „Verlässlich“ an die Exped. d. Bl. 40733

**Junger Mann**, absolvirter Handelsakademiker, wird als Praktikant aufgenommen. Bedingung: Schöne Handschrift, guter Rechner. Im Bauholzfache bereits thätig gewesen; wird bevorzugt. Respektanten wollen sich persönlich vorstellen und Offerte einreichen bei **Herrn David Löwy & Söhne**, Neupest, Waiznerstrasse 3. 40768

Eine billige elegante **Wohnung**, 4 Zimmern im 2. Stock, Kerepeserstrasse Nr. 41, sind er 1. August zu verlassen. Das Nähere beim Hausmeister. 5421

Ein **Kurz- u. Modewaaren-Geschäft**, auf der Hauptstrasse Budapests gelegen, ist sofort zu übergeben. Näh. in der Exp. 40782

Eine größere **Gewölblokalität**, Elisabethring, nahe dem Volkstheater, unter günstigen Bedingungen sogleich zu vergeben. Näh. Kerepeserstrasse 54. in der Eisenhandlung. 40742

**Spezerei- und Delikatessengeschäft**, elegant eingerichtet, ist eingetretener Verhältnisse halber per August zu übergeben. Anträge unter „S. R. 47“ an die Exp. 40715

Eine sehr gute **Mittagskost** erhalten 2-3 Herren bei einer anständigen Familie in der Arany János-Gasse. Dasselbst ist auch ein schönes Zimmer sofort zu vergeben. Zu erfragen in der Exp. 40776

Ein seit 50 Jahren bestehendes gutes Geschäft ist Familienangelegenheiten halber für 350 fl. per 1. August zu verkaufen. Näh. in der Exp. 40689

**Zu 7. Bezirk**, N.-L.-Lejts-uteza 52, sind größere u. kleinere Wohnungen per 1. August zu vermieten. In nächster Nähe das Stadtwaldchen und in 10 Minuten die Ringstrasse erreichbar. 40687

**Traberisen**, gebraucht, mehrere Kilometer alte fehlerfreie **Hollbahnschienen, Eisenbahnschienen** zu Geleisen und Bauzwecken sind billigst zu haben bei

**M. N. Rohu**, Eisen- und Metallgeschäft, Budapest, VI., mozsarutoza 9. 5333

Als **Haushalterin** wird ein Fräulein gesucht, Christin, unabhängig, das sehr solid, hübsch, in Allem sehr tüchtig, beideiden und gebildet ist, für einzelnen Geschäftsmann (Christ). Deutsche Offerte unter „Gute Stelle“ an die Exp. 40478

Eine mit großem Kundenkreis verbundene **Weiß- und Schwarz-Bäckerei** mit Geislerei, sämtliche dazugehörigen Requisiten, in einem Orte nahe zu Budapest, ist wegen anderer Unternehmung auch mit Wohnhaus nur an christliche Bewerber auf 3 oder 5 Jahre sehr preiswürdig zu vermieten.Adr. in der Exp. 40754

**Lehrling** aus gutem Hause wird bei einem Juwelier aufgenommen. Adresse in der Exp. 40769

! **Auf Raten!** **Uhren und Juwelen!** neue und vom **Verkaufte** spottbillig! Für Paar: 12 echtes Silber-Gehsteck 13 fl., 6 Silberlöffel 11 1/2 fl. Goldketten 13 1/2 fl., Diamantohrgehänge 7 1/2 fl., Massingoldringe 3 fl., Gold-Remontuhr 15 1/2 fl. **Bendeluhre 8 1/2 fl.** **Grünberger Armin Bela**, Budapest, Stadthausplatz 9, II. Etage, II. St. 40450

**Geld auf Lose** und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das **Bank- u. Wechselergeschäft** **Armin Kövöry**, **Satvanergasse 4**, Palais Dreher. 4536

Von der kolossalen **Arpad-Mühlen-Demolirung** werden äußerst billig verkauft **Zwei Millionen Mauerziegel**, **200.000 Dachziegel**, **300.000 Mauersteine**, **Trottoir-, Würfel- und Bruchpflaster**, **prachtvolles Dachstuhlholz**, **20 Meter langes Tramholz**, **Eichen-Säulen mit Eisenstüben**, **Pfosten, Bretter, Latten**, ca 500 Kubikm. **Neuflüster Mauersteine** und sonstige Baumaterialien. **Verkaufs- und Demolirungs-Kanzlei** in der **Arpad-Mühle**, **Lipót-körut 20-22**. 5282

**Egy kisebb ház** több evre bérevelésre novemberre kerestetik. Ajánlatok „E. I.“ alatt e lap kiadóhivatalához kéretnek. Ügynökök díjazva. 40603 **Börömartyugasse 15** sind schöne Wohnungen pr. 1. August zu vermieten.

**Gratis** und franko sende meinen mit 200 Illustrationen versehenen Preiscurant.

1 feines färbiges Hemd 1.25  
1 weißes „ 1.30  
1 engl. Bique-Hemd 1.50  
1 Jäger-Hemd 1.—  
1 Touristen-Hemd 1.50  
1 Leinen-Unterhose —.60  
6 Paar Finit-Socken —.36  
6 „ Foket-Socken —.90  
1 Jäger-Kürsch —.20-35  
6 feine Krägen . . . —.90  
6 Wasch-Kravatten —.60  
6 Seiden —.90

**A. Schwarz jun.**, Kravatten- u. Wäsche-Fabrik Budapest, gr. Feldgasse 14. 5130

Ein **photographisches Atelier** ersten Ranges in Budapest ist zu verkaufen oder zu verpachten. Dasselbe ist am lebhaftesten Posten der inneren Stadt, im 1-ten St. gelegen, Gasfront, hoch-elegant, in gutem Betriebe. Adresse in der Expedition. 40652

**Wagenverkauf**. Ein Phaeton ohne Dach, ein Pasquet mit Dach u. ein Landonlettwagen sind billig zu verkaufen: 1. Bez., Mészárosgasse 2. 40660

**In Voglár**, Südbahnstation und Badeort am Plattensee, ist auf dem frequentesten Platze ein für Spezerei und Manufakturwaaren vollkommen eingerichtetes Geschäftszokal sofort oder pr. 24. Juli a. c. zu vermieten. Die Stellagen werden eventuell auch separat verkauft. Anfragen sind zu richten an **Moriz Singer**, Voglár, Südbahnstation. 5351

Ein **Wirthsgeschäft**, sehr alter Posten, ist wegen Familienverhältnisse pr. 1. August mit vollständig eingerichteter Einrichtung zu übergeben. Adr. in der Exp. 40681

**Elegante Gassenwohnungen**, schönes Ecklokal und schöne lichte **Southern-Lokalitäten**, für Alles geeignet, sind per August zu verlassen. Näh. Podmanitygasse 29. 5297

**Konkurs**. An der öffentlichen Volksschule der orth. isr. Kultusgemeinde zu Speyeris sind mit Beginn des nächsten Schuljahres folgende **Lehrerstellen** zu besetzen: 1. Die eines der hebräischen, deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift gleich mächtigen diplomirten Lehrers. Jahresgehalt fl. 400; für hebräischen Privatunterricht fl. 100. Zusammen fl. 500; 2. Die eines, wenn auch nicht geprüften Hilfslehrers, vornehmlich zum Unterricht der hebräischen Gegenstände. Jahresgehalt fl. 300-350. Derjenige, dessen Frau 10 Stunden wöchentlich Handarbeit unterrichten kann, erhält den Vorzug und per Schuljahr fl. 150. Die Gemeinde behält sich vor, Aenderungen in den obenangeführten Gehältern nach Maßstab der Respektanten vorzunehmen. Die Anstellung geschieht vorläufig auf ein Probejahr. Bewerber wollen ihre Befähigungs- und Maturitätszeugnisse je früher an den gefertigten Vorstand ein-senden. Epertes, 13. Juli 1891.

**A. Moszkoviz**, Gemeinde-Präses. 5391

**Prof. S. Bloch**, em. Handelsschul-Professor, dipl. u. prakt. Buchhalter (Königs-gasse 20), ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums seit 1877 perfecten Unterricht in der einf. und dopp.

**Buchführung**, sowie in allen Handels-wissenschaften, Schön- und Rechtschreiben, mit deutschem und ungarischem Vortrage. Auf Verlangen kann jeder Schüler an einer öffentlichen Handelsschule Prüfung ablegen. Einjahreskurse zu den **Abendkursen** täglich. **Damen** erhalten Separat-Unterricht. — Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung und werden in kürzester Zeit ausgebildet. Auch besorge Büchereinrichtungen und Abschlüsse (Bilanzirungen). 40322

**Auf Raten!** **Uhren, Juwelen und Silber-Gehstecke**, ganz neue Waare aus dem **Verkaufte**, zu reellen Preisen u. vortheilhaftesten Bedingungen.

**Jede Uhr** Reparatur nur **80 Kr.** und streng solide 2 Jahre Garantie. **S. Fuchs**, Budapest, Kerepesi ut 60. szám. 5289

Geprüfter **Maschinist**, der auch kleinere Reparaturen vollziehen kann, mit mehrjährigen Prima-Zeugnissen, wünscht baldige **Anstellung** in einer Holzäge, eventuell Mühle. Gefällige Offerte sub „R. N. 5206“ an **Saunders & Vogler** (Saulus & Co.), Budapest. 5393

Ein **großes Ecklokal** mit direktem Kellerabgang und Nebenlokalitäten, für **Fabrik-Niederlagen**, **Garthäuser** etc. geeignet, wird per 1. August vermietet. Näheres **Fabrik-gasse, Ecke der Dessewffy-gasse**, von 2-6 Uhr Nachmittags beim Polier. 40692

Eine diplomirte **Erzieherin** (zu 2 Mädchen, 7 und 11 Jahre), die in den Gegenständen der zweiten Elementar- und zweiten Bürger-schule unterrichten kann, sowie des Französischen in Wort und Schrift mächtig und im Klavierpiel tüchtig ist, wird sofort aufgenommen. Näheres **Maroffaner-hof**, 2. Stock Nr. 7, von 9-12 Uhr. 40610

Ein **und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider**. **Reparatur-, Putz- und Kleider-Reiz-Anstalt** bei **Albrecht & Hartmann**, Stadt, Schiffgasse 6, I. St. 40048

**Konkurs**. In meinem Hause ist am 1. September l. J. die Stelle eines **Erziehers** zu besetzen. Diplomirte Volksschullehrer, die auch in der hebräischen Sprache vollkommen bewandert sind und in den Lehrfächern der Bürgerschule Unterricht ertheilen können, wollen ihre gehörig instruirten Gesuche bis am 1. August an den Gefertigten gefälligst ein-senden. Gehalt 200 fl. pro anno und freie Station. **Ignacz Berner**, **Prasnik-Verbó**. 5413

**Zimmer**, schönes, im Auwinkel, billig zu vermieten. Näheres in der Exp. 40739

Das in Liquidation be-griffene und mit einem be-deutenden Kundenkreis ver-sehene

**Spezerei-, Kurz- und Nürnberger-Groß-Geschäft** der Firma

**Schwarz & Rosenfeld in Miskolcz**, ist mit Fundus instructus und mit einem reduzirten Waarenlager zu sehr günstigen Konditionen, ent-weder allein oder mit Herrn Schwarz übernehmbar. Nachweisbarer Jahresum-satz 140,000 Gulden. Nä-heres bei **Wilhelm Knöpf-ler, Rajshan**, oder beim Liquidations-Komiteé in Miskolcz. 5412

Magy. kir. Államvasutak Zággrábi úzletvezetősége. 16374 számhoz.

**Hirdetmény**. A m. kir. államvasutak zággrábi pályaudvarán elő-állítandó feltöltések hely-reállítására véget ezennel nyilvános ajánlati tárgya-lás hirdetik. A teljesítendő munkákról tájéko-zást szerezhető, és a munkák végrehajtására vonat-kozó feltételek megkapha-tók a zággrábi úzletvezetősé-g pályafenntartási osztá-lyánál a hivatalos órák alatt f. évi július hó 15-étől kezdve. Az ezen feltöltésre teendő ajánlatok legkésőbb f. évi július hó 25-iki déli 12 óráig a zággrábi úzletvezetőség pályafenntartási osztályánál le-peccseltve és ezen felát-tal ellátva: „Ajánlat a m. kir. államvasutak zággrábi pályaudvarán létesítendő feltöltésekre“ lesz-nek benyújtandók. Szóban forgó munkálatokra bá-natpénz gyanánt 2500 ft. lesz készpénzben, vagy ál-lami letétekre alkalmas értékpapirokban a magy. kir. államvasutak zággrábi úzletvezetősége gyűjtő-pénztáránál leteendő. Az értékpapírok a napi árho-lyam 90-%kával számitan-dók, és banatpénz lezete-tést igazoló letéti jegye az ajánlathoz lesz csato-landó. Az esetleg posta útján beküldendő ajánlatok és banatpénzek térti ve-vény mellett adandók fel. Az úzletvezetőség végül fenntartja magának azon jogot, hogy a beérkezett ajánlatok el vagy el nem fogadása felett, tekintet nélkül a felajánlott árakra egyoldalulag intézkedhes-sék. Zággráb, 1891. évi június hóban.

**Tanítói és tanítóái pályázat**. Nyilvános jogu tan-és nevelőintézetekben ajövő tan-év kezdetével egy képezde-végzett női tanító tel-jes ellátás és havi 25 ft. fizetéssel, és egy tanító havi 50 ft. fizetéssel ta-lál alkalmazást. Kivánta-tik előbbi, hogy képes legyen magántanulókat kö-zépskolai osztályokra ala-posan előkészíteni, utóbbi-tól pedig, hogy kiváló képzettségben kívül a zongoratanításban és női kézi-munkákban kellő jártas-sággal bírjon. Kellően fel-szerelt ajánlatok folyó év augusztus 10-ig hozzám küldendők. Kisvárdá, 1891, július 16-án.

**Feingold Ignätz**, inteztetulajdonos. 5414

Nagyobb mennyiségű **burgonyát vesznek**. Kérek ajánlatot Horty, Budapest, Torony-uteza 1. 5407